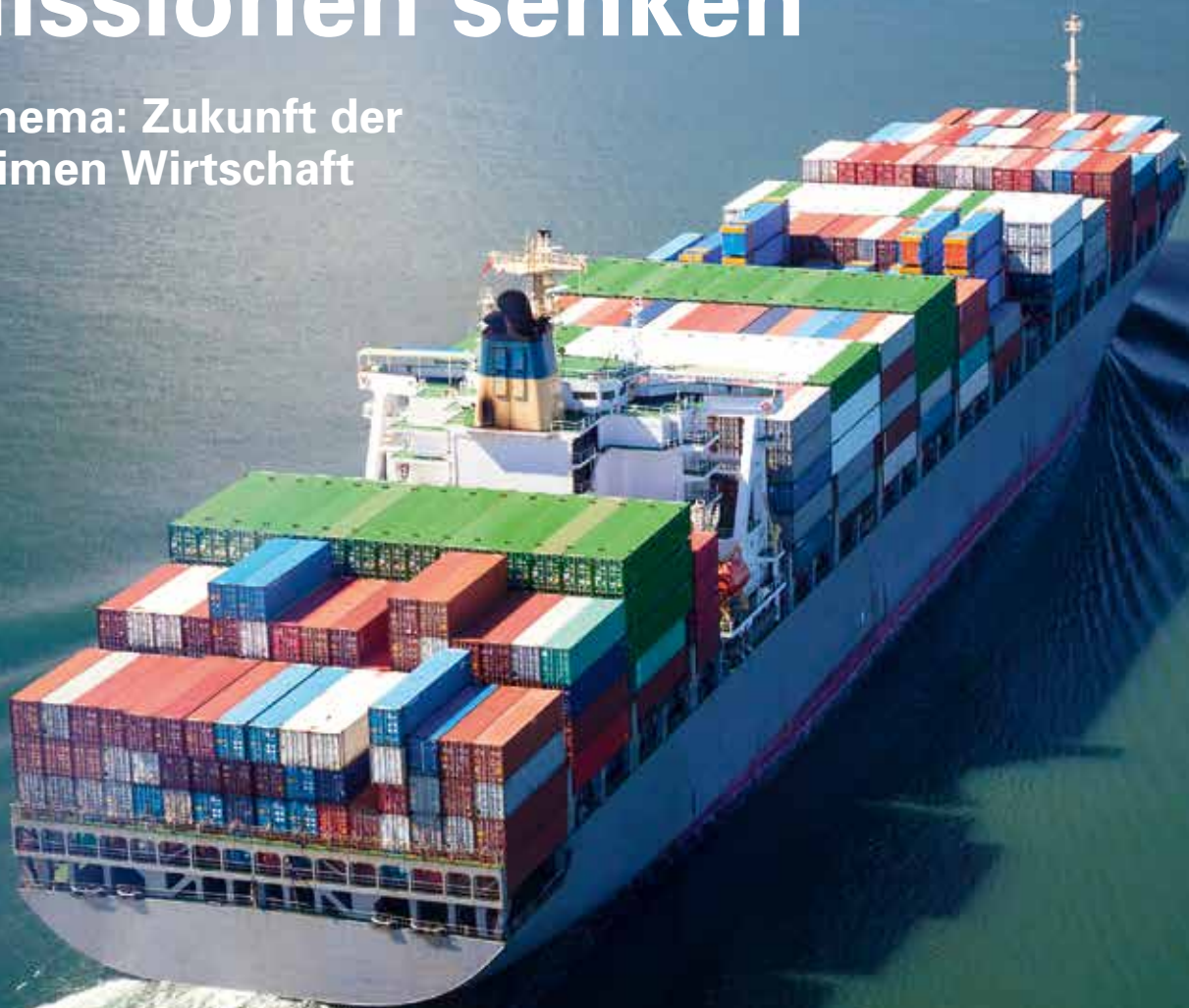


wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

Mit Hightech Emissionen senken

› Titelthema: Zukunft der
maritimen Wirtschaft



› Wirtschaft im Gespräch:
Norbert Brackmann

› Marketing und PR:
Agenturpartner finden

In Kassel, mitten in Deutschland

LA STRADA

25 Jahre

Eines der größten privat geführten
Tagungshotels ist zugleich
Kassels vielseitige Hotelwelt
jetzt im neuen Glanz

Erleben Sie das Flair eines großen Hauses:

- 1000 Betten in 484 modernen Zimmern,
luxuriösen Suiten und Apartments
- 40 Tagungsräume für 6 bis 1000 Personen
- Exklusiver Kongress- und Eventsaal „Palazzo“
für bis zu 1200 Personen
- Vier Restaurants und Bars mit Livemusik
- Wellness, SPA und Sauna, Pool und Fitness
- Bowlingcenter mit vier Bahnen und eigener
Bowling - BAR



HOTEL
PARKLON

LA STRADA
KASSELS VIELSEITIGE HOTELWELT

Pre **Motel**
Kassels Premium Motel am Park



Fordern Sie unseren 100 seitigen Jubiläumskatalog an. Wir freuen uns auf Sie.
Raiffeisenstraße 10 - 34121 Kassel - Tel.: 0561 / 20 900 - info@lastrada.de - www.lastrada.de

Bürokratie gefährdet den Mittelstand

Die Günter Andersen Shopper Manufaktur ist ein international erfolgreiches mittelständisches Familienunternehmen mit 50 Mitarbeitern. Von der Entwicklung über das Design, die Beschaffung und die Produktion bis hin zu Kommissionierung, Logistik, Verzollung und Vertrieb findet alles bei uns im Hause statt. Vielfältige gesetzliche und behördliche Auflagen treffen uns in allen Bereichen. Wir sind deshalb auf Allrounder angewiesen: Mitarbeiter, die diesen Anforderungen gerecht werden. Zunehmend komplexere Anforderungen verlangen jedoch nach Spezialisten – sei es Arbeitsschutz, Zoll, Produktkennzeichnungs- und Verpackungsverordnung, Sanktionslistenprüfung oder Datenschutzgrundverordnung.

Hierzu ein Beispiel: Wir importieren etwa zwei bis drei Container im Monat. Bei einer Zollprüfung in diesem Jahr fehlten bei zwei Einfuhren Dokumente in der Ablage. Diese hatte uns der zuständige Spediteur nicht übermittelt – und wir haben aus Unwissenheit versäumt, diese nachzufordern. Der Prüfer vertrat die Auffassung, dass man bei einer so geringen Einfuhrmenge Vollständigkeit erwarten könne. Bei 200 bis 300 Einfuhren im Jahr hätte er Verständnis für Fehler dieser Art. Ich sehe dies genau umgekehrt: Unser Mitarbeiter hat an 19 Tagen im Monat andere Schwerpunkte und Aufgabenbereiche. Das erwartete Fachwissen in den unterschiedlichsten Bereichen stellt kleinere Betriebe vor extrem große Herausforderungen. Wir müssen uns auf unsere Mitarbeiter verlassen können und sind darauf angewiesen, dass diese nicht krank werden oder aus anderen Gründen ausfallen. Nicht jede dieser komplexen Aufgaben lässt sich bei unserer Betriebsgröße ohne Weiteres auf einen anderen übertragen.

Die Anforderungen an Arbeitgeber steigen in allen Bereichen. So fordert die Berufsgenossenschaft seit einiger Zeit etwa eine psychologische Gefährdungsbeurteilung für jeden Arbeitsplatz. Was sagt die Politik über die psychologische Belastung eines mittelständischen Unternehmers? All diesen gesetzlichen Anforderungen gerecht zu werden, empfinde ich mittlerweile für mich persönlich als größte Belastung. Die für den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens wichtigen Bereiche kommen leider immer häufiger zu kurz.

Wir stellen fest, dass unsere Geschäftspartner in den letzten Jahren immer größer geworden sind. Unsere Hausbank hat kürzlich fusioniert, um auch zukünftig die steigenden gesetzlichen Anforderungen erfüllen zu können. Unsere größten Kunden Karstadt und Kaufhof fusionieren gerade. Auch unsere Lieferanten werden immer größer. Gegenüber unseren Partnern verlieren wir zwangsläufig als Mittelständler an Bedeutung. Die Kosten, die Bürokratie im Mittelstand verur-



Foto: Andersen

Sven Andersen, Inhaber der Günter Andersen Shopper Manufaktur, Mittelangeln

sacht, gefährden unsere internationale Wettbewerbsfähigkeit. Die Rahmenbedingungen zerstören den familiären Mittelstand meines Erachtens systematisch. Wir setzen hier vorrangig auf Nachhaltigkeit und Menschlichkeit. Wir denken in Generationen. Ob ich meinen Kindern unter den heutigen Bedingungen raten soll, unser mittelständisches Unternehmen zu übernehmen, weiß ich noch nicht. Es verwundert mich jedenfalls nicht, dass es immer schwerer wird, Nachwuchs für den Mittelstand zu finden. <<

Was ist Ihre Meinung?

Schreiben Sie der Redaktion:
redaktion@ihk-sh.de



Kultur-Highlight ◀ Ob Schauspiel, Musiktheater oder Konzert – mit mehr als 500 Veranstaltungen pro Spielzeit bietet das Theater Lübeck Unterhaltung auf höchstem Niveau. Heute wirtschaftlich organisiert als Theater Lübeck gGmbH, gehört es seit 1908 zu den kulturellen Anziehungspunkten im Norden. Highlights sind Opern, Operetten, Musicals und die Sinfoniekonzerte mit dem Philharmonischen Orchester der Hansestadt Lübeck. In vielfältiger Weise engagiert sich das Theater für den Nachwuchs. Zum Angebot der Theaterpädagogik gehören etwa Spielclubs, Workshops und ein Sommercamp. Ausgebildet wird derzeit in den IHK-Ausbildungsberufen Fachkraft für Veranstaltungstechnik und Maskenbildner. Unser Foto zeigt Gewandmeister Julian Meins bei der Arbeit im Kostümatelier.

Editorial	1
Wirtschaft im Bild	2
Neues im Norden	
Zitat des Monats	4
Köpfe der Wirtschaft	5
Titelthema – Zukunft der maritimen Wirtschaft	
Globaler Seeverkehr: Hightech gegen Emissionen	6
Brunsbüttel Ports: auf dem Weg zum Hafen 4.0	8
Offshore-Windparks: komplexe Technik auf See	10
Bernhardt Apparatebau: die Lebensretter aus Holm	12
LNG-Importterminal: Brunsbüttel bereit für Großinvestition	14
Wirtschaft im Gespräch	
Norbert Brackmann, Koordinator der Bundesregierung für die maritime Wirtschaft	16
Unternehmen und Märkte	
BabEng GmbH: Tunnelbau weltweit	18
Jahresbilanz Dräger: Auftragseingang legt zu	19
Kies- und Schotterwerk Kreuzfeld: Ohne Kies läuft nichts	20
Aus dem IHK-Bezirk	
Regionalteile Flensburg, Kiel und Lübeck	21
IHK Schleswig-Holstein	
Aarhus-Konvention: IHK warnt vor Klageflut	37
>> Standort Schleswig-Holstein	
Ansiedlungsbilanz 2018: mehr große Betriebe angesiedelt	38
Infrastrukturausbau: den Knoten lösen	39
>> Impulse und Finanzen	
Agenturpartner finden: Dr. Ralf Nöcker im Interview	40
Bilanz der Förderinstitute: neue Akzente durch Beteiligungskapital	41
>> Zukunft mit Bildung	
Grenzüberschreitende Ausbildung: Doppelt hält besser	42
>> Technik und Trends	
EU-Wasserrahmenrichtlinie: Wirtschaft fordert Verbesserungen	44
Elektro- und Elektronikgerätegesetz: Meldepflicht für passive Endgeräte	45
>> Globale Märkte	
Know-how im Außenhandel: Auslandsgeschäfte richtig abwickeln	46
>> Recht und Steuern	
Neue Grundsteuer: komplizierte Wertermittlung	47
Veranstaltungen der IHK	56
Die IHK gratuliert	57
Treffpunkt Wirtschaft	
mit Rätsel der Wirtschaft	58
Hart am Wind	
Buchhandel Petersen, Kolumne	60
Verlagsspecial: IT-Lösungen für Unternehmen	49
Titelbild: iStock.com/dan_prat	



Foto: iStock.com/NiseriN

> 6

Zukunft der maritimen Wirtschaft

Titelthema < Die Nachfrage nach umwelt- und klimafreundlichen Technologien steigt. Unternehmen und Wissenschaftler aus Schleswig-Holstein arbeiten mit Hochdruck daran, Seeschiffe immer umweltfreundlicher zu machen. Lesen Sie im Titelthema außerdem, wie der Seehafen Brunsbüttel die Digitalisierung angeht, welche Herausforderungen es im Offshore-Bereich gibt und welche Rolle ein Flüssiggas-Terminal in Schleswig-Holstein künftig spielen könnte.



Foto: Susanne Eriksson/BMWi

> 16

Norbert Brackmann, maritimer Koordinator

Wirtschaft im Gespräch < Die maritime Branche ist mit einem Jahresumsatz von bis zu 50 Milliarden Euro und 400.000 Arbeitsplätzen einer der wichtigsten Wirtschaftszweige in Deutschland. Der maritime Koordinator der Bundesregierung Norbert Brackmann spricht über die Werftenlandschaft, Klimaschutz-Herausforderungen und das maritime Cluster.

Agenturpartner finden

Marketing und PR < Den richtigen externen Dienstleister zu finden, ist oft eine Herausforderung. Gerade wenn es um die Vermarktung des eigenen Unternehmens geht, muss die Chemie stimmen. Dr. Ralf Nöcker, Geschäftsführer des Branchenverbands GWA, erklärt, was kleine und mittlere Unternehmen bei der Suche nach einer Agentur beachten sollten.



> 40

Bild: Pixabay



Die lettische Delegation zu Gast im Lübecker Rathaus

› Häfen der Metropolregion Hamburg

Intensiver mit Lettland kooperieren

Eine Delegation der wichtigsten Transport- und Logistikunternehmen Lettlands, geleitet vom Staatssekretär des lettischen Verkehrsministeriums, Kaspars Ozoliņš, besuchte im Februar die Häfen Hamburg und Lübeck. Im Rahmen des Programms fand auch ein Treffen mit dem Staatsrat der Hamburger Wirtschaftsbehörde, Dr. Torssten Sevecke, statt. Dabei unterzeichnete Ozoliņš gemeinsam mit Ingo Egloff, Vor-

stand von Hafen Hamburg Marketing e. V., eine Absichtserklärung, in der beide Seiten sich auf den Ausbau und die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen den lettischen Häfen Riga, Ventspils und Liepāja und den Häfen der Metropolregion Hamburg verpflichteten.

Der seeseitige Containerumschlag 2018 zwischen dem Hamburger Hafen und Lettland erreichte 100.175 TEU (20-Fuß-Stan-

ardcontainer). Riga, Ventspils und Liepāja haben 66 Millionen Tonnen umgeschlagen – und sind somit Marktführer im Baltikum.

Den Hamburger Hafen verbinden vier Liniendienste mit Riga. Aber auch der Lübecker Hafen gilt mit seiner Fähranbindung nach Liepāja durch die Stena Line GmbH & Co. KG als

wichtiger Knotenpunkt für Warenströme. „Für die Verkehre in die baltischen Staaten und nach Russland ist Lettland – insbesondere Liepāja – für uns ein strategisch wichtiger Partner. Wir haben uns einiges vorgenommen, um die Achse Lübeck–Liepāja weiter zu stärken“, so Sebastian Jürgens, Geschäftsführer der Lübecker Hafen-Gesellschaft mbH.

red ◀◀

Mehr unter

www.lhg.com

www.hafen-hamburg.de

› Bundesverband Deutscher Stiftungen

Neue Stiftungen im Norden

In Schleswig-Holstein erhielten 2018 fünf neue Stiftungen eine Anerkennungsurkunde. Das meldet der Bundesverband Deutscher Stiftungen. Damit gibt es nun insgesamt 774 rechtsfähige Stiftungen des bürgerlichen Rechts im

nördlichsten Bundesland. Die Stiftungsdichte in Schleswig-Holstein liegt bei 27 Stiftungen pro 100.000 Einwohner – der bundesdeutsche Durchschnitt beträgt 28. Im Ranking der Bundesländer liegt Schleswig-Holstein damit auf Platz acht. Zu den neu gegründeten Stiftungen in Schleswig-Holstein gehören die Hospiz- und Palliativ- G. und R. Meier Stiftung in Schleswig und die Häsi Albrecht Segelsport Stiftung in Plön.

Im Vergleich der Stiftungsdichte aller deutschen Großstädte ist Lübeck die bestplatzierte Stadt im Bundesland: Mit 55 Stiftungen pro 100.000 Einwohner landet die Hansestadt auf Platz 14. Die Landeshauptstadt Kiel belegt mit 37 Stiftungen pro 100.000 Einwohner Platz 32.

Insgesamt gibt es 22.743 rechtsfähige Stiftungen des bürgerlichen Rechts in Deutschland. 89 Prozent davon haben ihren Sitz in den westlichen Bundesländern. Hamburg bleibt das Bundesland mit den meisten Stiftungen im Verhältnis zur Zahl der Einwohner: 78 Stiftungen gibt es pro 100.000 Einwohner.

red ◀◀

Mehr unter

www.bit.ly/stiftungen-sh



“ Zitat des Monats

„Bitte erwägen Sie nicht jede Innovation von Beginn an.“

Airbus-Chef Tom Enders am 19. Februar 2019 in Berlin auf dem „Digitising Europe Summit 2019“ von Vodafone über Regulierungspolitik und Wettbewerbsfähigkeit europäischer Länder im Bereich der Digitalisierung

> **Kieler Company-Cup 2019**

Der Norden kickt in Kiel

Ein immer ausverkauftes Firmenfußballevent bringt Unternehmen aus dem ganzen Norden zusammen, und die Teams treiben sich gegenseitig zu neuen Höchstleistungen an: Im zehnten Jahr seines Bestehens kann der Kieler Company-Cup stolz zurück und freudig nach vorne schauen.

Wie auch in den Jahren zuvor, sind Unternehmen aus verschiedensten Branchen dazu eingeladen, mit ihren Kolleginnen und Kollegen in einem spektakulären Turnier wieder auf Torjagd zu gehen und den begehrten Wanderpokal zu gewinnen. Am Samstag, den 15. Juni, wird ab 10 Uhr auf dem Kieler Nordmarksportfeld der Sieger des Kieler Company-Cups 2019 ermittelt.

Zudem bietet die Veranstaltung die einzigartige Möglichkeit der Firmenpräsentation, steigert die Identifikation, Teamfähigkeit und Mitarbeitermotivation. Die lockere Atmosphäre eignet sich bestens dafür, bestehende Kontakte zu pflegen und neue Kontakte zu knüpfen. 2018 haben mehr als 50 Teams die Chance genutzt und die einmalige Atmosphäre beim Kieler Company-Cup genossen. Mobilisieren Sie Ihre Kolleginnen und Kollegen, und melden Sie sich bei Norddeutschlands größtem Firmenfußballevent an. red <<

Infos und Anmeldung
www.kieler-company-cup.de

Köpfe der Wirtschaft



Wirtschaft und Landesregierung haben Ende Februar den Außenwirtschaftsexperten der IHK Schleswig-Holstein **Werner Koopmann** zum zentralen Ansprechpartner und Koordinator für alle Fachfragen der Betriebe rund um das Thema Brexit ernannt. „Mit Herrn Koopmann haben wir einen gut vernetzten Fachmann, der die Arbeit der gemeinsamen

Taskforce von Landesregierung und Wirtschaft mit den zu erwartenden Nachfragen aus unseren kleinen und mittelständischen Betrieben effizient abstimmen wird“, so Staatssekretär Dr. Thilo Rohlfs nach der Sitzung der Taskforce in Kiel.



Der Kieler Wirtschaftsprüfer **Magnus von Buchwaldt** ist seit dem 1. Januar 2019 neuer Vorsitzender und Sprecher des bundesweit tätigen Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsnetzwerks HLB Deutschland mit Sitz in Düsseldorf. Damit löst er Professor Dr. Edelfried Schneider ab, der dem Netzwerk insgesamt zehn Jahre vorstand. Von Buchwaldt gehört seit

2014 dem Leitungsgremium des Netzwerks an und ist für die Kanzlei Westprüfung Emde in Kiel tätig. „Zukünftig möchte ich gemeinsam mit meinen Kollegen die Bekanntheit der Marke HLB steigern und das Netzwerk als kompetenten Ansprechpartner für den nationalen Mittelstand weiter voranbringen“, so von Buchwaldt. <<

Fotos: IHK/Olaf Matzahn, Westprüfung Emde/Jochen Rolfs

PASSEND GEKLEIDET IN DEN FRÜHLING!

Entdecken Sie die neuen Frühjahrs-Kollektionen:

Frische Farben, neue Dessins und viele verschiedene Größen und Passformen.



NORTEX Mode-Center Ohlhoff GmbH & Co. KG



Foto: NORTEX-Mitarbeiter



Damen- & Herrenmode



Passformspezialist



Große Schuhauswahl

Internationale Modemarken auf 10.000 m² · Wir freuen uns auf Ihren Besuch · Herzlich willkommen bei NORTEX

Grüner Weg 9–11
 24539 Neumünster
 04321 8700–0
www.nortex.de

Öffnungszeiten:
 Mo–Do 9–19 Uhr
 Fr 9–20 Uhr
 Sa 8.30–19 Uhr



NORTEX
 ... zieht den Norden an!



Links: Installation eines Alfa-Laval-Scrubbers; oben rechts: die Methanolfähre Stena Germanica; unten: Beschichtung eines Schiffsrumpfs

Hightech gegen Emissionen

Globaler Seeverkehr ◀ Wo Wirtschaft und Klima aufeinandertreffen, braucht es gute Ideen – besonders beim globalen Seeverkehr. Unternehmen und Wissenschaftler aus Schleswig-Holstein arbeiten mit Hochdruck daran, Schiffe immer umweltfreundlicher zu machen.

Erweiterung des Skandinavien-Kais in Lübeck, ein zweites Terminal am Ostsee-Kai in Kiel, ein LNG-Terminal für Brunsbüttel im Gespräch: Die maritime Wirtschaft wächst und wird dabei immer grüner. Rund 90 Prozent des Welthandels erfolgen bereits auf dem Seeweg. „Das Schiff ist derzeit das ökonomischste und ökologischste Verkehrsmittel überhaupt“, sagt Dr. Holger Watter, Professor für Schiffstechnik an der Hochschule Flensburg. Zum Vergleich: Ein Lkw müsse rund 20 Container ziehen, um die gleiche Energiebilanz zu erreichen. Doch der seit Jahren kontinuierlich steigende Seeverkehr muss umweltfreundlicher werden. Das haben die Internationale Seeschiffahrts-Organisation (IMO) und die Bundesregierung bereits vor Jahrzehnten festgelegt.

Um Emissionen weiter zu reduzieren, gibt es viele Ansätze. „Langsam fahren ist das einfachste Mittel“, sagt Watter. Das

sogenannte Slow Steaming und eine bessere Auslastung seien massive betriebliche Maßnahmen für die Reedereien. „Das Schiff ist immer die beste Wahl, wenn die Fracht nicht zeitkritisch ist“, so Watter weiter. Die optimale Geschwindigkeit sei daher stets eine individuelle Entscheidung. Doch pauschale Geschwindigkeitsbeschränkungen, wie sie die IMO derzeit diskutiert, könnten schwer kalkulierbare Nebeneffekte haben, so Watter.

Besonders erfolgversprechend bei der Emissionsreduzierung sind alternative Antriebstechnologien zu den klassischen Schwerölen wie Flüssigerdgas (LNG) und Methanol. LNG nehme aufgrund der niedrigen Energiedichte jedoch viel Platz auf Schiffen weg und müsse gekühlt werden. Zudem fehle in Deutschland eine logistische LNG-Lieferkette, da es noch zu wenige Tankstellen gebe, sagt Watter. Die größere Energiedichte von Methanol biete Vorteile beim Transport und Bunkern sowie für das Bauvolumen auf dem Schiff.



Professor Holger Watter

In Kiel ist seit 2015 die Methanolfähre Stena Germanica für die Stena Line GmbH & Co. KG unterwegs. „Wir haben auf der Strecke Kiel-Göteborg gute Erfahrungen mit dem Methanolantrieb gemacht und wollen darauf weiter aufbauen“, sagt Deutschlandgeschäftsführer Ron Gerlach. Durch den Methanoleinsatz verringerten sich Schwefelemissionen um 99 Prozent, Partikel um 95 und Stickoxide um 60 Prozent gegenüber herkömmlichen Treibstoffen. In puncto Emissionsvermeidung setze Stena Line zudem auf Marine Gas Oil, Batterietests und Landstrom. In Deutschland sei Landstrom aber aufgrund zu hoher Zusatzkosten wie der EEG-Umlage beim Strombezug noch nicht rentabel. Hier



müssten die Rahmenbedingungen so angepasst werden, dass bordeigener Strom in der Liegezeit nicht mehr günstiger ist als Landstrom, fordert Gerlach.

Abgase waschen < Außer alternativen Antrieben bringen Unternehmen in Schleswig-Holstein weitere Lösungen auf den Weg, um Emissionen zu senken. So baut die Alfa Laval Mid Europe GmbH in Glinde Abgasreinigungssysteme: Die sogenannten Scrubber sind in Schornsteinen verbaut. „Die Abgase strömen durch den Scrubber, in dem Wasser zur Entfernung von Schwefeloxiden (SOx) verwendet wird. Das Wasser reagiert mit dem SOx und bildet Sulfatsalz. Das Wasser wird über Bord abgegeben oder im Kreislauf geführt und in einer Wasserreinigungsanlage gereinigt“, so Klaus Maak, Divisional Manager Marine. Die Scrubber könnten so bis zu 95 Prozent des Schwefeloxids entfernen und bis zu 80 Prozent der Partikel zurückhalten – die Schiffe könnten weiterhin mit Schwerölen fahren und blieben innerhalb des weltweiten Grenzwerts für Schwefel von 0,5 Prozent. Ab 2020 ist diese Schwefelobergrenze international verpflichtend.

Mehr als 400 Scrubber-Systeme hat Alfa Laval bislang weltweit installiert – etwa auf Schiffen der Reedereien DFDS, Grimaldi und Viking Ocean Cruises. Knifflig seien Nachrüstungen auch im Zuge der kommenden Schwefelobergrenze, da jedes Schiffsegment eigene Herausforderungen habe, wie die Ladekapazität bei Containerschiffen oder Kesselanschlüsse für Tanker. „Wir unterstützen unsere Kunden vom Engineering über die Installation bis zur Inbetriebnahme. Unsere Ingenieure unterstützen dabei die Installation vor Ort und beraten die Werften“, sagt Maak. Da neben Schwefeloxiden auch Stickoxide aus Abgasen entfernt werden sollen, hat das Unternehmen ein weiteres System entwickelt, bei dem ein Teilstrom der Abgase recirculiert und die Stickoxide auf die geforderten Grenzwerte reduziert.

Biozidfrei reinigen < In Kiel arbeitet ein Team aus Materialwissenschaftlern, Physikern und Chemikern zeitgleich an einer komplett anderen Lösung: Die Phi-Stone AG entwickelt ein biozid- und lösemittelfreies Beschichtungssystem für Schiffsrümpfe. Diese sind häufig vom sogenannten Biofouling betroffen: Organismen wie Muscheln und Seepocken siedeln sich auf dem Rumpf an – mit der Folge, dass betroffene Schiffe bis zu 40 Prozent mehr Treibstoff verbrauchen und so mehr Treibhausgase ausstoßen. Oft werden noch giftige Antifoulinganstriche verwendet, die große Mengen an Bioziden und Mikroplastik abgeben. Bei Phi-Stone setzt man hingegen auf eine umweltfreundliche Beschichtung mit einer sehr glatten Oberfläche, die das Anhaften von Organismen erschwert. „Ziel ist nicht, Bewuchs komplett zu vermeiden, sondern ein

einfaches Abreinigen zu sichern“, sagt Dr. Iris Hölken, wissenschaftliche Leiterin bei Phi-Stone.

Seit fünf Jahren betreibt das Unternehmen Langzeittests etwa auf Schiffen der Reederei Rörd Braren. Das Beschichtungssystem als Ersatz für konventionelle Anstriche durchzusetzen, sei eine große Herausforderung. Viele Kunden zögen regelmäßige Reinigungen nur nach und nach in Betracht. Auch das Reinigen unter Wasser, wie bei der Phi-Stone-Lösung mit speziellen Robotern, sei gesetzlich noch problematisch. „Dies liegt daran, dass bei konventionellen Beschichtungen große Mengen an Bioziden abgewaschen werden. Hier laufen diverse Bestrebungen zur Änderung der Gesetzeslage“, so Hölken.

Autor: Benjamin Tietjen, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
tietjen@ihk-luebeck.de

Exklusiv für Lieferhelden.

Unser Angebot für Kurier-Dienste (KEP-Dienste).



**z. B. Crafter 35 Kasten 2.0 | TDI EU6
SCR BlueMotion Technology, 6-Gang**

Ausstattung: Candy-Weiß, Hochdach, langer Radstand, Beifahrer-doppelsitzbank, Holzfußboden, Radio „Composition Audio“ mit TFT-Display, Mobiltelefonschnittstelle, Ganzjahresreifen u. v. m.

Unser Leasingbeispiel¹:

Anzahlung:	0,00 €
Laufzeit:	48 Monate
Jährliche Fahrleistung:	25.000 km

48 mtl. Leasingraten à 298,- €¹

auf Wunsch: Wartung und Verschleiß-Aktion² mtl. 52,82 €

Alle Preise zzgl. MwSt., Überführung und Zulassung. Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis. Aktionsberechtigt sind Kunden mit einem nachvollziehbaren Nachweis (z. B. Gewerbeschein) über den Geschäftszweck der Firma als KEP- oder Pharma-Transportdienstleister. Preise können je nach Fahrleistung und Status KEP variieren. Gern erstellen wir Ihnen ein individuelles Angebot. Notwendige Voraussetzung ist die Durchführung von Transporten für Dritte.

¹ Ein Angebot der Volkswagen Leasing, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig für gewerbliche Einzelabnehmer, die das Gewerbe mindestens 1 Jahr betreiben. Bonität vorausgesetzt.

² Wartung (Inspektions-Service laut Serviceplan nach Herstellervorgaben einschließlich Ölwechsel, Schmierstoffen und Dichtungen), Verschleißreparaturen (sämtliche Werkstattleistungen, die durch normalen Verschleiß am Fahrzeug erforderlich werden) sowie Gebühren für Hauptuntersuchung und Ersatzmobilität. Bitte wenden Sie sich für weitere Informationen an uns.

Nutzfahrzeugzentrum Kiel
Schmidt & Hoffmann GmbH · Hamburger Chaussee 163
24113 Kiel · Tel. 0431 / 6 49 88 - 69 · info@vw-nfzkiel.de
vw-nfzkiel.de



Nutzfahrzeuge

schmidt&hoffmann
mobilität

Fotos: Alfa Laval, Stena Line, Phi-Stone AG, Hochschule Flensburg

Auf dem Weg zum Hafen 4.0

Brunsbüttel Ports < Die Digitalisierung wird für die Häfen im Norden immer wichtiger. Neue Technologien und automatisierte Abläufe können Ressourcen schonen und Warenströme optimieren. Auch für den Elbehafen Brunsbüttel rücken Industrie und Logistik 4.0 in den Fokus.

Autonome Fahrzeuge brausen über das Gelände, führerlose Kräne befördern Container und andere Waren von Bord der Schiffe ins Lager, während im Hintergrund vernetzte Maschinen miteinander kommunizieren und so für reibungslose Abläufe sorgen. Zugegeben: Ganz so weit ist die Digitalisierung im Brunsbütteler Hafen noch nicht fortgeschritten, und auch künftig werden Mitarbeiter eine wichtige Rolle spielen. Dennoch ist Logistik 4.0 hier ein zentrales Thema.

„Die Digitalisierung ist bei uns noch in einem frühen Stadium. Während die Prozesse in den Containerhäfen durch die Standardisierung zügig voranschreiten, bringen die unterschiedlichen Güter und damit vielfältigen Abläufe in einem Universalhafen wie unserem Herausfor-

derungen mit sich“, sagt Frank Schnabel, Geschäftsführer der Brunsbüttel Ports GmbH. Allein 2018 wurden im Elbehafen, im Ölhafen und im Hafen Ostermoor in Brunsbüttel rund 13 Millionen Tonnen unterschiedlichster Flüssig-, Stück- und Massengüter umgeschlagen.

Doch es geht Schritt für Schritt in Richtung Hafen der Zukunft. „Ein Beispiel ist unser digitales Flottenmanagement: Für die Umschlagprozesse benötigen wir diverse Geräte, für deren Bedienung die Mitarbeiter besonders qualifiziert sein müssen. Während sich die Geräte früher einfach starten ließen, müssen sie heute über einen digitalen Transponder zunächst freigeschaltet werden. In einer Datenbank, die mit

dem Transponder verbunden ist, sind die jeweiligen Qualifikationen der Mitarbeiter hinterlegt“, erklärt Schnabel. So stelle man sicher, dass nur Mitarbeiter die Geräte nutzen, die auch dafür ausgebildet seien – wichtig für die Hafensicherheit.

Ein wichtiger Schritt in Richtung Kosten- und Ressourcenoptimierung

Seit einigen Jahren gibt es zudem eine digitale Tankanlage für die hafeneigenen Geräte. Sie gibt automatisch ihren Füllstand an den Einkauf weiter, sodass nicht nur Nachbestellungen einfacher sind, sondern auch der Treibstoffverbrauch der einzelnen Maschinen kalkuliert werden kann. Das gibt Aufschluss über die Kosten, die jedes Umschlaggerät verursacht – ein wichtiger Schritt in Richtung Kos-

Elbehafen Brunsbüttel



ten- und Ressourcenoptimierung. Um die Mitarbeiter stets auf dem aktuellen Stand zu halten, finden zudem Online-Schulungen statt.

Mensch und Maschine < In Zukunft sollen auch die Umschlagprozesse im Elbehafen digitalisiert werden. „Nicht nur Mitarbeiter und Kunden werden intensiver miteinander kommunizieren, auch Maschinen und Sensoren werden immer mehr Daten und Wissen digital untereinander austauschen. Die Verknüpfung und Vernetzung von Güterumschlag, verarbeitendem Gewerbe, Industrie und Logistik wird in Zukunft noch enger sein“, prophezeit Schnabel. Um dem näher zu kommen, hat sich Brunsbüttel Ports mit der Fachhochschule Westküste sowie weiteren Forschungseinrichtungen und Häfen in Norddeutschland um eine Förderung im Rahmen des Förderprogramms für Innovative Hafentechnologien des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur beworben. Im Fokus des Projekts wird auch die Mensch-Maschine-Interaktion stehen, da der Mitarbeiter weiterhin eine wichtige Rolle im Hafen einnimmt. <<

Autorin: Andrea Henkel
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Mehr unter
www.brunsbuettel-ports.de

 **Drei Fragen an ...**

... Rainer Hatecke,

Vorsitzender des Vereins zum Erhalt Helgoländer Börteboote e. V.

Die Helgoländer Börteboote gehören seit Ende 2018 zum immateriellen Kulturerbe Deutschlands. Sie haben einmal gesagt, Börteboote seien „hochseetüchtige Nusschalen“. Was ist die Faszination an diesen Booten?

Die Faszination besteht darin, mit einem offenen Boot über die Nordsee zu fahren – wenn man Wind und Wetter im Gesicht spürt, abschalten kann und das Meer genießt. Die Boote sind durch ihre robuste Bauweise absolut seetüchtig. Da hat bereits mein Großvater in den 50er-Jahren in unserer Werft in Freiburg an der Elbe stabile und seetüchtige Rümpfe entwickelt.

Welche wirtschaftliche Bedeutung haben die Börteboote für Helgoland heute, vor allem mit Blick auf den Tourismus auf der Insel?

Die Börteboote und die Börte an sich, also das Ein- und Ausbooten der Inselbesucher von den Seebäderschiffen, ernähren noch immer einige Familien auf Helgoland. Das haben sie schon vor 50 Jahren gemacht, und heute ist das noch immer so. Wenn man das auf die Bevölkerung von Helgoland umrechnet, ist es ein großer Arbeitgeber. Au-



ßerdem werden die Boote noch zum Hummer- und Knieperfang und gelegentlich zum Angeln eingesetzt.

Warum sind die Börteboote ein „immaterielles Kulturerbe“, für dessen Erhalt Sie sich so stark einsetzen?

Es sind nicht die Boote, die Kulturgut geworden sind, sondern die Börte mit den Booten. Es ist also das Gesamtpaket. Die „weißen Nusschalen“ prägen das Gesamtbild der Insel. Um dieses Kulturgut zu erhalten, haben wir vor fünf Jahren den Verein gegründet. Jeder Besucher, der ankommt, hat einen schönen ersten Eindruck von der Insel. Helgoland ohne Börteboote – das ist wie Venedig ohne Gondeln. <<

Mehr unter
www.vzehb.de

Foto: Hatecke

Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen.

Aristoteles



17634.0818

Nutzen Sie den Wind optimal für Ihr Unternehmen?

Rufen Sie uns an.

Flensburg · Tel. 0461 8602 0
Hamburg · Tel. 040 376900 0
Kiel · Tel. 0431 9804 0
sydbank.de



Bei dieser Information handelt es sich um eine Marketingmitteilung, die von der Sydbank ausschließlich zu Informationszwecken erstellt wurde. Diese Informationen sind unverbindlich und stellen keine persönliche Anlageberatung oder Anlageempfehlung dar. Die konkreten Risiken hängen von der gewählten Anlagestrategie ab. Weitere Informationen erhalten Sie in den Filialen der Sydbank oder unter sydbank.de. Wesentliche Anlegerinformationen (KID) und Prospekt finden Sie unter sydbank.de in deutscher Sprache.

Sydbank

Komplexe Technik auf See

Offshore-Windparks ◀ Nach Zahlen der Deutschen WindGuard GmbH speisten im vergangenen Jahr 1.305 Offshore-Windkraftanlagen mit einer Gesamtleistung von 6.382 Megawatt Strom in das Netz ein. 136 Anlagen mit 969 Megawatt wurden in Betrieb genommen. Die Stromproduktion stieg damit um acht Prozent. Die rauen Bedingungen erfordern eine robuste und spezialisierte Infrastruktur.



Insgesamt 18 Offshore-Windparks befinden sich in der deutschen Nordsee. Dafür verantwortlich, dass der produzierte Strom auch am Land ankommt, ist die TenneT TSO GmbH mit Sitz in Bayreuth. „Die Herausforderungen sind enorm. Komplexe Technologie muss auf See harschen Bedingungen trotzen“, sagt Pressesprecher Mathias Fischer. Eingeschränkte Kapazitäten, Sicherheit und Naturschutz – die Anforderungen an die Infrastruktur seien in jedem Bereich erhöht. „Für fast jedes Projekt benötigen wir Spezialanfertigungen. Der Lieferantenmarkt ist eng, und es gibt nur wenige Kabelverlegungsschiffe, auf die wir für die Netzanbindung angewiesen sind.“

Auch die Wetterbedingungen seien entscheidend. „Oft brauchen wir für die Arbeiten mehrere Tage – da muss das Wetter mitspielen“, so Fischer. Häufig unterschätzt würden die Überbleibsel aus dem Zweiten Weltkrieg: „In der Nordsee liegen etwa 1,3 Millionen Tonnen Kampfmittel. Vor der Verlegung des Riffgat-Kabels mussten 20 Tonnen Altmunition geborgen werden.“

Arbeits- & Gesundheitsschutz

GEFÄHRDUNGEN VERSTEHEN
RISIKEN MINIMIEREN

Gesunde Mitarbeiter
mit Arbeitsschutz von FKC

Wir entlasten Führungskräfte und schützen Mitarbeiter. Seit 1997.

Unser Leistungsangebot

- ✔ Sicherheitstechnische Beratung gemäß DGUV Vorschrift 2
- ✔ Gefährdungsanalysen und -beurteilungen
- ✔ Betrieblicher Brandschutz durch Brandschutzbeauftragte
- ✔ Baustellenkoordination - SiGeKo

Wir sind gerne für Sie da: 0800 400 5101

FKC CONSULT GmbH Eschenburgstr. 5 23568 Lübeck email@fkc-gmbh.de www.fkc-gmbh.de
Schleswig-Holstein | Berlin | Bremen | Hamburg | Niedersachsen

Generalplanung

johansen +partner architekten

projektmanagement | generalplanung | gewerbebau
industriebau | projektentwicklung | schlüsselfertig
logistikzentren | hallenbau | parkhausbau | bürobau

beraten betreuen realisieren

büro nord
hafenstraße 33
23568 lübeck
0176.4141 9070

büro west
grünwalder str. 29-31
42657 solingen
0175.4142 880

www.johansenpartner.de



Spezialschiff Windcat 43 – sicherer Überstieg mit dem Windgrip-System

Foto: FRS Windcat

Sicherheit zählt < Sicherheit ist auf See ein wichtiges Thema – auch beim Transport des gut ausgebildeten Personals. Um Anlagen auf See betreiben zu können, sei der Transfer von Crews erforderlich, sagt Tim Kunstmann, Sales Director bei der FRS Windcat Offshore Logistics GmbH in Flensburg. Das Unternehmen entwickelt und baut Spezialschiffe für den Transport von Technikern. Zurzeit betreibt es fünf dieser Schiffe auf der Ostsee. „Sicherheit geht bei uns über alles. Der kritischste Moment für uns ist der Überstieg. Wenn die Techniker vom Schiff auf die Anlage übersteigen, ist das Risiko durch die Wellenbewegung groß“, so Kunstmann.

Die Schiffe sind dafür mit einem eigens entwickelten System ausgestattet: „Unser Windgrip-System erzeugt mit einer Turbine einen hohen Anpressdruck von etwa 22 Tonnen. Das Schiff wird so fest an die Anlage gedrückt, wodurch der Überstieg erleichtert wird.“ Ein weiterer Aspekt für den Betrieb von Windparks sei natürlich auch der Treibstoff. „Kosteneffiziente Aggregate helfen den Betreibern, diese Kosten niedrig zu halten“, sagt Kunstmann.

Für die Nordsee ist Helgoland wichtiger Ausgangspunkt für diese Transfers und den Transport von Baustoffen. Das Frachtaufkommen habe sich während der Aufbauphase der Offshore-Windparks deutlich erhöht, erklärt Lars Koch, Pressesprecher der Karl Meyer Gruppe, zu der die Helgoland Fracht-Kontor GmbH gehört. „Gerade auf Helgoland sind die geringen Stell- und Lagerkapazitäten ein Problem“, so Koch. Bei vielen Baumaßnahmen werde Material benötigt, das aufgrund der Größe nicht auf der Insel gelagert werden könne. „Strategisch von Bedeutung ist Helgoland vor allem für den Transport und die Unterbringung von Servicepersonal sowie für den alltäglichen Bedarf.“ Vorteil für die Insel sei die dadurch bedingte Verbesserung der Infrastruktur: „Investitionen in Unterkünfte von Offshore-Personal sind ein Aspekt davon“, sagt Koch. <<

Autor: René Koch
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
rene.koch@flensburg.ihk.de

Windparkbetreiber Offshore
www.bwo-offshorewind.de

Aufmaß Konstruktion Fertigung Verpackung

Transportverpackungen aus Holz

nach Ihren Vorgaben nach unserem Aufmaß
gemäß HPE Standard nach Statikberechnung



Südring 36 21465 Wentorf bei Hamburg
www.noki-gmbh.de info@noki-gmbh.de
Tel. 040 720 78 79 Fax 040 720 32 88

BES SER BAU EN

Wir planen, entwickeln und bauen mit den Werkstoffen Beton und Stahl – aber am liebsten mit Holz – für die Zukunft!

**Industrie- und Gewerbebau | Logistikimmobilien
Bürogebäude | Bau- und Verbrauchermärkte
gewerblicher Wohnungsbau**

Von der ersten Idee bis zur schlüsselfertigen Übergabe bieten wir Ihnen als Generalunternehmer qualitativ hochwertige, wirtschaftliche Komplettlösungen für Ihr Bauprojekt.

Kontaktieren Sie uns – wir beraten Sie gerne!

**Besser bauen.
Mit Holz.**

S
|
Schütt

Gebr. Schütt KG | Tel.: 04858 1800-0 | www.schuett-holzbau.de



Fotos: Jens Neumann/www.worttech.de

Benjamin Bernhardt (links) mit einer modernen Rettungsweste und Vater Jan-Ulrich mit einem Modell von 1958

Die Lebensretter aus Holm

Bernhardt Apparatebau ◀ An die Anfänge des 1926 von Karl Bernhardt in Hamburg gegründeten Betriebs erinnern nur noch der Name und die Helmtaucherausrüstung im Treppenhaus des 2004 errichteten Neubaus. Längst hat sich die Bernhardt Apparatebau GmbH u. Co. aus Holm (Kreis Pinneberg) auf die Fertigung modernster Rettungsgeräte für Schiff- und Luftfahrt spezialisiert und gehört zu den führenden Herstellern von Rettungswesten – für Sport, Berufsschiffahrt und Militär.

Das Unternehmen ist weltweit im Geschäft: Gut 150.000 Rettungswesten werden jährlich unter der Marke Secumar (securitas in mare – Sicherheit auf dem Meer) in Holm hergestellt. Mit 140 Mitarbeitern am Stammsitz sowie Niederlassungen im Baltikum und in Holland kommt das Unterneh-

men auf einen Jahresumsatz von bis zu 20 Millionen Euro.

Die Grundlagen für den geschäftlichen Erfolg legte Jost Bernhardt in den 50er-Jahren mit seinen Forschungen zur Schwimmphysik: Akribisch führte er Tests im Schwimmbad Thedestraße in Hamburg-Altona durch, sicherte

sich über die Jahre unzählige Patente. Der Untergang des Segelschulschiffes Pamir im September 1957, bei dem 80 von 86 Seeleuten ihr Leben verloren, ließ ihn dabei nicht los. „Mein Großvater hat erkannt, dass die Westen nicht am Körper liegen dürfen, sondern um den Hals herum. Sonst kippt der Kopf

Anzeige

ITK-Messe INNO IT in Kiel

Die DIERCK Firmengruppe als IT-Systemhaus präsentiert gemeinsam mit Ihren Partnern neue Entwicklungen und Produkte aus der Welt der IT.

Die INNO IT als führende Messe für IT und Kommunikation in Norddeutschland richtet sich an Fach- und Führungskräfte aus allen Branchen und bietet neben hochwertiger Gastronomie namhafte Aussteller und zahlreiche Fachvorträge:

- Die weltweit erste CO2-absorbierende Cloud – Wie die Kombination aus

Rechenzentren & Kreislaufwirtschaft maximale Nachhaltigkeit UND Wirtschaftlichkeit generiert

- Cloud Services – Szenarien für die Migration einer on-premise-IT
- Telefonie und WLAN aus der Cloud
- Moderne Rechenzentren brauchen ein modernes Netzwerk
- DSGVO: Sach- und Lachgeschichten – Berichte aus der Praxis
- DECT-Telefonie, Voice over WLAN oder Smartphone Integration?

Keynote von Gerriet Danz: Die Erfolgscodes der Regelbrecher im Silicon Valley - Was können mittelständische Unternehmen von Facebook, Google & Apple lernen?

Wann? 08.05.2019 von 9 bis 17 Uhr
Wo? in der Businesslounge der Sparkassen-Arena-Kiel

Weitere Themen und Anmeldung:
www.innoit-kiel.de

ins Wasser“, erklärt Benjamin Bernhardt (40), der die Firma mit seinem Vater Jan-Ulrich (71) in vierter Generation leitet. Die Erkenntnisse mündeten in der sogenannten Keilmodell-Feststoffweste und dem Prinzip aufblasbarer Rettungswesten.

Diese Technologien sind noch heute Grundlage bei der Herstellung der mehr als 400 unterschiedlichen Modelle. Die Rettungsmittel müssen im Alltag komfortabel und tragbar sein – eine leichte Schwimmhilfe für Stand-up-Paddler oder Segler, eine robuste Rettungsweste mit entsprechendem Auftrieb für die

CO₂-Patrone – unzählige Arbeitsschritte liegen vor der Endkontrolle. Zu den Kunden gehören neben Lotsen, Festmachern, Feuerwehr, Wasserschutzpolizei, Deutscher Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS), Wasserwacht und Technischem Hilfswerk (THW) auch Marine und Luftwaffe oder Spezialkräfte wie die US-Navy-Seals.

Mit der Entwicklung eines aufblasbaren Spoilers für den Porsche Turbo und Turbo S ist das Unternehmen vor wenigen Jahren erstmals in der Automobilbranche tätig geworden. Die zweite Generation des Spoilers kommt demnächst auf den Markt. „Unser großer Vorteil ist, individuelle Produkte in kleinen Stückzahlen bauen zu können“, sagt der Juniorchef. Das gilt auch für die Rettungsboje, die Secumar für einen Drohnenhersteller zum Einsatz in Offshore-Windparks produziert hat.

Wer in die Historie von Rettungsgeräten eintauchen möchte, kann dies nach vorheriger Anmeldung zu den Geschäftszeiten von Secumar in Holm tun. Jan-Ulrich Bernhardt hat im Laufe der Jahre mehr als 100 Exponate zusammengetragen – und sich mit dem Rettungswesten-Museum einen kleinen Lebensraum erfüllt. <<

Autor: Jens Neumann
Freier Journalist
redaktion@ihk-sh.de

Mehr unter
www.secumar.com



Handarbeit: Nagib Jusufi ist einer von zwei Männern in der Näherei von Secumar.

Arbeit mit schwerer Berufskleidung und eine Rettungsweste mit Ballistik-Schutz für Sicherheitskräfte.

US-Navy-Seals < „Grundvoraussetzung für die hohe Qualität ist eine aufeinander aufbauende Struktur aus Entwicklung, Konstruktion und Fertigung“, erläutert Benjamin Bernhardt. Stanzen, Nähen, Schweißen, Montage der Ventiltechnik und Auslösevorrichtungen mit

> Tag der Logistik

Blick hinter die Kulissen

Was genau passiert in der Logistik? In der Branche steckt mehr als Transport, Lagerung und Umschlag. Am 11. April 2019 findet unter dem Motto „Logistik macht's möglich“ der Tag der Logistik statt. Unternehmen in Deutschland, Luxemburg, Polen, Spanien, der Schweiz und der Ukraine gewähren hier Einblicke in ihre Arbeit. Logistikinstituten und Bildungseinrichtungen bietet dieser Aktionstag die Chance, ihre Forschungsprojekte vorzustellen und Angebote zu präsentieren – und Besucher können sich ein konkretes Bild von der Branche machen.

Online anmelden < Auch Logistikunternehmen im Norden, insbesondere in der Metropolregion Hamburg, sind dabei, auch die Brunsbüttel Ports GmbH öffnet etwa ihre Türen für interessierte Besucher, ebenso wie die Seehafen Wismar GmbH. Alle Veranstaltungen sind kostenfrei zugänglich, teilweise ist eine Anmeldung erwünscht. Auf der Website können Unternehmen Veranstaltungen anbieten; Besucher können sich dort ebenfalls online anmelden. Der Tag der Logistik wird von der Bundesvereinigung Logistik (BVL) initiiert. Zudem sind Verbände und Organisationen an der Initiative beteiligt. red <<

Mehr unter
www.tag-der-logistik.de



Foto: iStock.com/mzh29

INNOIT

simply IT

inno it

MESSE FÜR IT UND KOMMUNIKATION

08. MAI 2019 SPARKASSEN-ARENA-KIEL

THEMEN UND ANMELDUNG UNTER: INNOIT-KIEL.DE

www.dierck-firmengruppe.de

info@dierck.de

+49 431 97449 0

DIERCK
Firmengruppe

Brunsbüttel bereit für Großinvestition

LNG-Importterminal ◀ Verflüssigtes Erdgas (LNG) wird seit Jahrzehnten in der Industrie eingesetzt. Seit ein paar Jahren steigt seine Bedeutung auch in der Schifffahrt. Der Bund möchte Deutschland zum Standort für LNG-Infrastruktur machen – mit im Rennen ist Brunsbüttel an der Elbmündung.



Der steigenden Nachfrage nach LNG (Liquefied Natural Gas) soll mit einem deutschen Importterminal begegnet werden. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie schreibt dazu: „Der direkte Import von LNG über spezielle Terminals in Deutschland kann zu einer weitergehenden Diversifizierung der Gasversorgung beitragen und dadurch die Versorgungssicherheit weiter erhöhen. Daher ist der marktwirtschaftliche Ausbau der LNG-Infrastruktur in Deutschland ein wichtiges Anliegen der Bundesregierung.“ Im Februar 2019 hatte Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier zu einer LNG-Konferenz nach Berlin eingeladen und

die Rahmenbedingungen vorgetragen. Zurzeit gibt es von drei privatwirtschaftlichen Investoren Bestrebungen zum Bau von Terminals in Deutschland – neben Brunsbüttel noch in Wilhelmshaven und Stade. Ihren Bau wird der Bund fördern, die Anbindung an das Gasnetz erfolgt aber über die Netzbetreiber. Darüber hinaus fördert der Bund einzelne Projekte mit LNG, etwa die Versorgung der Schifffahrt.

Im Hafen Brunsbüttel wurde bereits mehrfach mit LNG bebunkert. Aufgrund der Produkteigenschaften gelten andere Vorschriften als bei der Betankung mit Mineralölen: Jeder Vorgang musste einzeln genehmigt werden, da es in Europa keine einheitlichen Genehmigungsanforderungen gibt. Zum

☑ PR und Kommunikation & Druckereien und Werbeagenturen in der Region

Volldampf  Werbeagentur Braemer GmbH



Full-Service.
Schleswig-Holstein.
Hamburg. www.werbeagentur-braemer.de

sauer + rogge
HR COMMUNICATIONS

Ihre Agentur für Text - PR - Online-Redaktion



Gute Presse

04102 - 70 78 44 · info@sauerundrogge.de · www.sauerundrogge.de

DRUCKHAUS MENNE
... MEHR ALS EINE DRUCKEREI



DRUCKEREI: RAPSACKER 10 · COPYSHOP: KANALSTR.68 · LÜBECK **DRUCKHAUS MENNE**
TEL. 0451 75 000 · WWW.MENNE.DE

Siebdruck
Digitaldruck
Beschriftung
Veredelung



CARCAPE
THE WRAPPING COMPANY

- VOLLVERKLEBUNG
- BESCHRIFTUNG
- SCHEIBENTÖNUNG
- LACKSCHUTZFOLIE

www.vonz.de www.carcape.de



Foto: Brunsbüttel Ports GmbH

Bebunkerung des Zementfrachters MV Ireland

1. November 2018 hat die Brunsbüttel Ports GmbH die Hafennutzungsordnung dahingehend geändert, dass die LNG-Bebunkerung zwar weiterhin anzeigepflichtig, der Vorgang selbst aber genehmigungsfrei ist.

Öffentlichkeit beteiligen < Die Bemühungen zum Bau eines LNG-Importterminals in Brunsbüttel sind seit 2018 konkreter geworden. Im Februar 2019 hatte der Investor, die German LNG Terminal GmbH, zusammen mit dem Klimabündnis gegen LNG zu zwei Veranstaltungen der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung eingeladen. Woher das LNG einmal kom-

men wird, bestimmt der Markt; Hauptlieferanten sind zurzeit Katar, Norwegen, Algerien, Nigeria und die USA. Das LNG wird in LNG-Tankschiffen nach Brunsbüttel gebracht, wo es entweder zur Versorgung anderer Schiffe vorgehalten oder in das Gasnetz eingespeist wird. Mit 450 Millionen Euro wäre der Bau die größte Industrieinvestition in Schleswig-Holstein, die es je gegeben hat. Die Entscheidung plant der Investor für Ende 2019.

LNG spielt sowohl für Kiel als auch für die Fährverbindung Brunsbüttel-Cuxhaven eine große Rolle: Die AIDAprima läuft in der diesjährigen Kreuzfahrtsaison den Kieler Hafen 23 Mal an. Das Schiff nutzt Marinediesel, kann im Hafen aber einen der beiden Motoren auch mit LNG betreiben und so Stickoxidemissionen um 80 Prozent und CO₂-Emissionen um 20 Prozent senken. Die AIDAprima kommt erstmals am 27. Mai 2019 nach Kiel – und soll während der Liegezeit mit LNG versorgt werden.

Zudem soll die Fährverbindung Brunsbüttel-Cuxhaven Ostern 2019 wieder aufgenommen werden. Die neu gegründete Reederei Elbeferry setzt auf dieser Strecke eine mit LNG betriebene Fähre ein, die Platz für 212 Pkw, 18 Lkw und 590 Passagiere bietet. <<

Autorin und Kontakt:

Dr. Sabine Schulz, IHK zu Kiel, Standortpolitik
Telefon: (0431) 5194-227, schulz@kiel.ihk.de

Datenschutz

HF-COMPUTERSYSTEME
Ihre IT-Abteilung.

Kooperationspartner von
DEKRA

externer Datenschutz Systemhaus IT Kompetenz
Ausbildung zum Datenschutzbeauftragten
Datenschutzsoftware
DSGVO
Datenschutzassistent

Käthe-Kruse-Weg 2 25524 Itzehoe 04821/6049970 datenschutz@hf-c.de www.hf-datenschutz.de

4

SICHERHEIT SCHAFFEN
VERTRAUEN GEWINNEN

Ihr Datenschutz in
kompetenten Händen

Wir entlasten Führungskräfte und schützen Mitarbeiter. Seit 1997.

Unser Leistungsangebot

- Externe Datenschutzbeauftragte gemäß EU-DSGVO
- Datenschutzanalyse durchführen
- Datenschutzanforderungen praxisgerecht realisieren
- Webseiten rechtskonform gestalten

Wir sind gerne für Sie da: 0800 400 5101

FKC CONSULT GmbH Eschenburgstr. 5 23568 Lübeck email@fkc-gmbh.de www.fkc-gmbh.de
Schleswig-Holstein | Berlin | Bremen | Hamburg | Niedersachsen

Möchten Sie Ihre Anzeige
in dieser Rubrik platzieren?
Rufen Sie uns an:
04 51/70 31-2 85



German Naval Yards in Kiel – führend im Marineschiffbau

Fotos: Finn Karstens, Susanne Eriksson/BMWi

„Marineschiffbau ist von strategischem Interesse“



Zur Person

Norbert Brackmann, Jahrgang 1954, ist seit dem 11. April 2018 Koordinator der Bundesregierung für die maritime Wirtschaft. Der CDU-Politiker und gebürtige Lauenburger gehört seit 2009 dem Deutschen Bundestag an, sein Wahlkreis ist Herzogtum Lauenburg/Stormarn Süd. Seitdem war er unter anderem stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, Obmann im Haushaltsausschuss und Vorsitzender des Rechnungsprüfungsausschusses. <<

Maritime Wirtschaftspolitik < Die maritime Branche ist mit einem jährlichen Umsatz von bis zu 50 Milliarden Euro und 400.000 Arbeitsplätzen einer der wichtigsten Wirtschaftszweige in Deutschland. **Norbert Brackmann** ist seit einem Jahr Koordinator der Bundesregierung für die maritime Wirtschaft. Im Interview spricht er über die deutsche Werftenlandschaft, Klimaschutz-Herausforderungen und die Vorzüge des Maritimen Clusters.

Wirtschaft: Zurzeit läuft die Ausschreibung der Bundeswehr für einen neuen Kampfschiffstyp, das Mehrzweckkampfschiff 180 (MKS 180). Neben einem deutschen Werftenverbund um German Naval Yards ist noch die niederländische Damen-Gruppe im Rennen. Der Marineschiffbau ist eine der wichtigsten Branchen in Schleswig-Holstein, und es gibt Befürchtungen, dass der Standort durch eine Vergabe ins Ausland stark geschwächt wird. Wie ist Ihre Einschätzung?

Norbert Brackmann: Der Marineschiffbau ist für Deutschland, das in besonderem Maße in globale Wertschöpfungsketten integriert ist, von strategi-

schem Interesse. Deutschland hat ein vitales Interesse an einer leistungs- und wettbewerbsfähigen Marineschiffbauindustrie, auch vor dem Hintergrund des sich wandelnden sicherheitspolitischen Umfelds und der wachsenden Bedrohungen für die maritime Sicherheit. Bei der Vergabe des MKS 180 wurde noch keine Entscheidung für einen der Bewerber durch das Bundesverteidigungsministerium getroffen. Bei dem Bieterfeld ist aber sicher, dass das MKS 180 mit wesentlicher deutscher Beteiligung gebaut werden wird. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass ich zu laufenden Vergabeverfahren nicht Stellung nehmen kann.

Mein UNTERNEHMEN ZUKUNFT

2. Kongress
Frauen in Führung:
Meine Arbeitswelten
17. + 18.5.19
MuK Lübeck

Wirtschaft: Die deutsche Werftenstruktur ist im Vergleich zu anderen europäischen Standorten kleinteilig. Der Werftenverbund sieht im Projekt MKS 180 die Möglichkeit einer vertiefenden Kooperation. Welche Unterstützung kann der Bund den Werften bieten, ohne in den Wettbewerb einzugreifen?

Brackmann: Wir brauchen eine leistungs- und wettbewerbsfähige Marineschiffbauindustrie in Deutschland. Eine Konsolidierung auf nationaler und europäischer Ebene halte ich daher für zwingend notwendig. Jede Art von Konsolidierung ist aber eine unternehmerische Entscheidung. Die Unternehmen schauen gerade, wo künftig „gemeinsame Projekte“ entstehen. Konkrete Konsolidierungsschritte werden dann im Nachgang folgen.

Wirtschaft: 2011 wurde das Maritime Cluster Norddeutschland in Schleswig-Holstein gegründet. Seit 2014 gibt es das Cluster in allen fünf norddeutschen Bundesländern. Wie bewerten Sie die Arbeit des Vereins?

Brackmann: Das Maritime Cluster hat mit seinen Geschäftsstellen in den fünf Küstenländern eine hervorragende Kenntnis der Branche und der Forschungsinstitutionen vor Ort. Sie können gezielt und wettbewerbsneutral Kooperationspartner zusammenbringen und die Vernetzung auf persönlicher Ebene fördern. Das ist genau das, was die vielen mittelständischen, hochinnovativen Unternehmen in der maritimen Wirtschaft brauchen, wie uns die vom Bundeswirtschaftsministerium 2016 in Auftrag gegebene Studie zur maritimen Forschungslandschaft gezeigt hat.

Wirtschaft: Wie können die Aktivitäten der maritimen Wirtschaft, die eine Schlüsselbranche, im Norden ist, noch besser gefördert und vernetzt werden?

Brackmann: Die maritime Wirtschaft steht vor enormen Herausforderungen. Die Schifffahrt muss ihren Beitrag zu den Umwelt- und Klimazielen leisten. Die Nachfrage nach umwelt- und klimafreundlichen Technologien steigt enorm – und zwar weltweit. Deutsche Unternehmen gehören hier zu den Weltmarktführern. In der maritimen Forschungsstrategie liegt ein Schwerpunkt deshalb auf der maritimen Energiewende. Die Mittel für die maritime Forschung wurden gerade durch den Bundestag erhöht – das ist ein wichtiges Sig-

nal. Mit der Sektorkopplungsinitiative „Energiewende im Verkehr“ wollen wir beim Thema strombasierte Kraftstoffe – Stichwort Power-to-X – vorankommen. Dazu wurden insgesamt 100 Millionen Euro aus mehreren Förderprogrammen gebündelt. Bereits laufende Maßnahmen zur Unterstützung der deutschen Flagge, wie die Erhöhung des Lohnsteuerinhalts, die passgenaue Erstattung der Lohnnebenkosten oder die Tonnagesteuer, werden wir im nächsten Jahr überprüfen. Dann werden wir wissen, ob und wo Änderungen notwendig sind. Aber auch die Reeder müssen ihren Teil der Vereinbarung einhalten und weiterhin gute Ausbildungsmöglichkeiten bieten, um das maritime Know-how hier in Deutschland langfristig zu sichern.

Wirtschaft: Am Norwegenkai im Kieler Hafen geht im April die erste Landstromanlage in Betrieb. 2020 ist eine zweite Anlage am Schwedenkai/Ostseekai geplant. Bisher gibt es das Problem, dass Landstrom teurer ist als der an Bord produzierte Strom. Wie können Anreize geschaffen werden, dass der Landstrom genutzt wird und die Anlagen wirtschaftlich betrieben werden können?

Brackmann: Durch die Nutzung von Schiffsdiesel tragen Schiffe in Häfen erheblich zu Emissionen bei. Bei einer RoPax-Fähre mit täglichen Anläufen und drei bis vier Stunden Liegezeit könnte die Landstromnutzung zu einer enormen Emissionsvermeidung beitragen – allein bis zu 1.105 Tonnen an Treibhausgasemissionen und fast eine Tonne weniger Feinstaub pro Jahr. Bundeswirtschaftsminister Altmaier hat zusammen mit Schleswig-Holstein, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Nordrhein-Westfalen eine Arbeitsgruppe eingerichtet, in der Lösungsansätze zur wettbewerbsfähigen Nutzung von Landstrom erarbeitet werden sollen. Überlegungen reichen von einer Verbesserung bei der EEG-Umlage bis hin zu Finanzhilfen des Bundes beim Bau von Landstromanlagen. <<

Interview: Dr. Sabine Schulz
IHK zu Kiel, Standortpolitik
schulz@kiel.ihk.de

Mehr unter
www.bit.ly/bmwi-maritim



Der zweite Kongress „Frauen in Führung im Norden“ befasst sich mit den Herausforderungen und Chancen für Frauen und Männer unter den Voraussetzungen der sich wandelnden Arbeitsbedingungen, der Digitalisierung und des Fachkräftemangels.

Der Kongress richtet sich an alle Unternehmer/innen, Existenzgründer/innen, Start-ups und Führungskräfte sowie alle, die es werden wollen.

Wann: 17. und 18. Mai 2019

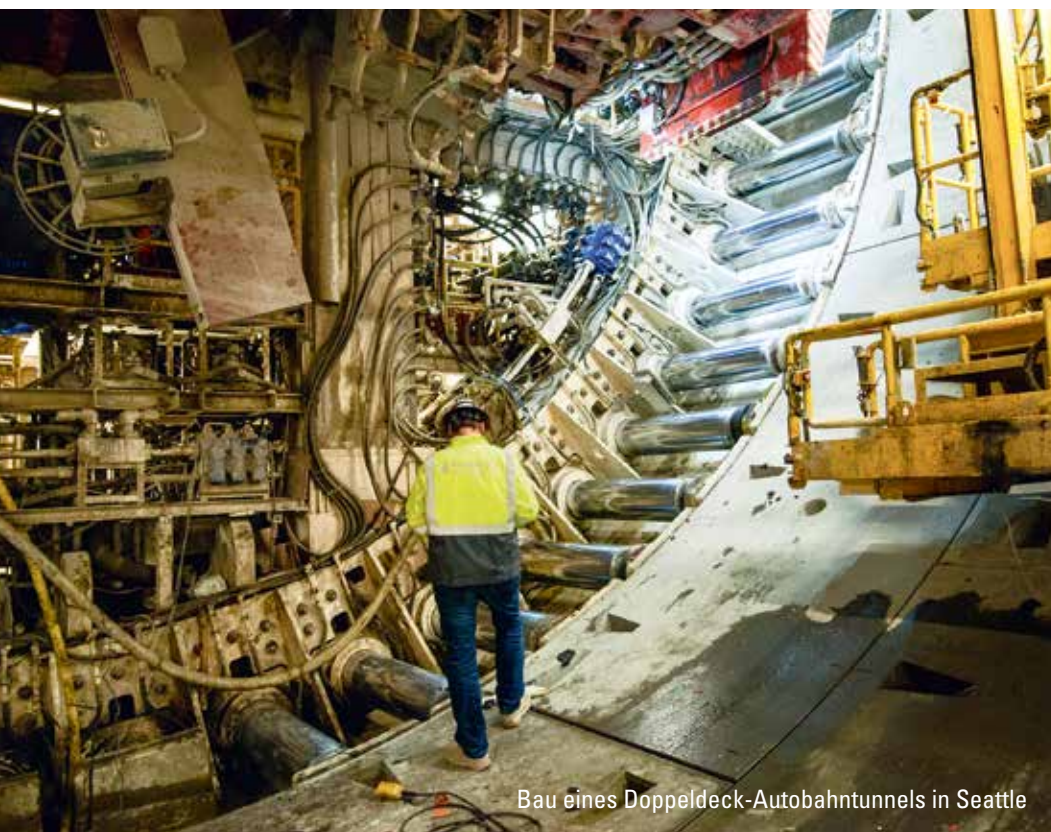
Wo: Musik- und Kongresshalle Lübeck

Anmeldung und weitere Informationen unter: www.FiFiN.de



Tunnelbau weltweit

BabEng GmbH ◀ Wenn er den mechanischen Tunnelbau beschreibt, denkt Lars Babendererde an ein U-Boot, in dem verschiedene Fachleute aufeinandertreffen: Ingenieure für Maschinenbau, Bauwesen, Chemie und Elektrotechnik sowie IT-Spezialisten arbeiten hier auf engstem Raum zusammen. Ein komplexes Geschehen, das besonderes Know-how erfordert – wie es die BabEng GmbH aus Lübeck besitzt.



Bau eines Doppeldeck-Autobahntunnels in Seattle

Foto: BabEng GmbH

menarbeit mit anderen Ingenieurbüros Projekte auf allen Kontinenten realisiert, viele davon in Nordamerika: In Seattle wurde zum Beispiel das Alaskan Way Viaduct geschlossen, ein erhöhter Highway, der an der Hafenkante Seattles verlief. Das Bauwerk, das nicht nur eine Belastung für die Anwohner, sondern außerdem durch Erdbeben einsturzgefährdet war, wurde durch einen Doppeldeck-Autobahntunnel ersetzt, der im Februar eröffnet wurde. Hier hat BabEng Ingenieure eingesetzt und die Bauarbeiten mitüberwacht. Das Projekt war eines der größten, an dem die Firma bisher beteiligt war. Die Tunnelbaumaschine, die hier zum Einsatz kam, war mit einem Durchmesser von 17,5 Metern die zweitgrößte der Welt.

BabEng bietet nicht nur Ingenieurleistungen an, sondern hat auch eine eigene IT-Abteilung. Die hauseigene Software dokumentiert den gesamten Verlauf eines Tunnelvortriebs, übernimmt also das gesamte Reporting, was viel Zeit einspart, so Babendererde. Die Software ist auch in Sydney im Einsatz, wo der Bau eines wesentlichen Metroabschnitts ansteht.

Internationalität ist es, was das tägliche Geschäft von BabEng ausmacht. „Nicht nur die Projekte, an denen wir arbeiten, sind international, auch unsere Mitarbeiter kommen aus den verschiedensten Ecken der Welt.“ Und weil die Branche recht überschaubar sei, treffe man auch immer wieder bekannte Gesichter, erzählt der Geschäftsführer. Nationalitäten seien dabei aber nebensächlich – und dass die Fäden in Lübeck zusammenlaufen ebenso. Beim Tunnelbau komme es nur darauf an, dass alle an einem Strang zögen, so Babendererde. ◀◀

Autorin: Jutta Lasner
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
lasner@ihk-luebeck.de

Mehr unter
www.babeng.com

Lars Babendererde hat das Unternehmen 1993 mit seinem Vater gegründet. Heute führen er und sein Bruder Tim das Unternehmen als geschäftsführende Gesellschafter. BabEng mit Hauptsitz in Lübeck ist Spezialist für den mechanischen Tunnelbau: Das Unternehmen kümmert sich um die Planung und Projektentwicklung, aber

auch um konkrete Designarbeiten und die Erstellung von Ausschreibungsunterlagen. Nach der Ausschreibung eines Tunnelprojekts betreuen sie Bauherren beziehungsweise Baufirmen, erklärt Babendererde. „Hier bieten wir dann Ingenieurleistungen an und begleiten und beraten die am Bau beteiligten Parteien, auch wenn es mal Schwierigkeiten gibt.“

Bekannte Gesichter ◀ Dazu zählt auch das Ausstellen von unabhängigen Gutachten: So ist BabEng etwa in der Vorbereitung der Elbquerung im Verlauf der A 20 aktiv und arbeitet mit der Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH (DEGES) zusammen. Die Firma war auch am Bau des Herrentunnels zwischen Lübeck und Travemünde beteiligt sowie am niedersächsischen Westertunnel bei Dedesdorf.

Neben zahlreichen Projekten in Deutschland hat BabEng in Zusam-



GEWERBEBAU
im Passivhausstandard
Bürogebäude, Produktions- und Lagerhallen
Am Mondsee 13
D-24568 Kaltenkirchen
Fon – 0 41 91 / 95 37 86-0
Fax – 0 41 91 / 95 37 86-9
pb
passivhaus
www.passivbau.net



Foto: Drägerwerk AG & Co. KGaA

Kreislauf-Atemschutzgeräte Dräger PSS BG 4 plus im Einsatz

Auftragseingang legt zu

Jahresbilanz Dräger ◀ Die Drägerwerk AG & Co. KGaA ist im Geschäftsjahr 2018 bei Auftragseingang und Umsatz gewachsen. Das Ergebnis war allerdings rückläufig. Der Auftragseingang legte nominal um 2,7 Prozent auf rund 2,69 Milliarden Euro zu. Den Umsatz steigerte Dräger gegenüber dem Vorjahr um 0,9 Prozent auf rund 2,60 Milliarden Euro. Währungsbereinigt nahm der Auftragseingang um 6 Prozent zu, der Umsatz um 3,9 Prozent.

Sowohl Produkte der Medizintechnik als auch solche der Sicherheitstechnik waren gefragt, wobei das Wachstum bei Produkten der Sicherheitstechnik prozentual stärker ausfiel. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) ist auf 62,6 Millionen Euro zurückgegangen (2017: 155,7 Millionen Euro). Dräger stärkt seine Zukunftsperspektiven gezielt über Investitionen in Innovation und Vertrieb. Negative Währungseffekte sowie ungeplante Aufwendungen für Logistik- und Qualitätsmaßnahmen haben das Ergebnis zusätzlich belastet.

„Wir werden in den kommenden Jahren an unserer Wettbewerbsfähigkeit arbeiten, vor allem in der Medizintechnik“, sagte Stefan Dräger, Vorstandsvorsitzender der Drägerwerk Verwaltungs AG.

Starkes Schlussquartal ◀ Im vierten Quartal 2018 lieferte Dräger ein starkes Ergebnis ab. Der Auftragseingang nahm währungsbereinigt um 11,9 Prozent auf 755,3 Millionen Euro zu. Den Umsatz steigerte Dräger währungsbereinigt um 5,8 Prozent auf 865,9 Millionen Euro. Das EBIT im vierten Quartal belief sich auf 103,7 Millionen Euro (2017: 112,3

Millionen Euro). Die EBIT-Marge betrug im vierten Quartal 12 Prozent (2017: 13,4 Prozent).

Der Vorstand wird gemeinsam mit dem Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 10. Mai 2019 eine Dividende von 0,19 Euro je Vorzugsaktie (2017: 0,46 Euro) und 0,13 Euro je Stammaktie (2017: 0,40 Euro) vorschlagen.

Dräger erwartet im Geschäftsjahr 2019 einen währungsbereinigten Umsatzanstieg in einer Spanne zwischen 1 und 4 Prozent. Rückenwind gibt dabei der höhere Auftragsbestand, mit dem Dräger ins neue Geschäftsjahr gestartet ist. Zunehmende gesamtwirtschaftliche Risiken schränken das Wachstumspotenzial etwas ein. Dräger setzt 2019 sein im Vorjahr begonnenes Investitionsprogramm fort. Die EBIT-Marge erwartet Dräger in einer Bandbreite zwischen 1 und 3 Prozent. Die genannten Einschätzungen beruhen auf den Wechselkursen zum Jahresbeginn 2019 und enthalten keinen Restrukturierungsaufwand. red ◀◀

Mehr unter
www.draeger.com



**GEWERBEBAU
NORD**

WIR REALISIEREN NACHHALTIGKEIT

Seit über 20 Jahren
ein zuverlässiger und kompetenter
Partner im schlüsselfertigen Gewerbebau.



In Zusammenarbeit mit dem Bauherrn entwickelt die **Gewerbebau NORD GmbH** mit eigenen Architekten und Ingenieuren passgenaue Lösungen. Unter Verwendung von z.B. Photovoltaik, Kleinwindkraftanlagen, Luft/Wasser und Sole/Wasser Wärmepumpen oder Speicherbatterien wird hier auch im Gewerbebau

großer Wert auf Energieeffizienz und Nachhaltigkeit gelegt. Die Gebäude werden zukunftsorientiert geplant, so dass diese später schnell in ein intelligentes Netz integriert werden können und das natürlich kosteneffektiv.



Husum an der Nordsee
Robert-Koch-Str. 19
Tel. 0 48 41 - 96 88 0

Rotenburg an der Wümme
Karl-Göx-Str. 15-17
Tel. 0 42 61 - 85 10 0

www.gewerbebaunord.de



Volker Wandhoff

Foto: Astrid Jabs

Ohne Kies läuft nichts

Kies- und Schotterwerk Kreuzfeld ◀ Kiese, Schotter, Sande, Splitte, außerdem eine Reihe von Artikeln aus der Recyclinganlage – rund 300 Produkte umfasst das Sortiment der Kies- und Schotterwerk Kreuzfeld GmbH & Co KG in Malente. Die ersten Aufzeichnungen über Kiesabbau auf dem Areal in Ostholstein stammen aus dem Jahr 1924.

Seit 1973 ist der Name Wandhoff mit der Baustoffgewinnung verknüpft: „Mit 30.000 Mark hat mein Vater Johann-Peter Wandhoff damals begonnen“, sagt Volker Wandhoff, der seit 1999 dabei ist und den Betrieb heute führt. Beliefert wird die Betonindustrie, ein fester Abnehmer für Gleisbaustoffe ist die Deutsche Bahn, dazu kommt der Deponiebau, und auch der Dünensand an der Ostsee wird mit feinen Sanden aus Kreuzfeld aufgefüllt.

„Überall, wo gebaut wird, sind wir mit dabei“, berichtet Wandhoff. Als Großprojekt steht der Bau des Fehmarnbelt-Tunnels auf der Agenda: „Wir müssen generell immer lang vorausdenken und Flächen von Landwirten erwerben, um den Bedarf decken zu können.“ Wurden früher die erschöpften Flächen als Ackerland wiederhergestellt, hat heute der Naturschutz Vorrang: „Wir haben bislang 75 Hektar renaturiert und rekultiviert“, resümiert der Unternehmer.

1,5 Millionen Tonnen ◀ Was das bedeutet, zeigt er auf einer Rundfahrt: Dort, wo die Flächen der Natur überlassen worden sind, haben sich Gräser und Bäume angesiedelt, Nadelgehölze haben das Terrain erobert. Ein Stück weiter haben die Wandhoffs Obstbäume gepflanzt, ein Imker hat seine Bienenkästen aufgestellt, über einen Teich fliegt der Eisvogel, es zeigen sich Rehe, und der Bussard zieht seine Kreise.

Auf dem Weg vorbei an den Spülflächen, wo sich Lehm und Sande trennen, erzählt Wandhoff von seinen Plänen, Raum für einen kleinen Solarpark zu nutzen. Kiesabbau ist energieintensiv, ein jährliches Energie-Audit weist Maßnahmen wie die Umstellung auf LED-Beleuchtung aus. „Bei Neuanschaffungen wie bei der Kieswaschanlage oder in der Brecherei achten wir auf Energieeffizienz“, ergänzt Wandhoff, während hinter ihm der Kies vom Förderband auf eine Halde perlt: „12.000 Tonnen passen unter das Band, dies hier dürften so um 9.000 Tonnen sein“, schätzt er. Insgesamt 1,5 Millionen Tonnen Kies werden jährlich entnommen, 35 Mitarbeiter und acht eigene Fahrzeuge gehören zur Firma. Kritikern begegnet Wandhoff mit Offenheit – und mit dem Hinweis: „Ohne Kies läuft nichts!“ ◀

Autorin: Astrid Jabs, freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

↔ Firmenticker

Die **Mach AG** erzielte 2018 eine Umsatzsteigerung von mehr als elf Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Damit wuchs das Unternehmen das vierte Jahr in Folge im zweistelligen Bereich. Weiterhin stellte die Mach AG mehr als 100 neue Mitarbeiter ein, um die Umsetzung der Projekte sowie die Weiterentwicklung der Mach-Lösungen zu unterstützen. Damit erreichte das Unternehmen wie schon 2017 einen Einstellungsrekord. Mittlerweile arbeiten mehr als 400 Mitarbeiter bei dem Softwareentwickler. Arne Baltissen, Vorstand Märkte bei Mach, sieht optimistisch in die Zukunft: „Wir sind stolz auf das, was wir erreicht haben. Darauf werden wir uns aber keineswegs ausruhen. Die Digitalisierung in den Verwaltungen nimmt gerade richtig Fahrt auf – und das wollen wir mit voller Kraft unterstützen.“

Die Unternehmensberatung **sustaineration** in Sönnebüll (Nordfriesland) bietet ein neues Online-Tool an, mit dem Unternehmen ihre Ausgangssituation in Sachen Nachhaltigkeit beziehungsweise Corporate Social Responsibility (CSR) systematisch erfassen können. Das kostenpflichtige Online-Tool zeigt Unternehmen, wie sie in den Handlungsfeldern Umwelt, Soziales, Arbeitsplatz und Markt aufgestellt sind. Im Rahmen des Online-Checks werden 95 Fragen zu den Nachhaltigkeitsaktivitäten des Unternehmens bearbeitet und der betriebliche Status quo direkt ermittelt. Dabei werden die Angaben mithilfe eines Algorithmus zur Bewertung nachhaltigen Wirtschaftens ausgelesen. Das Ergebnis des Checks wird direkt errechnet, zudem besteht die Möglichkeit, einen Bericht zu generieren und eine Infografik zur Nachhaltigkeitsleistung zu erhalten, welche sich zur internen und externen Kommunikation des Engagements eignet. ◀

The logo for Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, consisting of the letters C, A, and U in white on a purple background.

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

A high-angle, wide shot of a large group of people, likely students and staff, gathered in a circular atrium with a curved balcony. They are dressed in formal attire, and many are holding folders or books. The architecture features light-colored stone walls and a patterned floor.

Stifter sein – ein Gewinn für beide Seiten!

Talentierte, gut ausgebildete Menschen sind der wichtigste Innovationsfaktor unserer Gesellschaft. Mit der finanziellen Förderung, die in Kooperation mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) sowie dem Deutschlandstipendium stattfindet, schaffen wir neue Horizonte für Studierende. Diese kommen aus den verschie-

densten Fachbereichen/Fakultäten. Auf der alljährlich stattfindenden Stipendienvergabefeier lernen Sie sich kennen und vernetzen sich außerdem mit einer der besten und renommiertesten Universitäten Deutschlands. Um auch weiterhin fördern zu können, benötigen wir Ihre Unterstützung! Setzen Sie außerdem mit dem Deutschlandstipendium ein Zei-

chen für Ihr Unternehmen. Fördern Sie für mindestens ein Jahr einen oder mehrere Studierende an der CAU.

■ *Jedes Stipendium bedeutet eine steuerlich voll absetzbare Spende von 1.800Euro p.a. für Sie. Der Bund verdoppelt Ihren Betrag noch einmal um jeweils 100%.*

Claudia Neumann

Stabsstelle Geschäftsführung des Präsidiums
Deutschlandstipendien-Programm
Christian-Albrechts-Platz 4 | D-24118 Kiel

Telefon: +49 431 880 - 1411

E-Mail: cneumann@uv.uni-kiel.de

**Deutschland
STIPENDIUM**

Wir sind dabei

www.deutschlandstipendium.uni-kiel.de

Kreativ (re)kombinieren

Arbeit und Beruf im Wandel ◀ Digitalisierung – wir sind mittendrin. Die Gesellschaft befindet sich im Wandel, dadurch verändern sich auch Arbeit und Beruf. Was das bedeutet und worauf es in Zukunft ankommen wird, hat der Innovationsforscher Professor Dr. **Sascha Friesike** der *Wirtschaft* beantwortet.

Wirtschaft: Ist Digitalisierung nur ein vorübergehender Hype oder der Name für etwas, das wir schon längst kennen?

Sascha Friesike: Wir digitalisieren ja nicht gerade erst seit gestern. Ich glaube, es gibt einen Heinz-Erhardt-Film, in dem er durch ein Bürogebäude wandelt, das durch Lochkarten auf Effizienz getrimmt wurde. Momentan ist das Wort vor allem deshalb in aller Munde, weil wir in einer Welt leben, in der das Digitale in jeden Aspekt unseres Lebens eingezogen ist. Das Smartphone, wenn man es mal genau anguckt, ist der erste wirkliche Personal Computer, der in allen Berufsgruppen Einsatz findet. Und so ändert sich, wie wir arbeiten, wie wir zusammenarbeiten, aber auch welche Tätigkeiten überhaupt noch gefragt sind.

Wirtschaft: Was sind die einschneidendsten Veränderungen?

Friesike: Die einschneidendste Veränderung ist der Umstand, dass Routinetätigkeiten automatisiert werden. Das ist nichts Neues. Wir kennen das aus der Produktion, wo man früher viele Hände brauchte und diese erst durch Förderbänder und dann durch Roboterarme ersetzt hat. Eine Lesart der Digitalisierung ist, sie als Weiterentwicklung der Automatisierung zu verstehen. Es werden Tätigkeiten automatisiert, die rekonstruierbaren Regeln unterliegen. Enorm viel Zeit wird in Büros nach wie vor damit verbracht, Informationen von einer Excel-Tabelle in eine andere zu kopieren oder Dokumente durch verschiedene Programme zu reichen, um einen Prozess abzuschließen. Diese Arbeiten werden nach und nach automatisiert.



Wirtschaft: Wie können wir damit umgehen?

Friesike: Viele der Tätigkeiten, die aktuell digitalisiert werden, sind nicht gerade solche, die Menschen mit großer Freude machen. Fast niemand steht morgens fröhlich auf, weil er oder sie so gerne Excel-Tabellen kopiert. Es ist also nicht grundsätzlich ein großes Problem, dass so etwas verschwindet. Ich sehe eine andere Form der Digitalisierung da als kritischere Kraft. Dies ist das Auslagern von Tätigkeiten, die früher in einer Organisation lagen, an den Endkunden. Wenn Sie vor 20 Jahren einen Flug buchen wollten, sind Sie in ein Reisebüro gegangen, wo das jemand für Sie erledigt hat; heute müssen Sie alles selber machen. Bei einem Fehler sind Sie verantwortlich. Aufgaben, die dabei wegfallen, sind durchaus solche, die Menschen gerne machen, wie etwa in einem Reisebüro Kunden zu beraten. Diesen Job an den Endkunden auszulagern ist jedoch unschlagbar günstig, und so fallen unterm Strich Tätigkeiten weg.

Wirtschaft: Was bedeuten diese Veränderungen für Arbeit und Beruf?

Friesike: Mittelfristig nichts fundamental Neues. Berufe sind immer verschwunden. Es gibt ganze Lexika, in denen man nachlesen kann, was genau Eichmeister, Fischbeinreißer oder Notenstecher eigentlich so gemacht haben. Die interessante Frage ist, ob langfristig genug neue Berufe entstehen und wie schnell die Veränderung eintritt. Das ist ein umstrittenes Thema. Wenn Sie zwei Ökonomen fragen, bekommen Sie drei unterschiedliche Meinungen zurück. Spannend wird es für uns als Gesellschaft, wenn die Anzahl der gesamten Tätigkeiten massiv sinkt. Das ist durchaus vorstellbar, da die Wachs-

Themen ▶ Regionalteil Flensburg

Ehrenamtliche Prüfer: Qualität sichern	24
Flensburger Lehrstellenrallye: Azubi für einen Tag	26
Seglerhaus Fahnen-Fischer: Nah am Hafen	28
Azubi-Kultur: Kultur leben	31
Flensburger Hafen: Auf zu neuen Ufern	35



Professor Dr. Sascha Friesike

tumsmärkte nicht die gleichen „Jobstaubsauger“ sind, wie das beim Untergang der Kutsche beispielsweise die Automobilindustrie war. Die Diskussionen, die wir aktuell immer lauter über das bedingungslose Grundeinkommen führen, schlagen genau in diese Kerbe: Wie können wir uns eine Gesellschaft vorstellen, die so stark automatisiert ist, dass der Lebensunterhalt nur noch von einer bestimmten Gruppe durch Erwerbsarbeit gesichert werden kann? Die Frage wird uns die nächsten Jahrzehnte begleiten, da bin ich relativ sicher.

Wirtschaft: Wo ergeben sich Ihrer Meinung nach neue Arbeitsfelder?

Friesike: Ich sehe verschiedene Tätigkeitsklassen, die immer wichtiger werden. Grundsätzlich kann man die alle zusammenfassen unter der Überschrift „menschliche Fähigkeiten, die sich schwer digitalisieren lassen“. Da fällt der Fliesenleger drunter, der Lehrer, die Psychiaterin, aber auch die Projektmanagerin oder Chefin. Persönlich interessiert mich vor allem die zunehmende Bedeutung von „Kreativität“. Wenn die IT Routineaufgaben übernimmt, dann bleibt genau das übrig, wo aus der Routine ausgebrochen werden muss. Das ist im weiteren Sinne eben Kreativität. Es wird also immer wichtiger werden, selbstbestimmt kreativ zu arbeiten und sich für diese Arbeit im digitalen Werkzeugkasten zu bedienen. Künstliche Intelligenz wird in diesem Sinne nicht unsere Kreativität „ersetzen“, sondern kluge Menschen werden Wege finden, sich der künstlichen Intelligenz zu bedienen und so ihre Praktiken verändern. Da ist noch viel Musik drin und wir stehen noch relativ am Anfang eines großen Veränderungsprozesses.

Wirtschaft: Wo sehen Sie den Zusammenhang zwischen Digitalisierung und Innovation?

Friesike: Innovation ist in gewisser Weise organisierte Kreativität, damit ist sie ganz genau das, was im Zuge der Digitalisierung zu einer immer wesentlicheren Fähigkeit von Organisationen wird. Ich möchte dabei aber klar sagen, dass „Innovation“ nicht bedeutet, ständig neue Technologien zum Einsatz zu bringen, sondern clevere Wege zu finden, bestehende Bausteine neu und besser zu (re)kombinieren. Mir ist die Diskussion über die Digitalisierung in Deutschland viel zu technologiehörig. Ständig wird man gefragt, was die großen Zukunftstechnologien sind, anstatt zu diskutieren, wie wir Menschen befähigen können, das notwendige kreative Selbstbewusstsein zu entwickeln, um ihre Umgebungen angenehmer, schöner, freundlicher, sicherer oder einfach besser zu machen. <<

Interview: René Koch
IHK-Redaktion Flensburg
rene.koch@flensburg.ihk.de

Informationstechnologie in der Region

Wir machen Digitalisierung einfach.



id-netsolutions.de
kontakt@id-netsolutions.de | +49 40 645040-0

Beratung
Installation
Service
Schulung
Softwarelösungen für Handwerksbetriebe



Dornestraße 56-58 · 23558 Lübeck
Tel. 0451 491017
mail: nielandt@csn-hl.de · www.csn-hl.de

Qualität sichern

Ehrenamtliche Prüfer < Keine Ausbildung ohne Prüfung. Das ehrenamtliche Engagement von etwa 1.300 Prüfern sichert die duale Ausbildung im Bezirk der IHK Flensburg. **Olaf Nilsson** ist seit 2010 Prüfer für Eisenbahner im Betriebsdienst (EiB). Der *Wirtschaft* hat er von seiner Motivation erzählt.

Wirtschaft: Aus welchem Grund engagieren Sie sich als Prüfer?

Olaf Nilsson: Da ich bei der Deutschen Bahn Regio AG unter anderem als Prüfer für Eisenbahnfahrzeugführer tätig bin, war es für mich selbstverständlich. Als ich gefragt wurde, ob ich im Prüfungsausschuss der IHK Flensburg als Prüfer für EIB's unterstützen möchte, habe ich gerne zugesagt. Es ist eine äußerst interessante Aufgabe.

> Wirtschaftsjunioren

Gala der jungen Wirtschaft

Am 27. April 2019 findet zum zweiten Mal die „Gala der jungen Wirtschaft“ statt. In den Ausstellungsräumen der Klaus GmbH + Co. KG erwartet die Gäste ein stimmungsvoller Abend, an dem regionale Unternehmer mit dem Preis der jungen Wirtschaft ausgezeichnet werden. Er wird nach folgenden Kriterien verliehen: auf ehrbares Unternehmertum setzen, Beruf und Familie leben, in Bildung investieren, nationale und internationale Netzwerke knüpfen sowie innovationsstark und ressourcenbewusst handeln.

Durch den Abend führt Moderator Christopher Scheffelmeier. Das musikalische Rahmenprogramm bietet die Band Tin Lizzy, und auch für das leibliche Wohl ist mit einem Genießer-Buffet gesorgt. *red* <<

Infos und Anmeldung: www.wj-flensburg.de/gala

Prüfer gesucht!



Sie möchten sich aktiv für die Qualität der Ausbildung und damit für die Zukunft unserer Wirtschaft einsetzen? Die IHK Flensburg sucht für die nächste Periode engagierte Prüferinnen und Prüfer. Helfen Sie mit, die Fachkräfte von morgen auszubilden. Weitere Informationen finden Sie unter www.ihk-flensburg.de/pruefer <<

Wirtschaft: Was sind Ihre schönsten Erinnerungen an diese Zeit?

Nilsson: Der schönste Moment ist immer der, wenn alle Auszubildenden ihre Prüfung bestehen. Dafür engagiert man sich gerne.

Wirtschaft: Aus welchen Gründen noch sollte man sich als Prüfer engagieren?

Nilsson: Damit Auszubildende aller Berufe ihre Ausbildung mit einer Prüfung abschließen können. Wenn sich niemand als Prüfer engagiert, dann gibt es keine geprüften Facharbeiter mehr. Damit steht und fällt die Qualität und die Vergleichbarkeit der Ausbildung. Prüfer zu sein bedeutet miterleben zu dürfen, wie Auszubildende als qualifizierte Facharbeiter in das weitere Berufsleben entlassen werden.

Wirtschaft: Wo liegen Ihrer Meinung nach die größten Herausforderungen?

Nilsson: Die größten Herausforderungen sind die Organisation der Prüfungen und die Bewertung der Prüfungsarbeiten – Theorie und Praxis. Man muss mit seinem Wissen immer am Puls der Zeit bleiben.

Wirtschaft: Wieviel Zeit investieren Sie in dieses Ehrenamt?

Nilsson: Der Zeitaufwand ist relativ gering. Ich nehme an den Prüfungsausschusssitzungen etwa zweimal im Jahr teil und an Prüfungsabnahmen etwa an sechs Tagen im Jahr. <<

Autor: René Koch
IHK-Redaktion Flensburg
rene.koch@flensburg.ihk.de

☑ Solar-Energie

Ihr Partner für Photovoltaikanlagen



♦ Ausfallberechnung ♦ Betriebsführung
♦ Monitoring ♦ Vertrieb ♦ Service
Tel: 04662 882 66-0
www.solar-andresen.com

☑ Gebäudereinigung



BOCKHOLDT
Sauberkeit liegt uns im Blut.

bockholdt.de

Sommerempfang der IHK Flensburg

Die IHK Flensburg lädt zum traditionellen Sommerempfang ein. Er findet statt am Dienstag, den 11. Juni 2019, ab 17 Uhr im NordseeCongressCentrum in Husum. In diesem Jahr stehen Fachkräfte im Mittelpunkt. Wie finden und halten wir diese auch in Zukunft?

Wir freuen uns auf ein Grußwort von Daniel Günther, Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein. Gegen 19 Uhr endet das offizielle Programm. Sie sind herzlich eingeladen, beim anschließenden Buffet noch ein wenig zu bleiben, zu plaudern und sich mit anderen Unternehmern auszutauschen. **red <<**

> STaRForCE

Palle, der Pionier

Das Interreg-Projekt STaRForCE (Strong Talents Ready for Crossborder Education) feierte im Februar eine Premiere: Palle Elkrog hat als erster STaRForCE Kandidat seine Ausbildung als Kaufmann im Einzelhandel erfolgreich abgeschlossen. Das Besondere: Elkrog erhielt zwei Zeugnisse – ein deutsches und ein dänisches. Gleich zu Beginn seiner Ausbildung zog der Däne aus Fredericia nach Flensburg. Hier absolvierte er den praktischen Teil seiner Ausbildung im Spielwarengeschäft Imlau2Play im Citti Park. Die Berufsschule besuchte Elkrog sowohl in Kolding als auch in Flensburg. „Die größte Herausforderung war es, mich im neuen Land zu-



Foto: IHK/Vogt

Doppelt hält besser: Palle Elkrog (Mitte) besitzt sowohl einen deutschen als auch dänischen Berufsabschluss.

rechtzufinden. Ich wurde aber bei allem, auch der Wohnungssuche, unterstützt. Ich bin stolz darauf, es geschafft zu haben“, so der Absolvent. Auch Mette Lorentzen, Leadpartnerin und Geschäftsbereichsleiterin Ausbildungsberatung und Prüfungskoordination bei der IHK Flensburg, zieht ein positives Fazit: „Wir freuen uns sehr für Palle und darüber, dass wir mit seinem Erfolg heute die Vision eines grenzüberschreitenden Berufsabschlusses erstmals verwirklichen konnten. Wir hoffen, dass viele weitere junge Menschen diese Entscheidung in Zukunft treffen.“ Dass sich der Schritt lohnt, zeigt Elkrog: Sein Ausbildungsbetrieb Imlau2Play hat ihn nach bestandener Prüfung in eine FestEinstellung übernommen. **red <<**

Mehr erfahren

www.ddk-starforce.de

Nur für Gewerbetreibende | professional.peugeot.de

PEUGEOT 01.03. – 30.04.2019 GEWERBEWOCHEN DIE ALLES-MÖGLICH-MACHER



AB
15 €
NETTO/MONAT
4 JAHRE SORGLOS-SERVICE¹

INKL. MOBILITÄTSGARANTIE
INKL. GARANTIEVERLÄNGERUNG
INKL. WARTUNG & VERSCHLEISS



Abb. enthält Sonderausstattung.

€ 13.950,- netto²

Barpreis für den PEUGEOT PARTNER Kastenwagen Pro L1 BlueHDi 75

- PEUGEOT i-Cockpit
- Active Safety Brake
- Elektr. Fensterheber vorn
- Tagfahrlicht
- Außenspiegel elektrisch
- beheizbar

RÜDIGER HAASE GmbH

24539 Neumünster · Boostedter Str. 372 · Tel.: 04321/5618-0
www.peugeot-haase.de

AUTO JUBT OHG

24340 Eckernförde · Rendsburger Str. 116
Tel.: 04351/41033 · www.auto-jubt.de

AUTOHAUS ERNST GmbH & Co. KG

24143 Kiel · Bahnhofstr. 25 · Tel.: 0431/70509-0
24107 Kiel · Eckernförder Str. 360 · Tel.: 0431/30520-0
www.peugeot-ernst.de

KLAUS + CO Grands Garages GmbH

24941 Flensburg · Liebigstr. 4 · Tel.: 0461/ 9974-500 25813
Husum · Robert-Koch-Str. 11 · Tel.: 04841/ 9698-0
www.klaus-co.de

SERVICE-ZENTRUM DUITSMANN GmbH

25524 Itzehoe · Potthofstr. 16–20 · Tel.: 04821/1300-0
25560 Schenefeld · Holstenstr. 106 · Tel.: 04892/89049-0
25335 Elmshorn · Kaltenweide 164 · Tel.: 04121/4871-0
24768 Rendsburg · Wyker Str. 26 · Tel.: 04331/4677-0
www.duitsmann.com

¹15 € netto/Monat für den Sorglos-Service beim Erwerb eines PEUGEOT Partner. Alle Leistungen des Sorglos-Service (Garantie, Wartung und Verschleißreparaturen) gemäß den Bedingungen des optiway ServicePlus-Business-Vertrages der PEUGEOT DEUTSCHLAND GMBH. Dieses Angebot gilt für max. 15.000 km p.a. und bis zu 48 Monate. Gilt i. V. m. Barkauf oder einem Finanzierungs- oder Leasingvertrag der PSA Bank Deutschland GmbH. Nur für Gewerbetreibende mit einem Fuhrpark < 50. Angebot gültig bis 30.04.2019. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. ²Zzgl. MwSt., Überführungs- und Zulassungskosten.

Ab an Bord – Azubi für einen Tag

Flensburger Lehrstellenrallye ◀ Finn Urban hat das große Los gezogen – und das im wahrsten Sinne des Wortes. Der Schüler aus Satrup gewann bei einer Verlosung auf der IHK-Lehrstellenrallye ein Meet & Greet mit seinem Lieblingsbetrieb, der Ausbildungswerkstatt der Marine in Flensburg-Mürwik. Im Februar löste er seinen Gewinn ein.



Foto: IHK/Rojahn

Ausbildung zum Anfassen: Finn Urban und Tim Melzer (von links) beim Bau einer Schaltung.

Eine Ausbildung bei der Marine zu machen – für Finn Urban bereits vor der Lehrstellenrallye ein Traum. „Mein Vater war in Mürwik stationiert, deshalb hatte ich schon immer eine ganz besondere Verbindung zur Marine.“ Auch ein Praktikum im Bereich Nautik habe er hier bereits absol-

viert. „Als dann die Lehrstellenrallye stattfand, bin ich mit meinen Freunden hierhergekommen. Der Beruf des Elektrikers für Geräte und Systeme wurde vorgestellt, und den kannte ich noch nicht.“ Das hat sich dank des Meet & Greets geändert. Für den Neuntklässler begann dieser ganz besondere Tag gleich mit einer Aufgabe, bei der er sein Feingefühl unter Beweis stellte: dem Bau einer Schaltung, die das Geräusch eines Dieselmotors imitiert. „Ich habe die Teile nach Anleitung zusammengelötet. So was habe ich vorher noch nie gemacht, aber es war super“, sagt Finn. Damit alles glatt läuft, wurde er vom Azubi Tim Melzer unterstützt. „Solch eine Aufgabe gehört zu den Grundlagen im ersten Lehrjahr“, erklärt Tim. Danach werden die Bauteile immer kleiner und die Aufgaben anspruchsvoller. „Mir war einfach wichtig, dass Finn am Ende etwas Greifbares in den Händen halten und mit nach Hause nehmen kann – etwas, das ihm zeigt, was er alles Tolles leisten kann“, erklärt Heiko Schaak, Leiter der Ausbildungswerkstatt.

Zurück in die Zukunft ◀ Aber nicht nur die Werkstatt konnte bei Finn punkten. Mit Schwimmweste ausgerüstet, ging es für ihn ab an Bord. Auf einem Marine-Übungsboot konnte er die Flensburger Förde bei Sonnenschein genießen und vier Azubis aus dem

dritten Lehrjahr Löcher in den Bauch fragen. „Das ist einer der großen Vorteile dieses Meet & Greets: mit den Azubis weiter in Kontakt zu bleiben“, sagt Heiko Schaak. Nach dem Abstecher auf die Förde ging es ganz weit nach oben. Im Marine-Planetarium, in das sonst nur Marineangehörige hineinkommen, entdeckte der Schüler das Weltall. Das Besondere: Mit dem Planetariumsprojektor können die Position von Sonne, Mond und Planeten in den vergangenen und zukünftigen 10.000 Jahren ermittelt werden. „Ich war schon einmal hier im Planetarium, aber es gibt immer wieder etwas Neues zu entdecken“, erzählt Finn. Und wie gefiel ihm der Tag insgesamt? „Es war genauso, wie ich es mir vorgestellt habe. Besonders schön war, dass ich etwas Praktisches machen durfte.“ Das habe ihm einen guten Einblick in die Ausbildung gegeben. Auch Heiko Schaak ist zufrieden mit dem Tag. „Viele Jugendliche wissen noch nicht ganz genau, was sie nach der Schule machen wollen.“ Deshalb sei die Lehrstellenrallye eine tolle Sache. „Mit dem Meet & Greet wollten wir zeigen, dass dieses Format interessant und spannend ist. Wir hoffen, dass wir damit viele Schülerinnen und Schüler neugierig gemacht haben.“ ◀◀

Autorin: Julia Rojahn, IHK-Redaktion Flensburg
julia.rojahn@flensburg.ihk.de

Immobilienverwaltung



L.A.N.G.
W O H N E N

IHRE SPEZIALISTEN
IN DER MIET- UND WEG-VERWALTUNG

**KOMPETENT
INDIVIDUELL
KOSTENBEWUSST
PERSÖNLICH**

BÜRO
NORDDEUTSCHLAND:
04662/6144928
info@lang-wohnen.de
www.lang-wohnen.de

Hart im Nehmen. Günstig zu haben.



Der Crafter. Mit 7.000 € Ökoprämie.¹

Macht sich im Job genauso gut wie in den Büchern: Dank 7.000 € Ökoprämie¹ fällt die Entscheidung für Ihren neuen Crafter noch leichter. Das zahlt sich nicht nur jetzt aus, sondern auch auf lange Sicht.

Unser Hauspreis für Gewerbetreibende: **20.930,- €**

Gilt für den Crafter 30 Kasten, mit 2.0 TDI-Motor mit 75kW (Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 7,9, außerorts 6,7, kombiniert 7,2. CO₂-Emissionen in g/km: kombiniert 187). Alle Werte zzgl. gesetzlicher Mehrwertsteuer.

¹ Sie erhalten beim Erwerb (Kauf, Leasing, Finanzierung) eines Crafters und nachgewiesener Verwertung Ihres Diesel-Altfahrzeugs aller Marken mit LKW-Zulassung bis 7,49 t zGG oder Pkw- oder Sonderkraftfahrzeugzulassung (Abgasstandard für alle EURO 1 bis 4 und EURO I bis IV) eine Ökoprämie, Stand 01/2019. Ausgenommen: eCrafter und Grand California. Das Angebot gilt für gewerbliche Einzelabnehmer. Das zu verschrottende Altfahrzeug muss zum Zeitpunkt der Neufahrzeugbestellung mindestens 6 Monate auf Sie zugelassen sein und bis spätestens einen Kalendermonat nach Zulassung des Neufahrzeugs durch einen zertifizierten Verwerter verschrottet werden. Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Stand 01/2019.

Angebot gültig bis 30.4.2019



Nutzfahrzeuge

AZF-GRUPPE.DE

MOBILITÄT BEI UNS ERLEBEN.

Ihr Volkswagen Partner

Autozentrum Nord GmbH

Liebigstraße 10 | 24941 Flensburg | Telefon 04 61 - 90 20 55 11 | www.azf-gruppe.de

**KAUF KEIN AUTO
BEVOR DU BEI AZF WARST**

VW T6 California >> jetzt unsere Ausstellung besuchen



Nah am Hafen

Hochwasser? Nichts Ungewöhnliches für das Unternehmen Fahnen-Fischer.

Seglerhaus Fahnen-Fischer ◀ Ob bunte Fahnen und Wimpel, wärmende Fleecejacken, typisch nordische Seemannspullover oder klassisch gestreifte Shirts – gemeinsam mit ihrer Tochter Christin Finke bieten Merete und Ernst Fischer im Seglerhaus Fahnen-Fischer am Flensburger Hafen alles an, was das Herz von Seglern und Liebhabern maritimer Mode höher schlagen lässt.



Hier ist Fingerspitzengefühl gefragt: Näherin Anke Thomsen bei der Fertigung einer Fahne

Sie wollte an den Hafen. Und das schaffte Merete Fischer auch. 1984 eröffnete sie gemeinsam mit ihrem Mann an der Schiffbrücke das Seglerhaus Fahnen-Fischer. „Viele Leute haben gesagt, dass ich spinne. Schließlich war ich nur eine einfache Bauern-tochter. Ich habe nicht studiert, und von Betriebswirtschaftslehre hatte ich auch keine Ahnung.“ Doch die gebürtige Dänin setzte sich durch und baute gemeinsam mit Ehemann Ernst das von ihrer Schwiegermutter 1952 gegründete Unternehmen Stück für Stück weiter aus. „Zuerst haben wir nur Fahnen und Wimpel angeboten. Unsere erste Näherei befand sich da, wo heute die Holmpassage ist.“ Anschließend ging es in die Große Straße. „Da saßen wir unter dem Dach“, erzählt sie. In dieser Zeit sei ihr die Idee gekommen, das Sortiment um Segelbekleidung zu erweitern. „Das war eine Marotte von mir. Wir haben im vorderen Teil des Ladens Kleidung ausgestellt und im hinteren weiter Flaggen



Fotos: Seglerhaus Fahnen-Fischer, IHK/Rojahn

Seit sechs Jahren sind sie auch beruflich ein Team: Christin Finke und Merete Fischer (von links)

genährt.“ Mit dem Kauf der Schiffbrücke 23 ging es dann endlich an den Hafen. „Als wir dieses Haus gekauft haben, war es eine Ruine“, erinnert sich Merete Fischer. „Rückblickend war es ein großes Wagnis und mit viel Arbeit verbunden, das Haus so zu gestalten, dass Verkauf, Produktion und Wohnen unter einem Dach Platz haben.“ Viele schlaflose Nächte habe das Ehepaar Fischer damals gehabt. „Wir wollten es hier einfach heimelig haben und waren fest davon überzeugt: Mit gemeinsamer Kraft schaffen wir unser Vorhaben.“ Und es hat sich gelohnt: Nicht nur der Modeladen läuft gut. Heute stellt das Unternehmen Fahnen und Wimpel für zahlreiche Privatkunden, die Bundeswehr, Gemeinden und Vereine her. Damals wie heute: alles unter einem Dach – das Bekleidungs-geschäft im Erdgeschoss, die Nähstube im ersten Stock und in der obersten Etage der Wohnraum von Tochter Christin und ihrem Ehemann Stefan. Die Fischers werden von zwei Näherinnen und einer Verkäuferin unterstützt. „Wir sind eine große Familie.“ Eine Familie, die auf Regionalität und Nachhaltigkeit setze, erklärt Christin Finke, die vor sechs Jahren in das Familienunternehmen eingestiegen ist. Den Großteil der Mode beziehe das Seglerhaus von Marken, die in Europa produzieren. „Bei den Fahnen

können wir das noch besser steuern. Alles, was genäht wird, kommt direkt aus unserem Haus. Das ist sehr back to the roots“, sagt Finke. Den Druck habe das Unternehmen ausgelagert. „Das ist eine schnelllebige Branche. Es gibt immer wieder neuere und bessere Maschinen, die für uns in der Anschaffung zu teuer sind. Deshalb überlassen wir den Sieb- und Digitaldruck unseren Partnern.“ Das Wichtigste sei aber der Kontakt zum Kunden. „Aus unserer Sicht geht der Trend zurück zum Klönschnack“, fügt Merete Fischer hinzu.

Schotten dicht machen << Und auf diesen Klönschnack wollen die Kunden nicht verzichten – auch in ganz speziellen Situationen nicht. „Wir haben hier natürlich auch Hochwasser. Etliche Male haben wir schon den Laden ausgeräumt“, sagt Christin Finke. Früher wollte die Familie das Haus mit Sandsäcken schützen. „Die haben aber nie dichtgehalten. Wir waren oft nächtelang wach und haben aufgepasst“, erklärt ihre Mutter. „Deshalb haben wir Schotten installiert.“ Und die Kunden? „Viele kommen in solch einer Situation einfach in Gummistiefeln“, sagt Merete Fischer. „Wir hatten auch schon ein Schild mit der Aufschrift ‚Trauen Sie sich‘ an der Ladentür hängen. Man muss das Hochwasser mit Humor nehmen.“

Ihre Tochter sieht das ähnlich: „Das gehört einfach zum Hafen dazu. Anders kenne ich das gar nicht, schließlich bin ich in diesem Haus aufgewachsen.“ Also kein Wunder, dass Christin Finke bald den Familienbetrieb übernehmen wird? „Das war zunächst gar nicht mein Plan.“ Sie habe an der Universität studiert und einen kunstwissenschaftlichen Masterabschluss erlangt. „Ein wenig Betriebswirtschaftslehre war auch dabei, aber eigentlich bin ich fachfremd.“ „Sie ist ein Naturtalent“, fügt ihre Mutter hinzu. „Ich bin froh, dass Christin den Laden übernimmt. Sie ist nicht nur meine Tochter, sondern auch meine beste Freundin und Beraterin.“ <<

Autor: Julia Rojahn
IHK-Redaktion Flensburg
julia.rojahn@flensburg.ihk.de

Mehr erfahren
www.seglerhaus-fahnen-fischer.de

> **Vega Salmon GmbH**

Frischer Fisch für Down Under

Von Handewitt nach Australien – das könnte demnächst für die Lachsverarbeitungs-firma Vega Salmon Wirklichkeit werden. Denn: Das australische Ministerium für Landwirtschaft und Wasserressourcen hat mitgeteilt, Deutschland in die Liste der Lachsverarbeitungsländer aufzunehmen. Bereits seit 2015 unterstützten Stefan Wesemann von der IHK-Geschäftsstelle Schleswig und die damalige Bundestagsabgeordnete Sabine Sütterlin-Waack das Unternehmen dabei, die hohen australischen Anforderungen zu erfüllen. Um das sogenannte Markteintrittsverfahren zu erreichen, mussten Gutachten erstellt und intensive Gespräche mit dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft geführt werden. Der nächste Schritt: die Zertifizierung des Exports mit einer staatlichen Gesundheitsbescheinigung durch das Ministerium. Danach steht dem Markteintritt in Down Under nichts mehr im Weg. red <<

Mehr erfahren
www.vega-salmon.dk



Foto: Nobby Yachtversicherungsvermittler

Im vergangenen Jahr feierten sie das 25-jährige Bestehen ihres Unternehmens: Jan und Norbert Reimers (von links).

Klar Schiff

Nobby Yachtversicherungsvermittler oHG < Guter Rat ist teuer? Das muss nicht sein. Bereits seit 25 Jahren vermittelt Norbert Reimers passgenaue Versicherungslösungen für Boote und Schiffe. Von der Jolle über das Motorboot bis hin zum Traditionssegler – gemeinsam mit seinem Sohn Jan Reimers findet der Wahl-Flensburger das perfekte Angebot.

Schiffe haben schon immer eine große Rolle in seinem Leben gespielt. Vier Jahre lang fuhr Norbert Reimers mit der Gorch Fock zur See. Es folgte das eigene Segelboot. „Ich war unzufrieden mit meinem Versicherungsmakler und dachte mir: Das geht doch besser“, so der gebürtige Kieler. Kurzerhand schulte er um und wagte 1993 mit Nobby Yachtversicherungsvermittler in Flensburg den Schritt in die Selbstständigkeit. Mit dabei: seine Frau Karin, die bis heute für das Rechnungswesen verantwortlich ist. „Wir bieten alle Versicherungen an: Von der Kranken- bis hin zur Hundevericherung“, erklärt er. „Das ist eine Marktlücke. Immer weniger Versicherungen haben Boote und Schiffe in ihrem Portfolio.“ Deshalb sei es für Besitzer schwierig, passende Angebote zu finden. Momentan gebe es nur noch wenige große Versicherer für Wassersport, ergänzt Jan Reimers, der seit 2006 für das Unternehmen arbeitet und seit 2009 Gesellschafter ist. Vergangenes Jahr übernahm der

gelernte Groß- und Handelskaufmann die Geschäftsleitung. „Eine gute Zusammenarbeit mit unseren Partnern ist uns wichtig.“ Dabei spielt für die Reimers' besonders Bodenständigkeit eine entscheidende Rolle. „Wir wechseln nicht alle naselang die Rückversicherungen“, sagt Jan Reimers. „Diese Bodenständigkeit wollen wir auch an unsere Kunden weitergeben“, fügt sein Vater hinzu. „Deshalb setzen wir auf das persönliche Gespräch und eine intensive Beratung. Alles ist individuell auf die Bedürfnisse unserer Kunden abgestimmt.“ Das kommt an: Heute zählen neben privaten Bootseignern unter anderem Charterbetriebe, Fahrschulen, Yachthändler, Skipper und Vereine zu den Auftraggebern des Unternehmens. Und diese bunt gemischte Kundenschar zeigt: Yachtversicherung ist nicht gleich Yachtversicherung. „Wir schauen uns die Boote an, um die Risiken abzuschätzen“, erklärt Norbert Reimers. Hier führt der Weg der Vermittler aber nicht zwangsläufig an den Hafen. „Wir fahren auch zu Werften, wenn sich das Schiff noch im Bau befindet. Manchmal begutachten wir auch Boote in den Garagen der Kunden.“ In der Garage? „Wir haben Kunden, die Werften Baupläne abgekauft haben und seit 20 Jahren am Boot arbeiten“,

erklärt sein Sohn. Das sei schon besonders. „Wir beraten sie zuerst rund um die Bau- und dann die Ausbaoversicherung.“ Ein Boot sei für die meisten eben eine Anschaffung fürs Leben. „Aber auch im Schadensfall stehen wir unseren Kunden zur Seite“, sagt Jan Reimers. „Dafür stellen wir alle wichtigen Unterlagen zusammen, damit es zu einer schnellen und unkomplizierten Regulierung für den Kunden kommt.“

Grüße aus Australien < Um Kunden zu gewinnen, setzt der Familienbetrieb nicht nur auf klassische Mundpropaganda, Anzeigen und Internet, sondern auch auf Messebesuche. „Wir sind zum Beispiel auf der Hamburger Boat Show vertreten. Man merkt schon, dass mit der Zeit weniger Menschen zu den Messen gehen“, sagt Jan Reimers. „Diejenigen, die an unseren Stand kommen, wissen aber ganz genau, was sie wollen. Heute können wir schon vor Ort intensive Beratungsgespräche führen – das war vor ein paar Jahren noch anders.“ Das Ergebnis: Mittlerweile ist Nobby Yachtversicherungsvermittler nicht nur Anlaufpunkt für Bootsbesitzer, die in der heimischen Förde unterwegs sind. „Unsere Kunden fahren überall auf der Welt. Spanien, Dänemark, Panama – das sind nur einige der Ziele. Letztens hat uns ein Kunde sogar Fotos aus Australien gesendet“, erzählt Norbert Reimers. Er selbst sei am liebsten mit dem Segelboot an der Küste von Bornholm unterwegs. „Das ist einfach unser Traumrevier.“ <<

Autorin: Julia Rojahn, IHK-Redaktion Flensburg
julia.rojahn@flensburg.ihk.de

Mehr erfahren
www.nobby.eu

Kultur leben

Azubi-Kultour ◀ Für Susanne Kühn hat das Thema Ausbildung einen ganz besonderen Stellenwert: Das Engagement der Geschäftsleiterin der Jacob Erichsen GmbH & Co. KG in Flensburg geht weit über das eigene Unternehmen hinaus. Gemeinsam mit Partnern legte sie den Grundstein für das, wofür heute die Azubi-Kultour steht – eine regionale Netzwerkveranstaltung für Auszubildende.

Dass Werte eine tragende Rolle in unserer Kultur einnehmen, darüber sind sich viele im Klaren. Doch wie lassen sich diese in Zeiten des Wandels bewahren? „Wir müssen uns aktiv dafür einsetzen“, sagt Susanne Kühn. Erst durch die Berührung mit Kunst und Kultur würden junge Menschen tieferen Kontakt zu ihrer Region und damit auch zu unseren Werten erhalten. Das sei gerade für Unternehmen relevant. „Fachkräftemangel betrifft uns alle. Wir müssen jungen Menschen zeigen, wie vielfältig ihre Region ist und welche Chancen sich daraus ergeben. Nur so können sie auch ein Interesse daran entwickeln, selber mitzugestalten.“

Hinter den Kulissen ◀ Bei dem Projekt gehe es nicht darum, gemeinsam ein Theaterstück zu besuchen oder mal in ein Museum zu gehen. „Wir wollen den Blick hinter die Kulissen wagen. Dazu gehört die Vielfalt der Berufe und ein Eindruck der Arbeit, die immer in Verbindung mit Kultur steht“, sagt Kühn. Dies sei der Anknüpfungspunkt zur Unternehmenskultur. „Bei Kultur geht es darum, etwas hervorzubringen. Unternehmen sind Teil unserer Kultur und prägen diese zugleich.“ Azubis würden im Austausch untereinander und in der Auseinandersetzung mit Kulturbetrieben entscheidend sensibilisiert. „Das sind junge, engagierte Menschen, die dann zurück in ihren Betrieb kommen und eine ganz andere Perspektive einbringen können“, so Kühn. Viele Unternehmer würden die Meinung junger Menschen unterschätzen. „Für den eigenen Betrieb sind Azubis die besten Botschafter; gerade wenn es darum geht, auf Augenhöhe Nachwuchs zu gewinnen.“ Kühn beschäftigt acht Azubis in ihrem Unternehmen. „Ich finde es toll zu sehen, was im Rahmen des Projekts entsteht. Meine Auszubildenden arbeiten eigenverantwortlich im Team, an ihrer Präsentation des Unternehmens. Dabei steigt die Identifikation, und sie entdecken Seiten an sich, die sie so noch nicht kannten.“ Kühn möchte die Kompetenz von Auszubildenden gezielt fördern. „Wir sprechen viel miteinander, da geht es um Stärken und Schwächen und darum, Potenziale zu entwickeln.“

Breite Schultern ◀ Nach den ersten Erfolgen war für Kühn schnell klar: „Das Projekt muss in der Region wachsen und gelebt werden.“ Bekämen auch andere Firmen die Chance daran teilzunehmen, so der Gedanke, dann würde die ganze Region profitieren. Bei der IHK Flensburg stieß sie auf großes Interesse. „Natürlich, es ist nie leicht, etwas Liebgewonnenes



Susanne Kühn

in andere Hände zu geben. Die gute Vernetzung der IHK war jedoch ein entscheidendes Argument“, erklärt Kühn. Aus dem „Treffpunkt junger Talente“ wurde so die Azubi-Kultour – mittlerweile ein etabliertes Format. „Die IHK hat das Projekt toll umgesetzt und ich freue mich, dass es sich jetzt auch über die Grenzen Flensburgs hinaus entwickelt. Das war meine Hoffnung“, so Kühn. ◀◀

Autor: René Koch, IHK-Redaktion Flensburg
rene.koch@flensburg.ihk.de

Website
www.ihk-sh.de/azubikultour

▼ Büroausstattung

Fröbelhaus
www.froebelhaus.de

**175 Jahre Fröbelhaus Thomsen,
aus der Region für die Region!**



Nutzen Sie unseren B2B Online-Shop für eine schnelle und zuverlässige Lieferung. Montag-Freitag bis 17.00 Uhr bestellt - am gleichen Tag Versand der Ware!

WESTERALLEE 161 - FLENSBURG
info@froebelhaus.de - www.froebelhaus.de - Tel. 0461 59898

Steuerberater & Rechtsanwälte



DOPPELT PLIETSCH

Bei STOHEMA beraten Sie Steuer- und Rechtsexperten aus einer Hand.

www.stohema.de

STOHEMA 
STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE | VERBANDSBUCHPRÜFER

Gather Landstraße 67 · Niebüll
 Friedrichstraße 18 · Westerland
 Kaiserhain 14 · Leck

Tel. (04661) 980 14 - 0
 Tel. (04651) 986 6 - 0
 Tel. (04662) 871 3 - 0



GMH 
Consulting Group

Pi mal Daumen?
 Wir rechnen lieber gründlich nach.

Methmann & Hansen | Steuerberatungsgesellschaft mbH
 Steuerberater · Wirtschaftsprüfer
 Liebigstr. 19 › 24941 Flensburg › Tel. 0461 903 14-0

R/B/B *RBB v. Reden Böttcher Büchl & Partner mbB*
 Wirtschaftsprüfer · Steuerberater · Rechtsanwälte

manager magazin

BESTE STEUERBERATER 2018
 Handelsblatt

INDIVIDUELL
 BEDARFSORIENTIERT
 KOMPETENT

Deutschlands beste Wirtschaftsprüfer 2019
 Mittelstand

www.beste-wirtschaftspruefer.de

Kiel: Europa-Haus, Ziegelteich 29 · 24103 Kiel · Tel: 0431/90 60 50 · E-Mail: kiel@rbb-wp.de
 Hamburg: Herrengraben 3 · 20459 Hamburg · Tel: 040/45 01 630 · E-Mail: hamburg@rbb-wp.de

A.CON.TAX

Steuerberatungsgesellschaft mbH

Birklück 7
 24999 Wees

Beratungsstelle Wees
 0 46 31 - 44 40 40

EXZELLENTER BERATUNG FÜR DEN MITTELSTAND.



FLENSBURG
 RENDSBURG
 KIEL
 NEUMÜNSTER
 ELSHORN
 LÜBECK

WAS KÖNNEN WIR FÜR SIE TUN?

Regional verankert, international vernetzt:
 Unsere Top-Berater kennen die Wirtschaft vor Ort genau. Zugleich sind sie über die Netzwerke Morison KSi und Advoselect bestens vernetzt mit Fachkollegen in mehr als 80 Ländern, um ihren Mandanten aus der Region auch bei geschäftlichen Aktivitäten im Ausland beste Beratung zu garantieren.



EHLER ERMER & PARTNER

WIRTSCHAFTSPRÜFER | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE
 Flensburg · Rendsburg · Kiel · Neumünster · Lübeck · Elmshorn
www.eep.info



nwup
 Nielsen · Wiebe & Partner

„Lösungen finden!“

Wirtschaftsprüfer · Steuerberater · Rechtsanwälte

Europastraße 33 a · 24976 Flensburg-Handewitt
 04 61- 90 25 00 · info@nwup.de · www.nwup.de

Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren?
 Rufen Sie uns an:
04 51/70 31-2 85

Das Gold der See

Nordseebernsteinmuseum Boy Jöns <

Hochkonzentrierte Menschen schreiten den Strand ab; ihr Blick ist nach unten gerichtet und ihre leicht gebückte Haltung verrät, dass sie auf der Suche sind – nach Bernstein. Das Gold des Nordens zieht die Menschen bereits seit Jahrtausenden in seinen Bann. So auch Boy Jöns. Der Unternehmer betreibt gemeinsam mit seiner Frau Petra in Sankt Peter-Ording ein Bernsteinmuseum und eine der letzten Bernsteinschleifereien.

Nicht mehr lange und das Unternehmen Boy Jöns feiert sein 100-jähriges Bestehen. Was im Jahr 1925 als Kolonialwarenladen begann, ist heute Treffpunkt für Touristen aus ganz Deutschland, die sich für den goldenen Schmuckstein interessieren. „Es fing mit einer Zigarrenkiste auf dem Tresen an. Mein Vater sammelte leidenschaftlich gern Bernstein. Seine Funde verkaufte er dann über den Tresen“, sagt Boy Jöns. Bernstein ist versteinertes Harz von Nadelbäumen, die etwa im Bereich der heutigen nördlichen bis nordöstlichen Ostsee wuchsen. Und das vor 35 bis 55 Millionen Jahren. Überflutungen und Auswaschungen haben den Bernstein dann freigespült und transportierten ihn bis an die Nordseeküste. Bereits in der Steinzeit fertigten die Menschen Schmuckstücke aus ihren Funden. „Manchmal findet man bereits bearbeiteten Bernstein mit Bohrungen an der Küste. Das ist jedoch sehr selten“, erklärt Jöns.

Leidenschaft < Längst ist aus der Leidenschaft Tagesgeschäft geworden. Als Jöns mit seiner Frau in den frühen Neunzigern das Geschäft von seiner Mutter Gertrud Jöns übernahm, errichtete er bereits eine Schauwerkstatt mit wöchentlichen Vorführungen und Vorträgen. „Bis zum Museum war es noch ein weiter Weg, doch wir erkannten schnell das Potenzial dieser Angebote und das große Interesse unserer Gäste“, so Jöns. Heute findet man in dem historischen Geschäftshaus neben dem Bernsteinladen ein gut ausgestattetes Museum und eine Werkstatt. „Das Museum führt den Besucher durch die Entstehungsgeschichte des Bernsteins.“ Die Reise beginnt in einem Raum im Erdgeschoß, in dem man sich in einen Urzeitwald versetzt findet. Dort kann man etwa eingeschlossene Insekten bestaunen. „Diese eingeschlossenen Mücken haben einst Dinosaurier gestochen“, erklärt Jöns sichtlich begeistert. Im Obergeschoss des Geschäftshauses lässt sich dann der Weg bis hin zum heutigen Fundort nachverfolgen. Auch die Kulturgeschichte und die Verarbeitung als Schmuckstücke spielen hier eine Rolle. In der Werkstatt können Kleingruppen dann selbst Hand anlegen. Insbesondere Kinder werden hier schnell zu Liebhabern des edlen Gesteins. „Jedes Jahr haben wir mehrere tausend Gäste in unseren Bernsteinschleifkursen. Die



Fotos: IHK/Koch

Wer individuellen Bernstein-Schmuck sucht, wird in Boy Jöns' Geschäft fündig.

jüngsten davon sind sechs Jahre alt.“ Auch Jugendliche und Erwachsene freuten sich über die Gelegenheit, ihr eigenes Schmuckstück anzufertigen, erklärt Jöns.

Jeder Stein ein Unikat < Mit dem Museum befriedigt Jöns ein bestehendes Interesse und bewahrt zugleich einen Teil nordfriesischer Kultur. Doch auch wirtschaftliche Überlegungen lieferten die Argumente für die Einrichtung des Museums. „Mir war klar: Wenn man Gästen die Möglichkeit bietet, etwas aktiv zu erleben, dann lohnt sich das auch fürs Geschäft“, sagt Jöns. So konnte er die Besucherzahlen vervierfachen. Mittlerweile betreibt der Unternehmer mit seiner Frau ein weiteres Geschäft in Sankt Peter. „Wir schauen immer, wie wir uns weiterentwickeln können. Das gilt für den Schmuck, den wir fertigen, aber auch für unser Familienunternehmen.“ Jöns ist es wichtig zu zeigen, wie modern Bernstein als Schmuck sein

kann. So findet man unterschiedlichste Farben, Formen und Schmuckstücke in seinem Geschäft. Und: „Bei uns kann man ein echtes Stück Sankt Peter-Ording mit nach Hause nehmen. Jeder Stein ist ein originales Fundstück und einzigartig.“ <<

Autor: René Koch, IHK-Redaktion Flensburg
rene.koch@flensburg.ihk.de

Website: www.nordsee-bernsteinmuseum.de



Gertrud und Boy Jöns

Umzugsmanagement



tischendorf
Umzüge | Logistik | Lagerungen
www.kiel-umzuege.de
Tel.: 0431-319160

Wasserbetten



Auch Lust auf einen besseren Schlaf?

Waterbed discount
www.waterbeddiscount.de

Mo - Fr: 9 - 18:30 Uhr
Sa: 9 - 16:00 Uhr

Waterbeddiscount
Gutenbergstr. 40,
Ecke Westring, 24118 Kiel
Tel.: 0431 - 24 89 320

Dann besuchen Sie uns!

Industriebedarf



ACKRUTAT

Regalsysteme für Industrie und Handwerk

Neumünster, Oderstr. 54-56
Tel.: 04321/9985-0 • www.ackrutat-shop.de

Luftbefeuchtung



steamtexx
0 45 42 - 40 40
www.steamtexx.com

Dampfluftbefeuchter • Ersatzteile • Zubehör

Lagerzelte

Zelthallen – Stahlhallen



HTS
RÖDER HTS HÖCKER GMBH
Top Konditionen – Leasing und Kauf
http://www.hts-ind.de – Telefon: 06049 95100

Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren?
Rufen Sie uns an: **04 51/70 31-2 85**

Datenschutzberatung

OSTERMANN CONSULTING

TÜV®- zertifizierte Datenschutzberatung

Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeiten • Unterweisung der Mitarbeiter
technische und organisatorische Maßnahmen • Datenschutz-Folgenabschätzung
Datenschutz-Audit • Stellungnahme zu Anfragen • Auftragsverarbeiter

041317207700 | info@ostermann-consulting.biz | www.ostermann-consulting.biz

Grafik Design



Eberhard Fritzsche

BERATUNG | GRAFIK DESIGN | REINZEICHNUNG
Mobil 0160 97044469 | herr@eberhardfritzsche.de

> Förde Reederei Seetouristik

Servicevertrag geschlossen

Die Flensburger Reederei-Gruppe Förde Reederei Seetouristik (FRS) und die dänische Firma ÆrøXpressen haben einen Management-Servicevertrag über den Betrieb der neuen



Fährverbindung zwischen Marstal (Ærø) und Rudkøbing (Langeland) geschlossen. Zum Einsatz kommen wird ein umweltfreundlicher dieselelektrischer Fährneubau, den ÆrøXpressen kurzzeitig in Riga und Hvide Sande bauen lässt. Der Start der Verbin-

dung ist für den Winter 2019 geplant. „Wir freuen uns auf die neue Herausforderung und eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit ÆrøXpressen“, sagt Birte Dettmers, Pressesprecherin der FRS. „Unser maritimes Knowhow können wir gewinnbrin-

gend für unseren neuen Kunden ÆrøXpressen einbringen“. Bereits jetzt betreibt FRS 57 Schiffe unterschiedlichster Typen weltweit. Hierzu gehören auch die Rømø-Sylt Linie und der Katamaran-Neubau „Halunder Jet“ auf der Strecke Hamburg-Wedel-Cuxhaven-Helgoland. Der dieselelektrische Fährneubau von ÆrøXpressen ist nicht das erste Schiff mit einem besonders umweltfreundlichen Antrieb, das von FRS operiert wird. Bereits seit dem Jahr 2014 setzt FRS Solarfähren auf deutschen Wasserstraßen ein. **red** <<

Auf zu neuen Ufern

Flensburger Hafen < Bereits seit mehreren Jahren steht der Flensburger Osthafen im Fokus von Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit. Den Wirtschaftsstandort Ostufer erhalten, aufgeben oder zugunsten eines neuen Stadtquartiers umsiedeln? Ende Februar stimmte die Flensburger Ratsversammlung über ein Entwicklungskonzept ab.

Am ersten Januar 2023 soll es soweit sein: Dann zieht der Wirtschaftshafen vom Ost- an das Westufer der Flensburger Förde. Auf dem Gelände der Stadtwerke soll er ein neues Zuhause finden. Mit 24 zu 14 Stimmen entschied sich die Flensburger Ratsversammlung für diesen Plan. Durch 70 Millionen Euro aus Mitteln der Städtebauförderung soll auf dem Gebiet – wo sich momentan noch Kräne, Speicher und Industriebauten sowie Brachflächen befinden – Gewerbe und Wohnraum für bis zu 2.500 Menschen entstehen. Doch es zeigt sich: Nicht alle sind mit den Umzugsplänen einverstanden. Die IHK Flensburg hatte bereits im September vergangenen Jahres ein klares Konzept für die Verlagerung gefordert. „Erst wenn die Stadt und die Stadtwerke ein überzeugende Planung vorlegen, wie der Güterumschlag im Flensburger Hafen am Westufer funktionieren kann, kommt die Verlagerung vom Ost- ans Westufer für uns in Betracht“, erklärt Hauptgeschäftsführer Björn Ipsen. Laut der IHK müsse das Konzept realistische Kapazitäten für Flächen, Tragfähigkeit und Kailängen beinhalten. Eine weitere Forderung: ein nahtloser Zeithorizont, der einen ununterbrochenen Umschlagsbetrieb sicherstellt. Damit die Verlagerung gelingen könne, müssten eine politisch umsetzbare Finanzierung sowie die Beibehaltung der Liegefläche am Harniskai gewährleistet sein. Auch eine sicherheitstechnische Lösung, die nicht hinter dem ISPS-Standard zurückbleibt, stehe ganz oben auf der Liste – sowie eine Hinterlandanbindung, die von den Bewohnern der Nordstadt angenommen werde. „Dennoch akzeptieren wir die Entscheidung der Ratsversammlung und wollen konstruktiv dazu beitragen, dass die Verlagerung ein Erfolg wird“, so Ipsen. Nun sei der Sanierungsträger gefordert, kurzfristig die seit über einem halben Jahr unbeantworteten Fragen zu klären und ein belastbares Verlagerungskonzept vorzulegen.

Kritik bleibt < Auf einer Informationsveranstaltung im Robbe & Berking Yachting Heritage Centre einen Monat vor der finalen Entscheidung wurden ebenfalls kritische Stimmen laut. Die Flensburger Gesellschaft für Stadterneuerung mbH stellte hier die Ergebnisse der vorbereitenden Untersuchungen und den Entwurf für das neue Entwicklungskonzept einem breiten Publikum vor. Betroffene Unternehmer und Anwohner waren der Einladung gefolgt und zeigten: Es gibt auch für sie noch reichlich Klärungsbedarf. So wurde etwa eine zu kurze Kaikante bemängelt. Diese könnte dazu führen, dass nur noch einzelne Schiffe mit einer bestimmten Größe anlegen dürften. Die Folge: sinkende Umschlagszahlen – das Ende des



Flensburger Osthafen: Hier soll in Zukunft Platz für Wohnraum und Gewerbe entstehen.

Flensburger Wirtschaftshafens? Auch die Lebensqualität der Menschen in der Nordstadt stand bei der Veranstaltung erneut im Fokus. Durch den steigenden Betrieb käme auf sie eine höhere Lärmbelastung zu – besonders auf diejenigen, die in der Apenrader Straße wohnten. Denn diese sei der Hauptzugangsweg zum neuen Hafengelände, so die Anwohner. Aber nicht nur auf dieser Veranstaltung äußerten verschiedene Akteure Zweifel am Umzugsprojekt. Der Nautische Verein e. V. meldete sich ebenfalls vor der Abstimmung im Stadtrat zu Wort und erteilte den Plänen eine Absage. Durch eine mögliche Verlegung sehe der Verein die Zukunft des Wirtschaftshafens infrage gestellt. Die Vertretung vom mehr als 200 Betrieben und Privatpersonen aus Flensburg und Umgebung forderte eine Risikoabwägung. Auch die Beantwortung der Fragen von Jens Boysen und Rüdiger Speth stand ganz oben auf der Liste. Die zwei Kapitäne hatten sich zuvor in einem offenen Brief an Oberbürgermeisterin Simone Lange kritisch zu den Plänen geäußert und sie aufgefordert, mehr als 20 Fragen rund um die Themen Kosten, Wirtschaftlichkeit des Hafens und Lebensqualität in der Nordstadt zu beantworten sowie mögliche Entwicklungsalternativen aufzuzeigen. An die Ratsversammlung appellierten sie, nicht voreilig über die Zukunft des Hafens zu entscheiden. Die Position der IHK Flensburg wird durch die geäußerte Kritik auf breiter Front unterstützt. <<

Autorin: Julia Rojahn, IHK-Redaktion Flensburg
julia.rojahn@flensburg.ihk.de

» **Queisser Pharma GmbH & Co.KG**

Erneut spitze im Mittelstand

Aller guten Dinge sind – sieben: Nach 2007, 2009, 2011, 2013, 2015 und 2017 gehört der Doppelherz-

Hersteller Queisser Pharma erneut zu den besten Arbeitgebern im deutschen Mittelstand. Das ist das Ergebnis des bundesweiten, branchenübergreifenden Unternehmensvergleichs „Top Job“. Bei einem Festakt in Berlin überreichte der ehemalige Bundeswirtschaftsminister Wolfgang Clement dem Flensburger

Unternehmen die Auszeichnung. An der wissenschaftlichen Mitarbeiterbefragung des Instituts für Führung und Personalmanagement der Universität St. Gallen beteiligten sich 70 Prozent der Queisser-Beschäftigten. Diese zeigten sich sehr zufrieden mit den Arbeitsbedingungen in ihrem Unternehmen. Gründe hierfür seien unter anderem die vielfältigen Fortbildungsmöglichkeiten, übertarifliche Löhne inklusive Zusatzleistungen – wie etwa Urlaubs- und Weihnachtsgeld oder auch eine betriebliche Altersvorsorge – vergünstigte Essensangebote in der eigenen Kantine sowie eine geregelte Kinderbetreuung. Auch die Kommunikation bewerteten die Mitarbeiter als positiv. „Wir befinden uns auf kräftigem Wachstumskurs, was unseren Mitarbeitern viele Chancen eröffnet“, sagt Geschäftsführer Axel Kaempfe. „Aber wir denken dabei nicht in Quartalen, sondern in Jahrzehnten und Generationen.“ red <<



Foto: zeag GmbH

Personalleiter Holger Klattenhoff und Geschäftsführer Axel Kaempfe nahmen die Auszeichnung von Wolfgang Clement (von links) in Berlin entgegen.

Mehr erfahren
www.queisser.de

Sprechen Sie Dänisch?

< Wertschöpfung > heißt auf **Dänisch** < værditilvækst >

Vor fünf Jahren hat die Copenhagen Business School (CBS) den speziell auf die Industrie ausgerichteten Bachelor-Studiengang „International Shipping and Trade“ ins Leben gerufen – sehr zur Freude der dänischen Reedereien. Die ersten Absolventen sind bereits ins Berufsleben gestartet und zu einem wichtigen Teil der maritimen Wirtschaft geworden. Obwohl bereits viele Unternehmen von dem Studiengang wüssten, müsse man den Bekanntheitsgrad noch weiter erhöhen. Das sagt Asbjørn Overgaard Christiansen, Leiter Innovation und Digitalisierung bei Danske Rederier. Danske Rederier – international bekannt unter dem Namen Danish Shipping – ist eine 1884 gegründete Handels- und Arbeitgeberorganisation. Ihre 90 Mitglieder besitzen rund 33 Millionen DWT (Tonnen Tragfähigkeit). Das entspricht etwa 95 Prozent der dänischen Handelsflotte. Gemeinsam mit der CBS will sich die Organisation darauf konzentrieren, Unternehmen von einer Zusammenarbeit mit Studierenden und den damit verbun-



denen Vorteilen zu überzeugen. Der Startschuss für dieses Projekt fiel Ende Februar mit dem Format „Value Creation in Shipping Companies in a Digital World – How to Benefit from Collaboration with Bachelor Students“ („Wertschöpfung in Reedereien in einer digitalen Welt - Wie profitieren Unternehmen von der Zusammenarbeit mit Bachelor-Studenten“). Die Organisatoren gehen von einem wachsenden Bedarf an Innovation in der Schifffahrtsbranche aus und nehmen an, dass die Bachelor-Studenten hierbei einen entscheidenden Unterschied machen können.

„De studerende har en anden tilgang til udfordringerne i branchen. De er meget fo-

kuserede på, at der vil ske mange ændringer i de kommende år, især på digitaliseringsfronten. Og her mener jeg, at de unge er værdifulde for rederierne“, siger Asbjørn Overgaard Christiansen, innovations- og digitaliseringschef i Danske Rederier.

„Die Studenten gehen anders an die Herausforderungen heran, vor denen die Branche steht. Ihnen ist sehr bewusst, dass es in den kommenden Jahren viele Veränderungen geben wird, insbesondere im digitalen Bereich. Ich denke, dass die jungen Leute gerade hier für die Reedereien von Wert sind“, sagt Asbjørn Overgaard Christiansen. Es sind weitere Treffen geplant, bei denen die Reedereien mit den Studenten zu einem bestimmten Thema in den Austausch gehen können. <<

Autorin: Josefine Bellmann
IHK Flensburg
josefine.bellmann@flensburg.ihk.de



Foto: Deutsche Bahn AG/Max Lautenschläger

Künftig mehr Verzögerung? Bahnstreckenbau mit Planiermaschine

IHK warnt vor Klageflut

Aarhus-Konvention < Die IHK Nord warnt davor, innerhalb der EU die Möglichkeit von Umweltklagen auf Privatpersonen zu erweitern. Der Zusammenschluss von zwölf norddeutschen Industrie- und Handelskammern – darunter die IHKs in Schleswig-Holstein – befürchtet, dass eine solche Ausweitung wichtige Verkehrsprojekte jahrelang verzögert und deutlich verteuert.

Hintergrund der Sorge ist eine Initiative der EU-Kommission, die Umsetzung der sogenannten Aarhus-Konvention zu überprüfen. Diese regelt den Zugang zu Gerichten in Umweltangelegenheiten. Zurzeit können Umweltverbände klagen, wenn sie bei Neu- oder Ausbau von Straßen, Flüssen oder Schienenwegen Verstöße gegen das Umweltrecht vermuten. Einzelne Bürger können dagegen nur dann gerichtlich vorgehen, wenn ihre individuellen Rechte unmittelbar betroffen sind.

Das für die Einhaltung der Konvention zuständige Aarhus-Komitee hatte bereits vor einiger Zeit darauf gedrängt, den Zugang zur Justiz nicht wie bisher nur auf Umweltverbände zu beschränken, sondern auch für Privatpersonen zu öffnen. Zudem soll in Zukunft das Klagerecht auf alle staatlichen Verwaltungsakte erweitert werden, die lediglich Bezug auf Umweltfragen nehmen. Bislang konnte nur geklagt werden, wenn das Umweltrecht direkt verletzt wurde.

Wenn die Vorschläge des Komitees in EU-Recht umgesetzt werden, fürch-

ten die norddeutschen Industrie- und Handelskammern eine Flut von Einzelklagen. Als Folge könnte dies Gerichtsverfahren in die Länge ziehen und Infrastrukturvorhaben weiter verzögern. „Für uns läuft das in die falsche Richtung. Schon heute sind die Verwaltungsgerichte personell nicht ausreichend ausgestattet, um Umweltklagen in angemessener Zeit abzuarbeiten und somit eine schnelle Rechtssicherheit herzustellen“, sagt Friederike C. Kühn, die als Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein im Jahr 2019 turnusmäßig den Vorsitz der IHK Nord innehat.

„Eher sollten Planungs- und Genehmigungszeiten verkürzt werden. Wir unterstützen die Bundesregierung in ihrem Vorhaben, die ‚materielle Präklusion‘ im Zuge der Überarbeitung des Verbandsklagerechts wieder einzuführen. Dies würde die Rechtssicherheit für Unternehmen und Vorhabenträger wiederherstellen“, so Kühn. *red <<*

Mehr unter
www.bit.ly/aarhus-konvention



Wir lösen den Knoten:

wirtschaftlich +
individuell bauen

**Schlüsselfertiger Industriebau
Fertigteile & Bauunternehmen**

- über 50 Jahre Erfahrung ●
- Lösungen aus einer Hand

Oskar Heuchert GmbH & Co.KG



Kieler Straße 203
24536 Neumünster
Fon 04321 / 30 083 - 0

www.heuchert-bau.de



DER GANZE NORDEN SO NAH!

PREMIUM- GEWERBEFLÄCHEN

direkt an der A1 -
Abfahrt Bad Oldesloe

INFOS UNTER:

+49 (0)4539 - 888 93 65
www.phe-landundhaus.de

PHE
Land + Haus GmbH & Co. KG

Beilagenhinweis: Dieser Ausgabe liegt je eine Beilage der Firmen Wortmann AG, Hüllhorst, und REWE Lieferservice, Köln, bei. Wir bitten unsere Leser/innen um Beachtung!

Mehr große Betriebe angesiedelt

Ansiedlungsbilanz 2018 ◀ Der Wirtschaftsstandort Schleswig-Holstein wächst: Insgesamt 132 Unternehmen – davon 15 aus dem Ausland – entschieden sich 2018 für eine Ansiedlung im nördlichsten Bundesland. Dadurch werden mittelfristig 1.927 zusätzliche Arbeitsplätze entstehen.



Foto: Clipdealer

Aktuelle Preisindizes

Februar 2019

Verbraucherpreisindex für Deutschland (ohne Gewähr)

Zeitraum	Verbraucherpreisindex für Deutschland (2015=100)
12/2017	102,6
01/2018	102,0
02/2018	102,3
12/2018	104,2
01/2019	103,4
02/2019*	103,9

Preisindizes für Bauleistungen (ohne Gewähr)

Monat	Wohngebäude gesamt 2015=100	Bürogebäude 2015=100	Gewerbliche Betriebsgebäude 2015=100
August 2017	105,7	105,9	105,9
November 2017	106,4	106,7	106,8
August 2018	110,6	110,9	111,0
November 2018	111,5	111,7	111,9

Wiederherstellungswert für 1913 erstellte Wohngebäude einschließlich Umsatz- (Mehrwert-) Steuer, (1913 = 1 Mark) November 2018 = 15,866 Euro

* vorläufiger Wert

Quelle: Statistisches Bundesamt

Die Ansiedlungsbilanz 2018 stellen Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz zusammen mit Dr. Bernd Bösche, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH (WTSH), und Detlev Hinselmann, Geschäftsführer der Wirtschafts- und Aufbaugesellschaft Stormarn mbH (WAS), Anfang Februar in Kiel vor.

„Schleswig-Holstein behauptet sich weiterhin kontinuierlich im zunehmend schwierigen globalen Wettbewerb um die besten Standorte. Der WTSH ist es gemeinsam mit den regionalen Wirtschaftsförderergesellschaften gelungen, Schleswig-Holstein als attraktiven Wirtschaftsstandort zu positionieren“, sagte Buchholz. Als besonders erfreulich wertete der Minister, dass die Anzahl der mit den Ansiedlungen verbundenen Arbeitsplätze (1.927) um zwölf Prozent über dem Vorjahreswert (1.715) liegt. Laut Bösche hängt dies mit der wachsenden Betriebsgröße zusammen: „Im vergangenen Jahr haben sich mehr größere Firmen für einen Standort im echten Norden entschieden. Während wir 2017 durchschnittlich elf Arbeitsplätze pro neu angesiedeltem Unternehmen verzeichnen konnten, waren es 2018 rund 15 Arbeitsplätze.“ 2018 konnten insgesamt fünf Firmen mit mehr als 100 Mitarbeitern gewonnen werden, während es 2017 drei waren.

Ins Umland ziehen ◀ Wie Buchholz und Bösche weiter sagten, seien im jüngsten Ansiedlungsergebnis klare Schwerpunkte erkennbar: So entstehen in der Tourismuswirtschaft allein durch die Ansiedlung von zehn neuen Hotels

409 Arbeitsplätze. 2017 entstanden in zehn neuen Hotels 211 Arbeitsplätze. Auch im Bereich Logistik gibt es eine Steigerung: In acht neu angesiedelten Unternehmen werden 373 Arbeitsplätze geschaffen. 2017 waren es 265 Arbeitsplätze in fünf Unternehmen. So schafft allein das Logistikunternehmen HTDL GmbH aus Hamburg im Kreis Stormarn 150 Arbeitsplätze. In Siek plant das Unternehmen die Errichtung einer Umschlagshalle von etwa 1.500 Quadratmetern.

Neben HTDL konnte der Kreis Stormarn laut Wirtschaftsförderer Detlev Hinselmann eine Reihe weiterer interessanter Investitionen an sich binden. Der wirtschaftsstärkste Kreis des Landes zog 2018 vor allem Hamburger Unternehmen an. „Das Ansiedlungsergebnis zeigt, dass die Anziehungskraft Schleswig-Holsteins gegenüber Hamburger Firmen hoch ist und es einen Trend zur Stadt-Umland-Wanderung der Unternehmen zugunsten des suburbanen Raumes gibt“, so Hinselmann. „Die Wirtschaft denkt nicht in Landesgrenzen.“

In der digitalen Wirtschaft werden landesweit 220 Arbeitsplätze in 32 Unternehmen entstehen. Dies sind 24 Prozent der Gesamtzahl der angesiedelten Unternehmen. Die Zahl der Ansiedlungen aus dem Ausland (15 Unternehmen) ist mit dem Vorjahr (17) nahezu identisch. Sechs Unternehmen stammen aus Dänemark, vier aus China und jeweils eines aus den Niederlanden, den Vereinigten Arabischen Emiraten, Schweden, Großbritannien und Kanada. Damit löst Dänemark den Top-Investor China, konstanter Spitzenreiter seit 2012, ab.

red ◀◀

Den Knoten lösen

Infrastrukturausbau ◀ Eine moderne Infrastruktur ist ein entscheidender Standortfaktor. Aber Planungen dafür ziehen sich oft unzumutbar in die Länge. Neue Gesetze lassen auf Besserung hoffen. Doch eine Umfrage zeigt: Das reicht nicht.

Seit 1992 wird etwa an der A 20, die den Ostseeküstenraum mit dem nördlichen Niedersachsen verbinden soll, konzipiert und gebaut. Die Planungen der für die Wirtschaft bedeutsamen Verbindungsstücke zwischen A 21 und A 7 sowie der Nordumfahrung Hamburgs stocken jedoch seit gut 15 Jahren.

2013 stoppte das Bundesverwaltungsgericht den Weiterbau wegen naturschutzrechtlicher Bedenken. Ende 2018 war es das wasserrechtliche Verschlechterungsverbot, das sich mit dem auf Autobahnen üblichen Einsatz von Streusalz nach Auffassung des Gerichts schwer vereinbaren lässt. Drei Jahre dauert es nun, die Pläne zu überarbeiten.



Foto: fotolia.com/Matroschka

Andere bekannte Beispiele sind der Fehmarnbelt-Tunnel, die Elbvertiefung oder auch das Gleichstromkabel Sued-Link: Nachdem die Planung mühsam jede einzelne der sechs bis acht Verfahrensstufen durchlaufen hat, stellen am Ende Gerichte Fehler bei der Anwendung umweltrechtlicher Vorgaben fest.

Damit Deutschland beim Ausbau der Verkehrswege schneller vom Fleck kommt, trat Ende 2018 das Gesetz zur Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren im Verkehrs-

bereich in Kraft. Mitte 2019 soll eine Revision des Gesetzes zur Netzausbaubeschleunigung folgen. Die Gesetze enthalten eine Reihe von Vorgaben, die das Planen erleichtern: So sollen vorläufige Anordnungen vorbereitende Maßnahmen ermöglichen, mit denen schon vor dem endgültigen Planfeststellungsbeschluss begonnen werden darf. Außerdem können Vorhabenträger künftig auf Erörterungstermine verzichten und Behörden von Projektmanagern entlastet werden.

Expertenbefragung ◀ Die Ergebnisse einer Umfrage des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) bei Unternehmen und Behörden deuten auf weiteren Handlungsbedarf hin. So sehen die mehr als 200 befragten Experten die wichtigsten Ursachen für die schleppende Planung in schwierig umzusetzenden naturschutzrechtlichen Vorgaben, langwierigen Gerichtsverfahren sowie organisatorischen Schwierigkeiten bei Behörden. Deutlich schnellere Verfahren versprechen sich die Befragten von der Zusammenlegung mehrerer Planungsstufen, von Maßnahmengesetzen für bedeutende Infrastrukturvorhaben und von Klarstellungen im Umweltrecht. Auch zügigere Gerichtsverfahren und eine bessere Ausstattung der Behörden würden helfen. Von diesen Vorschlägen wurde allerdings bisher kaum etwas umgesetzt.

Damit sich der Knoten für den Infrastrukturausbau löst, braucht es deshalb den Mut des Gesetzgebers, eingefahrene Bahnen zu verlassen. Dazu müsste die Politik sich auch mit den Zuständigkeiten und Rechten der Länder bei der Planung auseinandersetzen – und das Umweltrecht eindeutig auslegen, ohne erst auf Klarstellungen der Gerichte zu warten. *red* ◀◀

Aktuelle Verkehrsthemen
www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 9991)

Von der Vision
zum Projekt.

2800 Referenzen

im Industrie- und Gewerbebau



BARTRAM

BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

- ▣ Entwurf und Planung
- ▣ Festpreis
- ▣ Fixtermin
- ▣ 40 Jahre Erfahrung
- ▣ Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bausystem.de



Geld und bringt vergleichsweise wenig Erkenntnisfortschritt. Drei Agenturen zu einem Workshop einzuladen kann wesentlich effizienter sein. Oft genügt ein Chemistry Meeting, bei dem sich Agentur und Auftraggeber kennenlernen und sich über die kommunikative Herausforderung austauschen.

Wirtschaft: Welche Kriterien sollte ich auf jeden Fall im Auge haben?

Nöcker: Man sollte schauen, ob die betreffenden Agenturen vergleichbare Aufgaben für ähnliche Kunden bearbeitet haben. Auf den Websites der Agenturen finden sich nahezu immer Referenzprojekte, die hier einen Anhaltspunkt geben. Weiteres Kriterium ist der Umfang des Budgets und damit die Frage nach der Größe des potenziellen Agenturpartners. Eine große Netzwerkagentur ist für ein kleines Unternehmen selten geeignet. Internationalität ist ein Kriterium – geht es um nationale Aufgaben oder möchte das Unternehmen grenzüberschreitend kommunizieren? Auch das gewünschte Agenturprofil ist wichtig: Soll es sich um eine besonders kreative Agentur handeln? Oder um jemanden, der komplexe Sachverhalte auf den Punkt bringt, etwa im Bereich B2B oder Healthcare? Welche Disziplinen (PR, Digital, Content-Marketing) soll die Agentur abdecken? Soll sich die Agentur in Inhaberhand befinden oder einer Agenturgruppe angehören?

Wirtschaft: Wie wichtig ist eine stimmige Chemie zwischen Kunde und Agentur?

Nöcker: Das ist ein sehr wichtiger Faktor. Erfolgreiche und langfristige Agentur-Kunde-Beziehungen zeichnen sich dadurch aus, dass die Kulturen der beiden Partner gut zueinanderpassen. Wichtig ist, dass man von Beginn an mit denjenigen Personen spricht, die einen später auch betreuen, und zu schauen, ob es menschlich passt. Auch deshalb ist es ratsam, Alternativen zum Pitch wie den Workshop oder das Chemistry Meeting zu erwägen, die hier mehr Erkenntnisse bringen als eine Wettbewerbspräsentation. <<

Interview: Nicola Lucas,
Klemens Vogel
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
vogel@ihk-luebeck.de

GWA-Broschüren als PDF
www.bit.ly/gwa-tipps



> Bilanz der Förderinstitute

Neue Akzente durch Beteiligungskapital

Trotz guter Wirtschaftslage waren Schleswig-Holsteins Förderbanken 2018 gefragt: Die Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH), die Bürgschaftsbank (BB-SH) und die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft (MBG) unterstützten 739 Betriebe mit 282 Millionen Euro.

Wie Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz und der IB.SH-Vorstandsvorsitzende Erk Westermann-Lammers im Februar in Kiel sagten, wurden durch diese Unterstützung Investitionen in Höhe von 1,2 Milliarden Euro ausgelöst, mehr als 2.000 neue Arbeitsplätze geschaffen und mehr als 27.000 Arbeitsplätze gesichert. Die drei Förderinstitute unterstützen Unternehmen, für die der Markt keine ausreichenden Finanzierungen bietet.

Buchholz und Westermann-Lammers erinnerten daran, dass das Land mit seiner Beteiligungskapitaloffensive 2018 die etablierten Förderinstrumente gestärkt und neue Akzente durch den vermehrten Einsatz von offenem Beteiligungskapital gesetzt habe. Die Aufstockung des bereits erfolgreich etablierten Seed- und Start-up-Fonds II um vier Millionen Euro zeige schon nach neun Monaten Laufzeit eine gute Resonanz. Mit dem eingeführten Zinszuschuss von bis zu 60.000 Euro pro Unternehmen für drei Jahre werden vor allem junge und innovative Gründungen unterstützt.

Laut IB.SH-Vorstand Westermann-Lammers ist die Finanzierungssituation für den schleswig-holsteinischen Mittelstand aktuell sehr gut: „Unternehmen mit Finanzierungsbedarf treffen auf Banken und Sparkassen, die mit Kompetenz und hoher Liquidität bereitstehen.“ 2018 habe es unter anderem ein stabiles Neugeschäft in der Finanzierung des gewerblichen Mittelstands gegeben. Im Bereich der erneuerbaren Energien hingegen sei die gedämpfte Entwicklung anhand der Neugeschäftszahlen sichtbar, erläuterte Westermann-Lammers zusammen mit MBG-Chef Holger Zervas und Hans-Peter Petersen von der Bürgschaftsbank.

> Investitionsbank

Die IB.SH hat 2018 dem gewerblichen Mittelstand Förderdarlehen in Höhe von 508 Millionen Euro (2017: 591 Millionen) zur Verfü-

gung gestellt. Davon waren 186 Millionen Euro (2017: 207 Millionen) direkte Förderfinanzierungen, die gemeinsam mit Hausbanken vergeben wurden, sowie 322 Millionen Euro Förderrefinanzierungen (2017: 384 Millionen). Zudem hat die IB.SH 63 Millionen Euro (2017: 27 Millionen) Zuschüsse aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ bewilligt. Beim Aufstiegs-BAföG erreichte die IB.SH das Rekordniveau des Vorjahrs wieder und förderte mehr als 3.400 Personen.



Foto: iStock.com/tiero

> Mittelständische Beteiligungsgesellschaft

Die MBG stärkt die Eigenkapitalbasis mittelständischer Unternehmen. 2018 hat sie wie im Vorjahr rund 120 Unternehmen mit einem Beteiligungsvolumen von 28 Millionen Euro begleitet (2017: 21 Millionen). Dieses starke Wachstum resultiert vorrangig aus der Begleitung der Expansion von bestehenden Unternehmen. Das von der MBG mitbegleitete Investitions- und Finanzierungsvolumen konnte mit 165 Millionen Euro um mehr als 40 Prozent gesteigert werden (2017: 113 Millionen).

> Bürgschaftsbank

Die BB-SH hat 2018 482 Unternehmen und Angehörige freier Berufe mit Ausfallbürgschaften unterstützt (2017: 469 Millionen). Das Neugeschäftsvolumen erreichte dabei mit 95 Millionen Euro (2017: 85 Millionen) ein Allzeithoch. Auch die begleiteten 150 Unternehmensnachfolgen (2017: 142) erreichten mit einem Bürgschaftsvolumen von 39 Millionen Euro (2017: 36 Millionen) einen Höchstwert. Hiervon gingen mehr als zehn Millionen Euro (2017: 14 Millionen) an das Handwerk. red <<

Doppelt hält besser

Grenzüberschreitende Ausbildung ◀ Timo Büschleb überschreitet Grenzen: Für die kommenden Monate tauscht der Einzelhandels-Azubi seinen Ausbildungsbetrieb, den Scandinavian Park in Handewitt (Kreis Schleswig-Flensburg), gegen die dänische Warenhauskette Bilka ein.



Timo Büschleb (Mitte) mit seinen Vorgesetzten John Gamborg (links) und Jacob Amby

In der Schule habe er Dänischunterricht gehabt, berichtet Timo Büschleb. „Aber immer nur auf Anfängerniveau. Als ich mein Abitur in der Tasche hatte, dachte ich mir: Daraus kann ich mehr machen.“ Gesagt, getan: 2017 begann er seine Ausbildung beim Scandinavian Park in Handewitt. „Das Unternehmen war interessant für mich. Schließlich kommt der Großteil der Kunden aus Dänemark.“

Marktleiter Sven Johannsen habe ihm von „STaRForCE“ (Strong Talents Ready for Crossborder Education) erzählt, einem Projekt, das deutsche und dänische Jugendliche dabei unterstützt, einen Teil ihrer Ausbildung im Nachbarland zu absolvieren. Das Besondere: Nach der Ausbildung erhalten die Absolventen ein deutsches und ein dänisches Zeugnis – und können problemlos in beiden Ländern auf dem Arbeitsmarkt Fuß fassen. „Für uns ist STaRForCE sehr wichtig, weil es die Attraktivität der Einzelhandelsausbildung – auch speziell bei

aber auch eine gute Gelegenheit, etwas Neues auszuprobieren“, fügt Amby hinzu.


Mittlerweile hat sich Timo eingelebt. Der Blockunterricht am International Business College mit vielen Gruppenarbeiten und Präsentationen beginnt bald. In einem ist sich Timo schon heute sicher: „Ich will als Verkäufer arbeiten. Ob in Deutschland oder Dänemark – ich kann mich in beiden Ländern mit diesem Beruf identifizieren.“

Autorin: Julia Rojahn
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
julia.rojahn@flensburg.ihk.de

Mehr unter
www.ddk-starforce.de

uns im Scandinavian Park – erhöht“, erklärt Johannsen. STaRForCE schlage eine Brücke zu den dänischen Kunden.

Neues probieren ◀ Anfang Februar packte Timo seine Koffer. Sein Ziel: Kolding, wo er nun mit zwei Austauschstudenten aus Heilbronn wohnt. „Neben Dänisch lerne ich auch Schwäbisch“, erzählt er mit einem Augenzwinkern. Im neuen Betrieb habe ihn die Sprache umso mehr gefordert. „Die ersten Tage wa-

 **Nachwuchs ist Zukunft**
Ausbildung im Norden

ren sehr schwierig für mich – so viele Informationen in so kurzer Zeit, und das in einer Fremdsprache.“ Auch die Abteilungsleiter für Personal und Service sowie Lebensmittel bei Bilka Kolding, John Gamborg und Jacob Amby, mussten sich an den Neuen aus Deutschland gewöhnen. „Es gibt besondere Herausforderungen, die wir von unseren dänischen Azubis nicht kennen – etwa das Beantragen einer dänischen Personenidentifikationsnummer“, erklärt Gamborg. „Das ist für uns

Foto: IHK/Clausen

> **Ausbildung von Geflüchteten**

Wertvoller Beitrag der Unternehmen

Immer mehr Unternehmen bilden Geflüchtete aus – das ergab eine Umfrage des bundesweiten „Netzwerks Unternehmen integrieren Flüchtlinge“ unter fast 500 Unternehmen. Knapp die Hälfte der Befragten, darunter zum Großteil kleine und mittlere Unternehmen, bildet Menschen mit Fluchthintergrund aus.

Bei der Mitgliederbefragung im Jahr 2016 war es noch jedes dritte Unternehmen. Auch die Anzahl an Fach- und Führungskräften mit Fluchthintergrund hat sich in den letzten zwei Jahren auf 22 Prozent verdoppelt.

Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier sagt: „Ich freue mich, dass die vielen im Netzwerk engagierten Unternehmen auch weiterhin einen so wertvollen Beitrag zur Integration leisten wollen.“ Ihr Engage-

ment zahle sich auch für die Unternehmen selbst aus, da die Integration von Geflüchteten dem Fachkräftemangel entgegenwirke.

Die Hälfte der Unternehmen gab an, dass die Zahl der beschäftigten Geflüchteten 2019 vermutlich gleich bleiben oder steigen werde. Nur vier Prozent wollen weniger Geflüchtete beschäftigen. Die restlichen Unternehmen können es noch nicht abschätzen.

Planungssicherheit < DIHK-Präsident Dr. Eric Schweitzer betont: „Unternehmen, die Geflüchtete ausbilden, engagieren sich weit über das übliche Maß hinaus. Damit sich die Investition in Fachkräfte von morgen lohnt, brauchen sie klare Regeln und Planungssicherheit – und das möglichst unbürokratisch und schnell.“

Außerhalb der betrieblichen Abläufe bieten die meisten Unternehmen Unterstützung an, etwa bei Behördengängen, der Wohnungssuche oder mit Sprachkursen. Dort, wo die Unternehmen selbst aktiv

werden können, sinken auch die wahrgenommenen Herausforderungen, etwa bei der Sprachvermittlung oder der kulturellen Integration in das Unternehmen.

Die steigende Zahl der Ausbildungen bringt jedoch neue Herausforderungen mit sich: So gaben fast 40 Prozent der Unternehmen an, dass die Bewältigung der Berufsschule sehr schwierig sei. Mehr als jedes zweite Unternehmen bietet deshalb Nachhilfeunterricht für Auszubildende an.

Das „Netzwerk Unternehmen integrieren Flüchtlinge“ wurde 2016 als gemeinsame Initiative des DIHK und des Bundeswirtschaftsministeriums gegründet. Mit etwa 2.000 Mitgliedern ist es deutschlandweit der größte Zusammenschluss von Unternehmen, die sich für die Beschäftigung von Geflüchteten engagieren. *red <<*

Mehr unter
www.unternehmen-integrieren-fluechtlinge.de



JETZT INFORMIEREN AUF
MINI.DE/GEWERBEKUNDEN

Fahrzeugdarstellung zeigt Sonderausstattung und abweichende Motorisierung.

CONNECTIONS SIND ALLES.

Mit MINI Connected haben Sie auch unterwegs Ihre Termine stets im Griff. Erreichen Sie dank Real Time Traffic Information, Connected Navigation Plus, 8,8"-Touchscreen, Sportsitzen, Klimaautomatik u.v.m. entspannt Ihre Ziele. Profitieren Sie dabei von den gewerblichen Sonderkonditionen und attraktiven Leasingraten bei Ihrem MINI Partner und informieren Sie sich über unsere vorteilhaften Versicherungsangebote.

Leasingbeispiel* von der BMW Bank GmbH:
MINI One Countryman mit Ausstattungspaketen Chili und Connectivity.

Anschaffungspreis netto	24.236,05 EUR
Leasingsonderzahlung	0,00 EUR
Laufleistung p. a.	10.000 km
Laufzeit	36 Monate
Sollzinssatz p.a.**	0,99 %
Effektiver Jahreszins	0,99 %
Gesamtbetrag netto	8.964,00 EUR
Monatliche Gesamtraten à netto	249,00 EUR

DIE GEWERBLICHEN ANGEBOTE VON MINI.



* Ein unverbindliches Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH, Heidemannstr. 164, 80939 München; alle Preise exkl. 19% MwSt; erhältlich bei allen Niederlassungen der BMW AG. Weitere attraktive Angebote erhalten Sie bei Ihrem MINI Vertragshändler. Die Kosten für Zulassung, Transport und Überführung erfahren Sie von Ihrem MINI Partner. Stand 03/2019. Angebot gültig für Gewerbetreibende und juristische Personen. Nach den Leasingbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen. ** Gebunden für die gesamte Vertragslaufzeit. Offizieller Kraftstoffverbrauch innerorts: 7,2 l/100 km, außerorts: 5,1 l/100 km, kombiniert: 5,9 l/100 km. Offizielle CO₂-Emissionen kombiniert: 134 g/km. Effizienzklasse: B. Die Angaben zu Kraftstoffverbrauch und CO₂-Emissionen wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren VO (EU) 715/2007 in der jeweils geltenden Fassung ermittelt. Die Angaben sind bereits auf Basis des neuen WLTP-Testzyklus ermittelt und zur Vergleichbarkeit auf NEFZ zurückgerechnet. Bei diesem Fahrzeug können für die Bemessung von Steuern und anderen fahrzeugbezogenen Abgaben, die (auch) auf den CO₂-Ausstoß abstellen, andere als die hier angegebenen Werte gelten.



Die Stör bei Itzehoe

Foto: grafikfoto.de/M. Ruff

strukturvorhaben summieren sich die Mehrkosten oft zu Millionenbeträgen.

Kritikpunkte ◀ Die enge Auslegung des Verbesserungsgebots und des Verschlechterungsverbots von Gewässern durch die Gerichte führt zu einer erheblichen Rechtsunsicherheit. Klar definierte Ausnahmeregelungen fehlen, um öffentliche und wirtschaftliche Interessen in der notwendigen Abwägung gegenüber Umweltbelangen stärker zu berücksichtigen. Die derzeitigen Bestimmungen der WRRL haben außerdem zur Folge, dass Vorhaben aufgrund von Nachbesserungen der Planungsunterlagen oder strengen Nebenbestimmungen für Unternehmen wirtschaftlich nicht mehr realisierbar sind.

Auf Grundlage der von den Unternehmen und Verbänden gemeldeten Kritikpunkte an der derzeit gültigen WRRL hat die IHK Nord vier Forderungen in die Konsultation eingebracht.

- Normenklarheit herstellen: Das Verschlechterungsverbot sollte konkretisiert werden, damit Gerichte dies nicht im Nachgang auslegen müssen.
- Stärkerer Ausgleich zwischen wirtschaftlichen Interessen und Umweltbelangen: Die WRRL sollte künftig Ausnahmen und Abweichungen zulassen, um wirtschaftliches Handeln in und an Gewässern weiterhin zu ermöglichen.
- Anerkennung von Ausgleichsmaßnahmen: Wie im Naturschutzrecht sollte künftig die Möglichkeit bestehen, den hohen Schutzanforderungen durch Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen oder kompensatorische Zahlungen gerecht zu werden.
- Bagatellschwellen und eine vorübergehende Verschlechterung zulassen: Insbesondere mit Blick auf temporäre Eingriffe im Rahmen von Baumaßnahmen sowie bei geringfügigen Verschlechterungen, die sich durch eine wirtschaftliche Nutzung ergeben können, sollte eine Bagatellschwelle eingeführt werden. ▶▶

Wirtschaft fordert Verbesserungen

EU-Wasserrahmenrichtlinie ◀ Vor fast 20 Jahren ist die EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) in Kraft getreten. Jetzt hat die EU-Kommission mit einer Auswertung begonnen. Eine Befragung durch die IHK Nord zeigt: Norddeutsche Unternehmen fürchten Folgen für den Wirtschaftsstandort.

Nach Ansicht der befragten Unternehmen wirkt sich die bisherige Umsetzung der WRRL negativ auf den gesamten Wirtschaftsstandort Norddeutschland aus und bedroht langfristig Wertschöpfung, Wohlstand und Arbeitsplätze in der Region. Durch die Vorgaben der WRRL und deren enge Auslegung durch die

Gerichte kommt es vor allem zu erheblichen zeitlichen Verzögerungen von Infrastruktur- und einzelbetrieblichen Vorhaben um ein bis zwei Jahre. Die damit verbundenen Kosten für Gerichtsverfahren und einzuholende Gutachten führen zu einem deutlichen Anstieg der Kosten um 15 bis 20 Prozent bei Betriebsvorhaben. Bei Infra-

Autor und Kontakt: Dr. Klaus Thoms
IHK zu Kiel, Innovation und Umwelt
Telefon: (0431) 5194-233
thoms@kiel.ihk.de

IHK-Nord-Expertise als PDF
www.ihk-nord.de
(Dokument-Nr. 4271120)

> **Elektro- und Elektronikgerätegesetz****Meldepflicht für passive Endgeräte**

Mit der jetzigen Anpassung soll das Elektro- und Elektronikgerätegesetz (ElektroG) vollständig den bestehenden EU-Regeln entsprechen. Anders als zahlreiche andere EU-Staaten sah die Stiftung Elektro-Altgeräte Register (stiftung ear) viele Elektrogeräte, die Ströme lediglich durchleiten – sogenannte passive Geräte –, bislang nicht vom Anwendungsbereich des ElektroG erfasst. Ab 1. Mai 2019 passt die stiftung ear daher ihre Praxis an – und stuft auch passive Endgeräte als Elektro- oder Elektronikgeräte ein. Diese werden damit registrierungs- und meldepflichtig.

Auch bei passiven Produkten ist die Unterscheidung zwischen Endgeräten und Bauteilen wichtig. Während Endgeräte in den Anwendungsbereich fallen, bleiben Bauteile auch weiterhin davon ausgenommen. Zu den Endgeräten gehören beispielsweise fertig konfektionierte Verlängerungskabel, Lichtschalter, Steckdosen und Stromschienen. Als Bauteile eingestuft werden zum Beispiel Kabel als Meterware, Aderendhülsen und Ringkabelschuhe.



Registrierung < Hersteller passiver Endgeräte sind verpflichtet, ihren Registrierungsantrag vor dem 1. Mai 2019 zu stellen. Dies kann ohne viel Aufwand über das ear-Portal vorgenommen werden. Informationen zum Registrierungsverfahren sowie zu den Pflichten, die sich aus dem ElektroG für Hersteller ergeben können, stellt die stiftung

ear auf ihrer Website bereit. Zudem hat sie zur Unterstützung der Hersteller eine nicht abschließende Liste von Geräten erstellt, die künftig in den Anwendungsbereich des ElektroG fallen. <<

Autor und Kontakt: Peter Mazurkiewicz

IHK zu Kiel, Innovation und Umwelt, Telefon: (0431) 5194-252
mazurkiewicz@kiel.ihk.de

Mehr unter

www.stiftung-ear.de

Fördern Sie junge Talente.

Mit dem Deutschlandstipendium.



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Elizaveta Fediukova studiert an der Hochschule für Musik der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Der Rotary Club, vertreten durch **Prof. Dr. Paul-Georg Knapstein**, unterstützt sie als Förderer. Beide sind Teil eines wachsenden Netzwerkes, das Bund, Hochschulen und private Förderer gemeinsam etabliert haben.

www.deutschlandstipendium.de

**Deutschland
STIPENDIUM**

Auslandsgeschäfte richtig abwickeln

Know-how im Außenhandel ◀ In Zeiten des Online-Handels und der digitalen Dienstleistungen bekommen Geschäfte schnell einen außenwirtschaftlichen Bezug. Eine Lieferung nach Österreich oder die Bereitstellung von Software in Schweden können bereits Steuerpflichten im Ausland auslösen – und erfordern zum Beispiel eine bestimmte Rechnungsstellung.



Foto: iStock.com/dolgachov

eine A1-Bescheinigung beantragt werden, die den Verbleib in der deutschen Sozialversicherung für den im Ausland tätigen Mitarbeiter bestätigt.

Wenn das Produkt nicht innerhalb der EU, sondern in ein Drittland verkauft wird, muss eine zollrechtliche Abwicklung erfolgen. Damit ist eine Ausfuhranmeldung beim deutschen Zoll und eine Einfuhranmeldung auf der Gegenseite erforderlich. Für die zollrechtliche Abwicklung in der EU ist eine sogenannte EORI-Nummer beim Zoll zu beantragen. Zudem wird jeder Ware eine Zolltarifnummer zugeordnet, anhand derer die Höhe der gegebenenfalls anfallenden Zölle und Steuern und mögliche weitere Beschränkungen abgelesen werden können.

Die Produkte müssen beim Export von bestimmten Dokumenten und außenwirtschaftlichen Bescheinigungen, etwa einer Handelsrechnung oder einem Lieferschein, begleitet werden. Die IHK zu Lübeck stellt, wenn das Empfangsland dies fordert, ein Ursprungszeugnis für die Ware aus und beurkundet Exportrechnungen.

Zudem gelten personen- und warenbezogene Beschränkungen für den Export in bestimmte Länder, etwa Russland oder Iran, die im Vorfeld abgeklärt werden müssen. Werden Waren aus einem Drittland nach Deutschland importiert, muss neben der zollrechtlichen Abwicklung eine Prüfung der produktspezifischen Anforderungen für den deutschen Markt erfolgen. Dazu gehören unter anderem Anforderungen an die Etikettierung und Verpackung. ◀◀

Autorin und Kontakt:

Johanna Schubring
IHK zu Lübeck, International
Telefon: (0451) 6006-243
schubring@ihk-luebeck.de

IHK-Beratung und Info

www.ihk-sh.de
(Dokument-Nr. 126248)



Eine häufige Frage ist auch, welches Recht überhaupt gilt, wenn an ausländische Kunden geliefert wird. Hier kommt es unter anderem darauf an, ob das deutsche Unternehmen an eine Firma oder eine Privatperson liefert. Eine Privatperson kann grundsätzlich

an ihrem Wohnsitz klagen, auch gegen ausländische Unternehmen. Auch hinsichtlich der Zahlungsbedingungen sind Besonderheiten im Auslandsgeschäft zu beachten: Während man bei einem innerdeutschen Geschäft höchstens 30 Tage auf sein Geld wartet, sind die typischen Zahlungsziele in anderen Ländern sehr viel länger. Für Italiener ist etwa ein Zahlungsziel von mehr als 90 Tagen normal. Je besser man die Gegebenheiten seines ausländischen Geschäftspartners kennt, desto größer ist das Verständnis – und desto reibungsloser lassen sich Geschäfte abwickeln. Dies gilt auch für Dos und Don'ts bei Geschäftsreisen ins Ausland.

Zollregelungen ◀ Was ist zu beachten, wenn ein Service beim Kunden vor Ort vorgenommen werden muss? Innerhalb der EU muss kein Visum beantragt werden. Dennoch gelten für jedes Land bestimmte Vorgaben bei Entsendungen: So muss grundsätzlich schon ab dem ersten Tag des Auslandsaufenthalts

i Veranstaltungstipp

Außenwirtschaft für Einsteiger

Über Vorbereitungsmaßnahmen vor einem Gang auf ausländische Märkte informieren die IHK-Referenten Johanna Schubring und Thorben Schulte bei der kostenlosen Veranstaltung „Außenwirtschaft für Einsteiger“ am 13. Mai 2019 in der IHK zu Lübeck. ◀◀

Anmeldung unter
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 140121498)

Komplizierte Wertermittlung

Neue Grundsteuer < Die Zeit für eine Neuregelung der Grundsteuer drängt: Das Bundesverfassungsgericht hatte vor fast einem Jahr die Vorgehensweise bei der Bestimmung der Einheitswerte, der Bemessungsgrundlage der Grundsteuer, für verfassungswidrig erklärt und ein neues Gesetz bis Ende 2019 gefordert. Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) kritisiert den aktuellen Zwischenstand: Er sei geprägt von komplizierten Verfahren der Wertermittlung.

Immerhin haben sich Bund und Länder auf Eckwerte für die Reform verständigt: Diese zielen sowohl bei Wohngebäuden als auch bei gewerblich genutzten Immobilien darauf ab, aktuelle Marktwerte zu definieren. Nicht nur der DIHK, auch Bayern und dem Vernehmen nach weitere Länder sehen einen erheblichen zusätzlichen bürokratischen Aufwand bei Steuerpflichtigen und Finanzverwaltung.

Wohnimmobilien sollen anhand der durchschnittlichen Nettokaltmiete und des Bodenrichtwerts bewertet werden. Dabei soll ein Rückgriff auf die tatsächlich vereinbarten Mieten erfolgen, wenn diese geringer sind als die Durchschnittsmieten. Erforderlich wäre also eine „Günstigerprüfung“. Für unternehmerisch genutzte Immobilien soll ein „vereinfachtes“ Sachwertverfahren angewendet werden, bei dem der aktuelle Marktwert anhand von acht Kriterien abgebildet wird: Lage beziehungsweise Ort, Flächengröße, Bodenrichtwerte, Nutzung, Baujahr, Bodengrundfläche der Gebäude, Betriebsvorrichtungen und Gebäudeart. Einfach ist das nicht. Die Angabe des Ortes und der Fläche

würde schon für eine verfassungskonforme Neuregelung ausreichen.

Kriterien klären < Vor allem der Bezug auf die Bodenrichtwerte ist problematisch: Als Reaktion auf die Erkenntnis, dass nicht in allen Regionen für sämtliche Grundstücke Bodenrichtwerte vorliegen, sollen nun Bewertungszonen gebildet und entsprechende Durchschnitte verwendet werden. Es ist schon heute absehbar, dass unzählige Steuerbescheide vor den Finanzgerichten landen würden. Wenn überhaupt Bodenrichtwerte verwendet werden sollen, müsste vor Anwendung des neuen Gesetzes klargestellt werden, anhand welcher Kriterien diese bundesweit einheitlich ermittelt werden. Außerdem müsste die Politik klären, anhand welcher Vorgaben die Gutachterausschüsse zu besetzen sind, in denen diese Richtwerte ermittelt werden – denn die Festlegung eines Bodenrichtwerts muss transparent und gerichtlich überprüfbar sein.

Die zu ermittelnde Bruttogrundfläche ist zudem bei vielen Unternehmensimmobilien nicht bekannt. Bisher war der umbaute Raum, die sogenannte Kubatur der Gebäude, der Ausgangspunkt der Baukostenermittlung. Hieraus kann man jedoch nicht ohne Weiteres auf die Bruttogrundfläche schließen. Weil es keine automatische Transformation

der bisherigen Daten in das neue System gibt, müssten viele Unternehmen Gutachten für eine Neubewertung in Auftrag geben. Auch dies würde zu einer erheblichen Belastung führen. Wenn nicht wie bisher auf den umbauten Raum abgestellt wird, sollte eine einfache Überleitung von der Kubatur zur Bruttogrundfläche vorgesehen werden.

Das Bundesverfassungsgericht hatte dem Gesetzgeber einen weiten Spielraum für die Neuregelung eingeräumt. Diesen sollte die Politik nutzen, um eine einfache Grundsteuererhebung auf den Weg zu bringen, die die Belastungen für die Steuerpflichtigen und die Finanzverwaltung nicht erhöht und den Gemeinden das bisherige Steueraufkommen sichert. *red <<*

IHK-Website – Grundsteuer
www.ihk-schleswig-holstein.de
 (Dokument-Nr. 2860)





Allgemeine Steuertermine

10. April

Lohnsteuer und gegebenenfalls Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für März 2019
Vierteljahreszahler: für das I. Quartal 2019

Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung für März 2019
bei Monatszahlern;
Vierteljahreszahler: für das I. Quartal 2019

10. Mai

Lohnsteuer und gegebenenfalls Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für April 2019

Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung bei Monatszahlern für April 2019

15. Mai

Gewerbsteuer

Vorauszahlung für das II. Quartal 2019

Grundsteuer

für Vierteljahreszahler

WANN DÜRFEN WIR SIE UNTERSTÜTZEN?

Über 4000 Unternehmen in Schleswig-Holstein vertrauen bei **Inkasso** und **Bonitätsprüfung** auf Creditreform.

5 x für Sie vor Ort:

- ✓ Flensburg
- ✓ Neumünster
- ✓ Pinneberg
- ✓ Kiel
- ✓ Lübeck



Creditreform

Telefon 0461 503040 • www.creditreform.de

» Praktikum mit Unterbrechungen

Kein Anspruch auf Mindestlohn

Praktikanten haben keinen Anspruch auf den gesetzlichen Mindestlohn, wenn sie das Praktikum zur Orientierung für eine Berufsausbildung oder für die Aufnahme eines Studiums leisten und es eine Dauer von drei Monaten nicht übersteigt.

Das Bundesarbeitsgericht (BAG) hat im Januar eine Revision einer Klägerin abgewiesen, die ein unbezahltes Praktikum absolviert hatte und vom beklagten Betrieb die Auszahlung des Mindestlohnes forderte, weil ihrer Ansicht nach die festgelegte Höchstdauer für ein Orientierungspraktikum überschritten worden sei.



Foto: iStock.com/SolStock

Familienurlaub ◀ Das BAG stellte fest, dass das Praktikum auch aus Gründen, die in der Person des Praktikanten liegen, rechtlich oder tatsächlich unterbrochen und um die Dauer der Unterbrechungszeit verlängert werden kann. Voraussetzung ist, dass zwischen den einzelnen Abschnitten ein sachlicher und zeitlicher Zusammenhang besteht und die Höchstdauer von drei Monaten insgesamt nicht überschritten wird.

Im vorliegenden Fall wurde die Praktikumszeit auf einem Reiterhof um einen abgesprochenen Familienurlaub über Weihnachten und Neujahr entsprechend verlängert. Nach dem Urteil des BAG besteht kein Anspruch auf gesetzlichen Mindestlohn, weil das Praktikum zur Orientierung für eine Berufsausbildung die Höchstdauer von drei Monaten nicht überschritten hat. red ◀◀

Website des Bundesarbeitsgerichts

Aktenzeichen 5 AZR 556/17

www.bundesarbeitsgericht.de

IT-Lösungen für Unternehmen

Impressum:

Eine Anzeigen-Sonderveröffentlichung der Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG, Mengstr. 16, 23552 Lübeck, Telefon: (0451) 7031-01, Fax: (0451) 7031-280

Redaktion:

Sauer und Rogge – HR Communications GbR, Manhagener Allee 33, 22926 Ahrensburg

Foto: © Corodenkoff - Fotolia.com



Fit für die Zukunft?

Alles begann mit Telefon und Fax. Damals – als Rechnungen noch per Hand geschrieben und die Verwaltung von Kundendaten auf Karteikarten vorgenommen wurde. Die weltweite Vernetzung aller Menschen untereinander stand damals noch gar nicht zur Debatte. Man unterschied in Kommunikationsmedien und Datenverarbeitung – wobei das Wort Medien gleichzusetzen war mit „Apparaten“ oder „Instrumenten“.

Wie alles begann

Das 20. Jahrhundert war das Jahrhundert der Massenmedien – getrieben von der Entwicklung des Radios, des Fernsehers oder der Zeitung. Die Art der Kommunikation die dahinter steckte, war die One-to-many-Kommunikation – ein Herausgeber oder Sender erreichte viele Leser, Hörer oder Zuschauer. Die Nutzer waren damals in erster Linie Konsumenten, ohne die Möglichkeit mitzugestalten. Das änderte sich erst mit dem World Wide Web (WWW). Aber der Weg bis hin zum Internet wie wir es heute kennen und nutzen, war lang. Im Dezember 1990 öffnete ein Archivar der europäischen Organisation für Kernforschung in der Schweiz (CERN) zum ersten Mal eine selbstentwickelte Website. Diese diente zunächst nur als Wissensspeicher. Die oft wechselnden Mitarbeiter des CERN sollten über diese Funktion ihr Wissen und ihre Erfahrungen dokumentieren, ergänzen und korrigieren können. Denn verließen Wissenschaftler das CERN, nahmen sie in der Regel das Wissen in ihren Köpfen mit. Das geschah vorrangig aufgrund fehlender Möglichkeiten, Forschungsergebnisse einfach und schnell für die Kollegen zu speichern. Das World Wide Web war also zunächst lediglich eine Speicher-Plattform, die es einfach und gleichsam funktional erlaubte, Inhalte – auch von anderen Autoren – zu nutzen, weiterzuentwickeln und, was das Entscheidende war, miteinander durch sogenannte Hyperlinks zu verknüpfen.

Vorläufer des Internets

Der Vorläufer des heutigen Internets war das Arpanet (Advanced Research Projects Agency Network), ein, ab 1968 im Auftrag der amerikanischen Luftwaffe entwi-

ckeltes Computer-Netzwerk. Dieses Netzwerk sollte vorrangig US-amerikanische Universitäten miteinander verbinden, die für das Verteidigungsministerium forschten. Ziel war es, ein dezentrales Netzwerk zu schaffen, welches einen allgemeinen Austausch zwischen mehreren Computern ermöglichte. Die Technologie, über die diese Verbindung erfolgte, war bereits damals die Telefonleitung. Offiziell wurde das Arpanet Ende Februar 1990 abgeschaltet. Parallel zum Arpanet entwickelten

Apple defekt?

Sie erhalten bei uns

- Schneller und autorisierter Apple Service von iPhone, iPad, iPod, iMac, MacBook und Beats
- Apple iPhone Display Reparaturen direkt vor Ort
- Tauschgeräte aus unserem iPhone Pool

Sprechen Sie uns an:

Anja Krabbe: 0461 – 95 775 212
Anja.Krabbe@ingrammicro.com

Jan Kerk: 0461 – 95 775 201
Jan.Kerk@ingrammicro.com

Ingram Micro Services GmbH • Am Sophienhof 8-10 • 24941 Flensburg

INGRAM MICRO[®] COMMERCE & LIFECYCLE SERVICES



Autorisierter Service Provider

sich aber bereits Standards zur Datenübertragung, die bis heute als Grundlage für die meisten Internetverbindungen dienen. So wurde mit dem Ende des Arpanets das heutige Internet geboren.

Die Entwicklung des Web

Die erste Epoche des Web-Zeitalters wird auch Web 1.0 genannt. Dabei handelte es sich hauptsächlich um statische HTML-Seiten, die nur von ausgewählten Administratoren nicht aber von den Usern verändert werden konnten. Das Web diente in dieser Zeit ausschließlich als Informationsquelle. Dem Web 1.0 folgte das Web 2.0, das auch Mitmachnetz genannt wurde. Jeder mit entsprechenden technischen Voraussetzungen und dem Know-how, konnte sich via Internet mitteilen, eigene Bilder und Texte hochladen. Das Web 2.0 ermöglichte neben der Information auch die Interaktion der Nutzer untereinander. Im Web 3.0 wiederum war es dann möglich, Daten, die Menschen ins Internet gestellt hatten, auszuwerten und auf der Ebene ihrer Bedeutung mit einander zu verknüpfen. Daher taucht in Bezug auf das Web 3.0 auch immer wieder die Bezeichnung „das semantische Web“ auf. Der Ausbau der Social Media-Aktivitäten findet hierin ebenfalls seinen Ursprung. Di-

gitale Signaturen, Automatisierung, aussagekräftige Nutzerprofile oder Datenfilter beziehungsweise gezielte Suchanfragen sind nur einige der vielen Erweiterungen, die das Web 3.0 mit sich brachte.

Web 4.0

Sind wir schon in der vierten Web-Epoche angekommen? Einige Dinge weisen unbedingt darauf hin, aber eine verbindliche Definition dafür gibt es noch nicht. Was aber für ein neues Web-Zeitalter spricht, ist die Symbiose zwischen Mensch und Maschine. Lernfähige Rechner – auch künstliche Intelligenz genannt – erleichtern Arbeitsabläufe, sehen Fehlerquellen und Engpässe voraus oder kommunizieren selbstständig und direkt mit anderen Computern. In der Wirtschaft finden solche Systeme bereits vielfach Anwendung, beispielsweise in Lieferkettensystemen. Auch der Einzelhandel wird von den Möglichkeiten des Web 4.0 betroffen sein. Virtuelle Ausstellungsräume, persönliche Verkaufsberater und direkte Preisvergleiche ermöglichen dem Konsumenten die volle Kontrolle über sein Einkaufserlebnis. Auch Geschäftsreisen reduzieren sich aufgrund optimaler Bild- und Übertragungsqualität bei Videokonferenzen. Aber auch der private Alltag wird von den Möglichkeiten des

Anzeige

Alles aus einer Hand

-  IT-Lösungen
-  IT-Consulting
-  VoIP-Telefonie
-  IT-Support
-  Softwareentwicklung
-  Managed Services & Onlinedienste
-  IT-Hardware



IT-KONTOR

Ihr regionaler Partner - weltweit

IT-KONTOR GmbH & Co. KG
Neustadt 56 • 24939 Flensburg

Tel.: +49 461 318900-0

info@it-kontor.com
www.it-kontor.com

Fax: +49 461 318900-90

Sind Sie bereit für die digitale Zukunft?

Am Morgen zum Dienstbeginn erst einmal den Rechner anschalten und sich im E-Mail-Dschungel einen Überblick verschaffen. So sieht es in vielen Unternehmen aus.

Ein Leben und Berufsalltag ohne IT? In der heutigen Zeit unvorstellbar!

Die Digitalisierung ist auch in kleinen und mittelständischen Unternehmen angekommen und verlangt nach modernisierten Arbeitsplätzen und individuellen Softwarelösungen. Optimierte Kommunikationsabläufe, eine dynamische und topaktuelle Internetpräsenz sowie die Nutzung von Clouddiensten zur Kostenoptimierung sind für den betrieblichen Alltag unerlässlich geworden. Dennoch ist es oft mühsam und mit großem Aufwand verbunden, eine eigene IT-Abteilung aufzubauen und auf dem neusten Stand zu halten. Der vorherrschende Fachkräftemangel in der IT-Branche erschwert diese Aufgabe zusätzlich.

Auch wir als IT-Systemhaus wissen um die Herausforderungen bei der Suche nach qualifiziertem Nachwuchs und Talenten, der Urlaubs- und Einsatzplanung oder kurzfristigen Krankheitsausfällen. Bei unseren Kunden konnten wir mit unserem Angebot als externe IT-Abteilung bereits bei zahlreichen Urlaubsvertretungen oder gesamten Outsourcing-Projekten unterstützen.

Geprägt durch unsere Erfahrung mit den Problemen des IT-Alltags wissen wir genau, wie wir Sie und Ihr Unternehmen unterstützen können. IT-KONTOR setzt auf eine partnerschaftliche Beratung und findet für Ihre Anliegen maßgeschneiderte Lösungen. Wir stehen für Sicherheit, Stabilität und individuelle Lösungen. Dabei ist uns der Schutz Ihrer Infrastruktur und Daten ein besonderes Anliegen.

Dürfen wir auch Sie bei den aktuellen Herausforderungen rund um Ihre IT unterstützen? Unsere Spezialisten sind für Sie da! Sprechen Sie uns gerne an.

Mit Individualität und mobiler Datenerfassung zu mehr Produktivität

Daten direkt dort erfassen, wo sie entstehen und Informationen direkt dort verarbeiten, wo sie benötigt werden – dies ist durch mobile Datenerfassung in Kombination mit Etikettendruckern möglich.

Daten zu erfassen, weiterzugeben und zu verarbeiten benötigt viel Zeit. Zeit, die in jedem Unternehmen kostbar ist. Hinzu kommt der Wunsch von schnellen und akkuraten Prozessen, großen Lägern und minimal gehaltenen Kosten. Ohne eine zentrale Steuerung und Verwaltung hat dieses Ziel jedoch nur ineffiziente Abläufe und Verschwendung als Folge.

Stockende Prozesse werden meist von fehlenden Kennzeichnungslösungen angeführt und ziehen sich somit durch jeden weiteren Ablauf. Bei der Problembewältigung und einer damit verbundenen Prozessoptimierung kommen Sie über kurz oder lang an dem Thema individuelle Kennzeichnung nicht vorbei. In der Kombination aus Etikettendrucker und mobiler Datenerfassung wird eine Lösung geschaffen, die sich automatisch positiv auf die Transparenz der Qualitätsanforderungen, eindeutigen Zuweisungen sowie Rückver-

folgungen für die gesamte Supply Chain auswirkt.

Durch das optimale Zusammenspiel von Etikettendrucker, Drucksoftware und dem passenden Verbrauchsmaterial werden Labels in professioneller Qualität ausgegeben. Das Druckverfahren ist hierbei von der gewünschten Langlebigkeit der Etiketten abhängig. Durch das Drucken im eigenen Haus werden wertvolle Durchlaufzeiten in den Prozessen verkürzt. In Verbindung mit den passenden mobilen Geräten sowie einer auf Sie zugeschnittenen Software können Sie die gedruckten Daten direkt verarbeiten. Dies hat den positiven Nebeneffekt, dass eine unnötige Zettelwirtschaft entfällt. Des Weiteren finden sich Mitarbeiter einfacher zurecht, die Identifikation wird eindeutig, Qualitätskontrollen werden fortlaufend gepflegt und das Tracking & Tracing wird transparent.

Rund um lässt sich egal ob im Büro, Lager, Versand, in der Pro-

duktion, der Verwaltung oder an der Kasse jeder Prozess mit der passenden Kennzeichnungslösung optimieren und effizienter gestalten.

Ihr zuverlässiger Partner in Norddeutschland

Die Casper GmbH ist ein, seit über 25 Jahren, inhabergeführtes IT-Systemhaus mit Sitz in Bad Schwartau. Das Unternehmen ist auf automatische Identifikationslösungen durch Etikettierung und mobile Datenerfassung spezialisiert. Neben einem Online-Shop für Barcodelösungen generieren die Experten individuelle Software für die Digitalisierung von unterschiedlichen Prozessen.

Je schneller und flexibler Ihr Unternehmen durch Verschlinkung der Prozesse reagiert, desto wettbewerbsfähiger können Sie am Markt auftreten. Das verstärkt die Chancen wahrgenommen zu werden und Ihren Umsatz zu steigern - Profitieren Sie jetzt von dem Know-how der Casper GmbH und lassen Sie sich eine individuelle Kennzeichnungslösung, mit Hard- und Software sowie dem Verbrauchsmaterial, für Ihre Abläufe gestalten.





MADE BY ZEBRA MADE FOR YOU

Entdecken Sie die Welt der Scanner,
mobilen Computer, Tablets und Drucker

BarcodeScanner.de

0451 8088-520
info@barcodescanner.de
www.barcodescanner.de



Kontakt mit der Casper GmbH

Ansprechpartner:

Sven Casper

Telefon: 0451 8088-520

E-Mail: vertrieb@casper.de

Shop: www.BarcodeScanner.de

Web 4.0 profitieren. Intelligente Geräte, wie etwa Kühlschränke, melden zum Beispiel das Fehlen bestimmter Produkte, Haustüren öffnen sich aufgrund von Gesichts- oder Spracherkennung.

Internetdienste

Der weltweite Verbund von Rechnernetzwerken, der unser heutiges Internet ausmacht, ermöglicht die Nutzung diverser Internetdienste, wie beispielsweise das World Wide Web, die E-Mail-Kommunikation, Verwaltung und Datenaustausch via File Transfer Protocol (kurz FTP-Service), Chats, Telefonie oder Gaming. Aufbauend auf derartige Services funktionieren viele Unternehmen und richten unter anderem ihre Kommunikationsstrategie daran aus.

Welche Rolle spielt IT?

Als strategischer Partner auf dem Weg in die Digitalisierung und damit auch ins Web 4.0 wird der Unternehmens-IT eine besondere Rolle innerhalb der Organisationsstruktur zuteil. Als Innovationstreiber soll die IT die Ressourcen in Richtung einer zukunftsfähigen Infrastruktur lenken. Als Kooperationspartner wird erwartet, die einhergehenden strukturellen Veränderungen

in allen Unternehmensbereichen zu hinterfragen, erforderliche Kompetenzen aufzubauen und einzubinden. Erfolgreiche digitale Transformation verlangt aber noch mehr: Radikales Umdenken in der Geschäftsführung und Einbeziehung der verantwortlichen IT-Mitarbeiter in sämtliche Produktionsprozesse, Geschäftsmodelle und Kostenplanungen. Die Anforderungen an die neue Rolle der IT muss seitens der Geschäftsleitung definiert werden, damit es einen klaren Auftrag und konkrete Maßnahmen gibt. In welchem Umfang schließlich agile Arbeitsmethoden, externe Schnittstellen oder die vorhandene Firmenkultur den Weg ins Web 4.0 mitbestimmen, ist von Branche zu Branche und von Unternehmen zu Unternehmen unterschiedlich.

IT gleich Digitalisierung?

Der digitale Wandel ist in vollem Gange und kommt beim einen früher und beim anderen später an. Fest steht jedoch, dass der Wandel zunächst in den Köpfen der Unternehmer stattfinden muss, um den Weg für die technische Revolution innerhalb der Unternehmen zu bereiten. Ob es sich dann schließlich dabei um eine Revolution oder eine Revolte handelt, hängt von der Firmenphilosophie und -strategie ab. Der technologische

IDEEN ENTSTEHEN IM KOPF ALLES WEITERE MIT **SAP BUSINESS ONE**

Verschaffen Sie sich mehr Kontrolle über Ihr Unternehmen – mit einer Software, die mit Ihrem Geschäft mitwächst. Straffen Sie wichtige Prozesse und gewinnen Sie mehr Transparenz über Ihre Geschäftsvorgänge.

**STARTEN SIE JETZT MIT EINER TESTFAHRT
UND ERLEBEN SIE **SAP BUSINESS ONE**,**

die kompakte 360-Grad-Lösung mit integrierten Compliance Funktionalitäten, einer herausragenden Benutzerproduktivität und einer Datentransparenz in Echtzeit.

auch aus
der Cloud

ab **89€** mtl.

ab 1 User

TESTFAHRT.OSC-SI.COM

tenzing ist Ihr Ansprechpartner, wenn es um hochwertige IT-Lösungen von Aruba und Hewlett Packard Enterprise geht

Was haben ein großer Online-Versandhändler aus Berlin, eine deutschlandweit vertretene Optiker-Kette und ein nachhaltig agierendes Holzhandels-Unternehmen aus Schleswig-Holstein gemeinsam? Sie alle setzen auf Qualität und vertrauen auf die zuverlässige Arbeit des Lübecker IT-Systemhauses tenzing – Dr. Müller & Partner GmbH IT-Solutions.

tenzing verfügt über herausragende Kenntnis der umfangreichen Netzwerklösungen von Aruba und der Server- und Storage-Lösungen von Hewlett Packard Enterprise (HPE).

Besonders hervorzuheben ist die technische Expertise des Lübecker Unternehmens, das seit Jahren europaweit Schulungen für Aruba | HPE-Mitarbeiter durchführt und herstellerseitig bei vielen Projekten fürs Troubleshooting eingesetzt wird. Diese Expertise macht tenzing zu einem der wenigen deutschlandweit agierenden Aruba

Platinum Partner des Hewlett Packard Enterprise Konzerns.

Die inhabergeführte Firma baute in den vergangenen Jahren ein umfangreiches Portfolio an Dienstleistungen auf: So ist tenzing im Bereich Netzwerk-Infrastruktur nicht nur bei aktiven und passiven Komponenten der richtige Ansprechpartner, sondern auch, wenn es um Verkabelung, Richtfunk-Lösungen oder Serverraum-Ertüchtigung geht.

Neben der Aruba Platinum Partnerschaft trägt tenzing zudem den Titel als Gold Hybrid IT-Specialist und punktet mit umfangreichen Qualifikationen in den Bereichen Server und Storage. Dadurch ist tenzing themenübergreifend in der Lage, seinen Kunden die bestmögliche IT-Lösung für Netzwerk, Server und Storage zu bieten.

Das IT-Systemhaus betreut zahlreiche kleine und mittelständische Unternehmen aus der Region sowie verschiede-

ne Behörden und weltweit agierende Konzerne.

Möchten auch Sie vom Know-how von tenzing profitieren? Hier erreichen Sie das Lübecker Systemhaus:

tenzing Dr. Müller & Partner GmbH IT-Solutions

Hutmacherring 6
23556 Lübeck

Tel.: +49 451 873 00 0
Fax: +49 451 873 00 29

E-Mail: kontakt@tenzing.de
Web: www.tenzing.de

tenzing

Unsere Kunden denken nicht an IT.

tenzing ist Ihr Partner für Aruba und Hewlett Packard Enterprise im Norden.

Unsere Kernthemen:
Netzwerk | Server | Storage



Unterstützung benötigt? Bitte kommen Sie auf uns zu.

tenzing - Dr. Müller & Partner GmbH IT-Solutions
Hutmacherring 6 | 23556 Lübeck | Tel. 0451 873000
kontakt@tenzing.de | www.tenzing.de



aruba
a Hewlett Packard Enterprise company

Hewlett Packard Enterprise

tenzing
Unsere Kunden denken nicht an IT.

Wandel kann allerdings nur dann funktionieren, wenn neben der Awareness auch die technischen und personellen Ressourcen dafür da sind. IT-Spezialisten werden händeringend gesucht. Ob Informatiker, Programmierer oder Ingenieure – neue Anforderungen erfordern besondere Kompetenzen. Im Hinblick auf die Digitalisierung gilt es, die strategischen Handlungsfelder zu erkennen, sich veränderndes Kundenverhalten richtig einzuschätzen, das eigene Service- und Produktangebot entsprechend aufzustellen und natürlich den Veränderungsbedarf innerhalb der eigenen Organisation hinsichtlich Vertrieb, Verwaltung, Produktion, Forschung und Entwicklung et cetera festzustellen. Prozessoptimierung spielt dabei ebenso eine große Rolle. Durch moderne IT-Systeme lässt sich das vorhandene Potenzial entsprechend ausschöpfen. So kann man sagen, dass Digitalisierung zwar IT ist, IT jedoch viel mehr als Digitalisierung.

Daten- und IT-Sicherheit

Das Thema Datensicherheit ist in der IT nicht erst seit der neuen DSGVO wichtig. IT-Sicherheit ist viel-

mehr ein wesentlicher Erfolgsfaktor für unsere Wirtschaft und soll daher durch praxisnahe, verständliche Handlungsanleitungen und Maßnahmen von Bundesseite aus gefördert werden. Kleine und mittelständische Unternehmen werden bei diesem herausfordernden Thema mit insgesamt fünf Millionen Euro Gesamtfördersumme unterstützt. Geschäfte im Internet abzuwickeln spart oft Zeit und Geld und ist sehr attraktiv für viele Unternehmen. Electronic Business (E-Business) ist zwischenzeitlich unternehmerischer Alltag geworden – und stellt deshalb eine besondere Verantwortung für die reibungslose Abwicklung wie auch die anfallenden Daten dar. Auf IT-Sicherheit spezialisierte Firmen sind daher oft ein sehr guter Ansprechpartner, da sie durch ihre Erfahrung und Expertise sämtliche sicherheitsrelevanten Themen im Fokus haben. Individuelle und praxisorientierte IT-Lösungen sorgen zudem dafür, dass Effizienz und Bedienerfreundlichkeit gegeben sind, Qualität und Service stimmen und eine professionelle IT-Architektur alles abdeckt, was ein zukunftsfähiges Unternehmen benötigt.

W&B Managed-IT-Service

Seit 1995 Ihr IT-Systemhaus für den Norden



Entspannen Sie sich!
Wir kümmern uns um Ihre IT.

**IT-Security Veranstaltung bei W&B in Lübeck
5. Juni 2019 von 14.30 Uhr bis 18.00 Uhr**

Erleben Sie spannende Vorträge zu den Themen IT-Sicherheit, Risikomanagement und Cybercrime.
Jetzt informieren und anmelden: www.wb-net.de

In Kooperation mit:



Landeskriminalamt Schleswig-Holstein

W&B GmbH • Steinmetzstraße 7 • 23556 Lübeck • 0451 39988-0 • info@wb-net.de • www.wb-net.de

Anzeige

SCM Software & Computer GmbH startet Veranstaltungsreihe

„Vorsprung durch digitale Geschäftsprozesse“ für kleine und mittlere Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft.

Die Digitalisierung betrifft alle Branchen und Geschäftsbereiche. Um sich im Wettbewerb nachhaltig behaupten zu können, ist es wichtig, die Digitalisierung über alle Geschäftsbereiche hinweg fest im Unternehmen zu etablieren. Studien zeigen, dass **mittelständische Unternehmen** bei der Digitalisierung ihrer Geschäftsprozesse im Vergleich zu Großunternehmen **Nachholbedarf** haben.

Der **Mittelstand** muss sich der Digitalisierung stellen, die sich ihm bietenden Chancen nutzen und die Herausforderungen meistern, um dauerhaft zukunfts- und wettbewerbsfähig zu bleiben.

Sie wollen Ihre **Geschäftsprozesse digitalisieren**? Wir unterstützen Sie dabei. Besuchen Sie unsere Informationsveranstaltungen.



Die **SCM Software & Computer GmbH** ist Anbieter von modernen betriebswirtschaftlichen Softwarelösungen von Sage und Dokumentenmanagementsystemen von ELO Digital. Die konsequente Orientierung an den Kundenprozessen hat uns zu einem der führenden Anbieter in Norddeutschland gemacht.



Unsere Veranstaltungsreihe startet mit folgenden Terminen:

21. Mai 2019 um 9.00 Uhr

SCM Beratungszentrum Neumünster,
Holstenstrasse 40

„Ordnung im Dokumenten-Chaos. Nutzen und Vorteile eines digitalen Archivsystems“

04. Juni 2019 um 9.00 Uhr

SCM Beratungszentrum Neumünster,
Holstenstrasse 40

„Moderne Business-Software für kleine und mittelständische Unternehmen“

SCM

IT - SYSTEM HAUS

Vorsprung durch digitale Geschäftsprozesse

Sie sind ein **kleines oder mittleres Unternehmen** der gewerblichen Wirtschaft und wollen Ihre Prozesse digitalisieren? **Sie möchten von der staatlichen Förderung profitieren?** Dann sollten Sie uns kennenlernen.



Wir als **Software-Beratungsunternehmen** können Sie bei der Suche nach Lösungen für die Digitalisierung Ihrer Geschäftsprozesse unterstützen, denn die Digitalisierung von Geschäftsprozessen ist ein wichtiger **Wettbewerbsfaktor**. Digitale Technologien steigern Produktivität und Wertschöpfung.

Ihr Sage Partner im Norden :

SCM Software & Computer GmbH
www.scmgmbh.de
info@scmgmbh.de
04321-92150



Datum > Zeit	Veranstaltung	Ort > Raum	Infos > Anmeldung > Preis
5. April 2019 9 bis 10.30 Uhr	Recht kompakt USA	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
9. April 2019 16.30 Uhr	Basiswissen Existenzgründung	IHK zu Kiel Bergstraße 2, 24103 Kiel	Uwe Lehmann, Telefon: (0431) 5194-291 lehmann@kiel.ihk.de, kostenlos
15. April 2019 15 bis 17 Uhr	Basiswissen Existenzgründung	IHK zu Kiel, Geschäftsstelle Elmshorn, Kaltenweide 6, 25335 Elmshorn	IHK zu Kiel, Geschäftsstelle Elmshorn, Telefon: (04121) 4877-0, elmshorn@kiel.ihk.de, kostenlos
16. April 2019 16.30 bis 19.30 Uhr	Basiswissen Businessplan	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Maren Vokuhl, Telefon: (0431) 5194-270 vokuhl@kiel.ihk.de, kostenlos
24. April 2019 16 bis 19 Uhr	Basiswissen Existenzgründung	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
25. April 2019 16 bis 18 Uhr	Echtzeitsignalverarbeitung für Sensoren und Aktoren aus den Bereichen Medizin, Sprache und SONAR	Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Technische Fakultät, Geb. D Kaiserstr. 2, 24143 Kiel	Peter Mazurkiewicz, Telefon: (0431) 5194-252 mazurkiewicz@kiel.ihk.de, kostenlos
26. April 2019 9 bis 11 Uhr	Berufskraftfahrer – Beschleunigte Grundqualifikation nach BKrFQG, IHK Flensburg	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, 130 Euro
29. April 2019 9 bis 12 Uhr	Beratertag – Gewerbliche Schutzrechte	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Ulrike Rodemeier, Telefon: (0451) 6006-181 rodemeier@ihk-luebeck.de, kostenlos
29. April 2019 17 bis 20 Uhr	Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit für Kleinbetriebe	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Kathrin Ostertag, Telefon: (0451) 6006-185 ostertag@ihk-luebeck.de, 20 Euro
29. April 2019 16 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Heike Hörmann, Telefon: (0431) 5194-230 bank@kiel.ihk.de, kostenlos
2. Mai 2019 17 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
2. Mai 2019 9 bis 13 Uhr	Basiswissen Existenzgründung	Handwerkskammer Lübeck Breite Straße 10/12, 23552 Lübeck	Handwerkskammer Lübeck, Telefon: (0451) 1506-0, info@hwk-luebeck.de, kostenlos
6. Mai 2019 9 bis 14 Uhr	Ursprungszeugnisse und IHK-Bescheinigungen von Außenwirtschaftsdokumenten	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Lisa Marie Hettler, Telefon: (0451) 6006-242 hettler@ihk-luebeck.de, kostenlos
6. Mai 2019 9 Uhr	Weiterbildungssprechtag	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
7. Mai 2019 9 bis 16 Uhr	Beratungstag Unternehmensförderung und -finanzierung, IHK zu Lübeck	IHK zu Lübeck, Geschäftsstelle Ahrensburg, Beimoorkamp 6, 22926 Ahrensburg	Annika Körlin, Telefon: (0451) 6006-184 koerlin@ihk-luebeck.de, kostenlos
7. Mai 2019 9 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung IHK zu Kiel	IHK zu Kiel, Geschäftsstelle Rendsburg, Hollersenstr. 4, 24768 Rendsburg	Uwe Lehmann, Telefon: (0431) 5194-291 lehmann@kiel.ihk.de, kostenlos
7. Mai 2019 9 bis 14 Uhr	Ursprungszeugnisse und IHK-Bescheinigungen von Außenwirtschaftsdokumenten	IHK zu Lübeck, Geschäftsstelle Ahrensburg, Beimoorkamp 6, 22926 Ahrensburg	Lisa Marie Hettler, Telefon: (0451) 6006-242 hettler@ihk-luebeck.de, kostenlos
7. Mai 2019 14 bis 17 Uhr	Eignungsnachweis und Eignungsprüfung leicht gemacht	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	Marion Böhme, Telefon: (0431) 9865130 info@abst-sh.de, 50 Euro
7. Mai 2019 9 Uhr	Beratungstage zur Finanzierung von Unternehmen	Verein Sylter Unternehmer Stephanstr. 6, 25980 Sylt	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
8. Mai 2019 16.30 bis 18.30 Uhr	Basiswissen Existenzgründung	IHK zu Kiel, Geschäftsstelle Neumünster, Sachsenring 10, 24534 Neumünster	IHK zu Kiel, Geschäftsstelle Neumünster, Telefon: (04321) 4079-0, neumuenster@kiel.ihk.de, kostenlos
8. Mai 2019 9.30 bis 14.30 Uhr	Akkreditive und Inkasso – Erstmalige Nutzung (Teil I)	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Alina Becker, Telefon: (0431) 5194-296, becker@kiel.ihk.de, 160 Euro/60 Euro für IHK-Mitglieder

☑ Innenraumbegrünung für Büroräume

Seit 1906
Preuss
Hydrokulturen
... Grün für Innenräume

- Objektbegrünungen • Textilpflanzen • Pflanzenservice • Trendige für Innenräume
- Leihpflanzen • Pflege/Wartung • Wohnaccessoires

Eichhofstraße 40 • 24116 Kiel Tel 0431 / 541018
www.preuss-hydrokulturen.de

☑ Wert- und Feuerschutzschränke

Geprüfter Schutz vor Einbruch und Feuer

Wert- und Feuerschutzschränke
Schlüsseltresore
Waffenschränke

- Lieferung, Aufstellung u. Montage
- Service und Notöffnungen auch für Fremdfabrikate

TRESOR
SEIT 1897
BAUMANN



Besuchen Sie unsere große Ausstellung mit Neu- u. Gebrauchtsmodellen.
Eiderhöhe 5 • 24582 Bordesholm • Tel. 04322 / 58 38 • www.tresor-baumann.de

Arbeitsjubiläen

25 Jahre

März 2019

Christian Hoffmann-Timm, Erich Greve GmbH & Co. KG, Twedt
 Michael Lohf, Erich Greve GmbH & Co. KG, Twedt
 Kai Carstensen, Erich Greve GmbH & Co. KG, Twedt

April 2019

Andrea Struve, Bauzentrum Struve GmbH, Hamweddel

40 Jahre

März 2019

Siegfried Schmedemann, Saint-Gobain Glassolutions Nord GmbH, Melsdorf

50 Jahre

April 2019

Hartmut Martens, Hans Lutz Kundendienst GmbH & Co. KG, Reinbek

Firmenjubiläen

150 Jahre

April 2019

Carl Wiese
 Tabakwarengroßvertrieb Inhaber: Carl-Heinrich Wiese e. K., Lütjenburg

125 Jahre

April 2019

Jan S. Jannen Kaufhaus Böhling GmbH, Norddorf auf Amrum
 Hotel- und Gaststättenbetrieb Schützenhof, Inhaber: Wiebke Schmidt e. K., Groß Wittensee
 Hans Mordhorst, Ralf Mordhorst, Holzver- und Bearbeitung, Todenbüttel

100 Jahre

April 2019

Weinquelle Helmut Lühmann Inh. Uwe Lühmann e. K., Siek
 Nordform Max Storch GmbH & Co. KG, Norderstedt
 Raiffeisenbank eG, Bad Bramstedt
 Luther Aufzüge und Hebezeuge GmbH, Lübeck
 Otto Specht Elektro-GmbH, Neumünster
 Richmann & Neu, Inh.: Pierre Setton e. K., Westerrönfeld
 Stephan Schmütz, Naturkost, Lütjenburg
 Marius Biß e. K., Brokstedt

50 Jahre

April 2019

AUTOHAUS-Rekündt Inh. Michael Petitjean, Lübeck
 Nierendorf & von der Heyden GmbH, Ahrensburg
 PWF Präzisions- werkzeugfabriken GmbH, Glinde
 Elektronik Service Gesellschaft m.b.H., Henstedt-Ulzburg
 Kunststoffwerk Jürgen Krüger GmbH & Co.KG, Barsbüttel
 Martens Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bad Bramstedt
 Ernst-August Glaubitz, Elmshorn
 KHM-Verlag Karl-Heinz Mißfeldt KG; Wankendorf
 Hans-Gerhard Steinke, Waren aller Art, Prisdorf
 Detlef Gier, Gaststätte, Neumünster
 Jörg Schwarz, Unternehmensberatung, Kiel
 Bernhard Seeburg, Kiel
 Hauschildt Mineralöl Tankschutz GmbH, Neumünster

25 Jahre

Februar 2019

Auto-Center Soliman GmbH, Itzehoe

März 2019

Ioan Sofiea, Heide

April 2019

Werner Krüger, Pansdorf
 Peter und Jan Gröppler Architektur- und Planungs-GmbH, Lübeck
 Andinus Bezema Karl Hagel-Hartkopp, Stapelfeld
 Schröder Kommunikationstechnik Handels GmbH, Glinde
 Rolf Kowalczyk, Brodersby
 Elke Kurzendörfer, Lübeck
 Klöber und Partner Unternehmensberatung GmbH, Ahrensburg
 MAX & Co. Küchenhandelsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Lübeck
 Hansedata Babbe und Krüger GmbH, Stockelsdorf
 Waltraud Knust-Diess, Glinde
 DVSE Gesellschaft für Datenverarbeitung, Service & Entwicklung mbH, Bargtheide
 KSN Kurier Service Nord GmbH, Lübeck
 Ilona Gertrud Matthiessen, Lübeck
 Manfred Schuldt, Lütjensee
 Roland Menzel, Lübeck
 Thomas Groth, Oering
 Markus Schättler, Timmendorfer Strand
 Olaf Sieberns, Malente
 Dennis Lüdemann, Ratekau
 sportprint marketing GmbH, Lübeck
 Bernard Mercier, Beschendorf
 „NORBULB“ Sprinkler Elemente GmbH, Norderstedt
 Bettina Ernst, Lübeck
 Oliver Hauschildt Verlag und Werbeagentur e. K., Ellerau
 Markus Reich, Lauenburg
 Mariport Im- und Export GmbH, Norderstedt

HRL Cargo-Service Internationale Spedition GmbH, Lübeck
 schauen & kaufen GmbH, Norderstedt
 Carsten Prieß, Damlos
 Matthias Galitz, Sülfeld
 Zamira Verwaltungs- und Grundstücks GmbH & Co. KG, Sylt
 Andresen Oberflächentechnik GmbH, Husby
 KAT Kläranlagen-Abwasser-Technik GmbH, Niebüll
 ISD Insel Schnelldienst GmbH Kurierdienst, Sylt
 Markeruper Gänse und Enten Klingenhoff GmbH, Husby
 City-Car Heide GmbH & Co. KG, Heide
 Rainald Meggers, Vollerwiek
 Elisabeth Hofmann, Büsum
 Volker Asmussen, Wirtschaftskontor, Eckernförde
 Gudrun Sommer, Lutzhorn
 Wilfried Petersen, Winterdienst, Giekau
 Herbert Boczkowski, Unternehmensberatung, Hohenlockstedt
 Jan-Christian Schröder, Garten- und Landschaftspflege, Lehmkuhlen
 Uwe Greier GmbH, Neumünster
 Segelschiff Thor Heyerdahl gemeinnützige Fördergesellschaft mbH, Kiel
 Uwe Schröder, Containerdienst, Handel mit Kies und Mörtel, Abbruch- und Erdarbeiten, Güternahverkehr, Sarlhusen
 Steinberg & Partner GmbH, Bösdorf
 Pflegeheim Quickborn-Heide Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Quickborn
 Vural Caliskan, Lebensmittel-Einzelhandel, Neumünster
 Daniela Schoel, „Flora Magica“, Panker

Patentanwälte



PATENTANWÄLTE
Vollmann Hemmer Lindfeld

Patente · Marken · Design

Wallstraße 33a · 23560 Lübeck · www.vhl-patent.de

DREIFACH GUT BERATEN. EINFACH GUT BETREUT.

Superfoods – Ernährung der Zukunft?

13. foodRegio Trendtag ◀ Neuer Besucherrekord beim Trendtag von foodRegio: 230 Teilnehmer haben sich im Februar in den Lübecker media docks einem Zukunftsthema gewidmet: Superfoods. Experten erläuterten aktuelle Entwicklungen und inspirierten die Besucher zu intensiven Fachgesprächen.

Zu Beginn gab es ein gemeinsames Frühstücksgespräch auf der Bühne, bei dem der foodRegio-Vorsitzende Jochen Brügggen und seine Stellvertreter Gülten Bockholdt und Professor Dr. Björn P. Jacobsen sowie Kurt-Christoph von Knobelsdorff vom schleswig-holsteinischen Wirtschaftsministerium über Innovationen und Digitalisierung in Norddeutschland sprachen. Aber auch das Thema Superfoods rückte schnell in den Fokus. „Wir werden nicht mehr essen, um satt zu werden, sondern auch, um Haltung, Werte und Meinungen zu zeigen“, sagte Gülten Bockholdt.

In diesem Jahr führte Thomas Ehlers, Geschäftsführer der Bockholdt KG, durch das Tagesprogramm und kündig-

te als ersten Keynote-Speaker Daniel Anthes, Trend- und Zukunftsforscher vom Zukunftsinstitut in Frankfurt am Main, an. Sein Thema: „Superfoods – sieht so die Ernährung der Zukunft aus?“ Daniel Anthes stellte verschiedene Formationen des Konsums dar und ging dabei besonders auf den Wunsch nach Vernetzung und Darstellung in sozialen Medien ein.

Palme des Nordens ◀ Alfred Jansen, Leiter der Unternehmens-, Marken- & Nachhaltigkeitskommunikation bei der iglo GmbH in Hamburg, legte in der zweiten Keynote einen Fokus auf lokales und klassisches Superfood, wie etwa Spinat oder Grünkohl. Besonders der



Keynote-Speaker Daniel Anthes, Trend- und Zukunftsforscher vom Zukunftsinstitut in Frankfurt am Main

Grünkohl, „die Palme des Nordens“, habe ein wunderbares Nährstoffprofil und sei ein typisches Wintergemüse, das direkt vor der Haustür wachse.

Nach einer kommunikativen und kulinarischen Mittagspause ging es am Nach-



Börsen

Existenzgründungsbörse

Nexxt-Change ist die bundesweite Plattform für Unternehmerinnen und Unternehmer, die vor dem Generationswechsel stehen und keinen Nachfolger in der eigenen Familie oder unter den Mitarbeitern finden. Zugleich wird Gründungsinteressierten eine Alternative zur Neugründung geboten. Ziel ist es, mithilfe der betreuenden Regionalpartner Kontakte zwischen beiden Parteien herzustellen.

www.nexxt-change.org

Weltweite Kooperationen

Mit Europas größter Datenbank an Kooperationsprofilen (mehr als 13.000) verschafft das Enterprise Europe Network (EEN) Unternehmen Zugang zu Kooperationsangeboten und -gesuchen weltweit. Man kann nach Branchen und Technologien suchen sowie eine Länderauswahl treffen. Zu beachten ist, dass das EEN nur bei internationalen Kooperationswünschen unterstützen kann.

www.een-hhsh.de

Lehrstellen anbieten

Die bundesweite IHK-Lehrstellenbörse hilft bei der Suche nach passenden Auszubildenden und Praktikanten. Wie an einer echten Börse bringt sie die Nachfrage der Jugendlichen mit den Angeboten der Unternehmen zusammen. Nach der Registrierung können Betriebe kostenfrei ihre Lehrstellen und Praktikumsplätze einstellen und pflegen. Die IHK-Lehrstellenbörse gibt es auch als App für Mobilgeräte.

www.ihk-lehrstellenboerse.de

Recyclingbörse

Die IHK-Recyclingbörse ist ein überbetriebliches Vermittlungssystem für verwertbare Abfälle und Produktionsrückstände. Bundes- und europaweit können damit Stoffe wieder der Kreislaufwirtschaft zugeführt werden.

www.ihk-recyclingboerse.de

Bei Inseraten in IHK-Börsen gelten die Bedingungen der jeweiligen Börse.



Foto: Olaf Maizahn

mittag weiter mit den Fachforen Trends & Innovationen sowie Vermarktung und dem Talente-Forum der Technischen Hochschule Lübeck und der Universität zu Lübeck. Beim anschließenden Get-together wurden die gewonnenen Eindrücke noch einmal vertieft.

Das foodRegio-Team zeigte sich rundum zufrieden mit der diesjährigen

Trendtag-Ausgabe und blickt bereits mit Vorfreude auf den 27. Februar 2020, wenn beim 14. foodRegio Trendtag erneut die norddeutsche Ernährungswirtschaft zusammenkommt. **red <<**

Mehr unter
www.foodregio.de

> Parlamentarischer Abend in Berlin

Potenzial der Nanotechnologie

Nanotechnologie hat bereits vielfältig Einzug in unseren Alltag gehalten: Badewannen lassen sich leichter putzen, Getränke bleiben in PET-Flaschen länger frisch und Bügeleisen gleiten leichter. Aber das Potenzial der Nanotechnologie ist noch lange nicht ausgeschöpft, weshalb sie als eine der weltweit wichtigsten Zukunftstechnologien gilt und entscheidend für die künftige Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands ist.

Akteure vernetzen < Aufgrund der technologischen Breite und der vielfältigen Anwendungsfelder der Nanotechnologie birgt die Vernetzung aller beteiligten Akteure ein hohes Innovationspotenzial in Deutschland. Daher lädt das schleswig-hol-

steinische Wirtschaftsministerium gemeinsam mit der Norddeutschen Initiative Nanotechnologie Schleswig-Holstein e. V. (NINa SH) am 10. April 2019 zu einem parlamentarischen Abend in die Vertretung des Landes Schleswig-Holstein beim Bund nach Berlin ein.

Dort geben Expertinnen und Experten einen aktuellen Überblick über die schleswig-holsteinische Nanotechnologie. Die Teilnehmenden haben die Gelegenheit, auf Bundesebene in einen Dialog mit hochrangigen Vertretern aus Forschung, Wirtschaft und Politik zu treten. **Os <<**

Infos und Anmeldung unter
pa2019.nina-sh.de

?? Rätzel der Wirtschaft

Barfuß auf dem Sommerdeich

Es war ein großer Schritt, als Katja Just mit nur 25 Jahren der Millionenstadt München den Rücken kehrte und auf die knapp sechs Quadratkilometer große Hallig Hooge zog. Eine Welt, die geprägt ist von Ebbe und Flut, in der man Stille aushalten können muss, aber auch Sturm und Land unter. Hier lebt man auf begrenztem Raum in endloser Weite. Katja Just erzählt vom Halligsommer und vom Ostwind, von stürmischen Zeiten und Trachtenfesten. Mit Humor und Liebe zum Detail berichtet sie vom Stolz der Friesen, von zwei- und vierbeinigen Pensionsgästen, von Traditionen und Brauchtum – und der besonderen Verbundenheit der Halligbewohner mit ihrem kleinen Eiland mitten im nordfriesischen Wattenmeer. Und sie verrät, warum sie die Entscheidung für ihren Sehnsuchtsort nie bereut hat. **<<**



Just, Katja: Barfuß auf dem Sommerdeich. Mein Halligleben zwischen Ebbe und Flut; Eden Books, 222 Seiten; ISBN 978-3959-10117-2, 14,95 Euro

Die *Wirtschaft* verlost dreimal je ein Exemplar des Buches. Beantworten Sie einfach folgende Frage:

Welche ist die flächengrößte Hallig?

- A) Hallig Hooge
- B) Hallig Langeneß
- C) Hallig Gröde

Bitte senden Sie das Lösungswort mit dem Stichwort „Rätzel der Wirtschaft“ per Mail an raetzel@flensburg.ihk.de oder per Post an **IHK Flensburg, Redaktion Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee, Heinrichstraße 28–34, 24937 Flensburg**. Einsendeschluss ist der **30. April 2019**. Die Lösung des letzten Rätsels lautete A) Karlsruhe.

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren. Jeder Leser darf nur einmal teilnehmen. Die Gewinner werden auf dem Postweg benachrichtigt. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter der IHK Schleswig-Holstein und ihre Angehörigen. Ihre Daten werden ausschließlich für die Verlosung und die Gewinnbenachrichtigung genutzt und dann vollständig gelöscht.

Buchhandel Petersen



Cartoon: Volker Sponholz

Alles im Rahmen

Wer etwas wagt, braucht das richtige Framing.

Die ARD hat einen Leitfaden dafür, der SPD soll es aus dem Umfrage-tief helfen, Boris Becker ist seit jeher ein Meister darin: das Framing. Dabei geht es, vereinfacht gesagt, darum, positive Aspekte zu betonen, um eine günstige öffentliche Meinung zu fördern. Also im Prinzip das, was PR und Werbung schon immer tun. Bürger „bezahlen“ nicht den Rundfunk, sondern „ermöglichen“ ihn, Frau Giffey spricht vom „Gute-Kita-Gesetz“ und nicht vom „Kitaqualitätsentwicklungsgesetz“ und Becker nannte sein Insolvenzverfahren „Farce“, und sagte, er habe „mehr als das Geforderte bezahlt“. Klar, man muss wachsam sein, wo der Dreh aufhört und Irreführung beginnt.

Aber was wäre Unternehmertum, was wäre Wirtschaft ohne eine gute Portion Framing? Der Nobelpreisträger Daniel Kahneman stellte 1981 in seiner Risikostudie mit Amos Tversky fest, dass Probanden je nach Formulierung der Aufgabe mehr oder weniger zu einer riskanten Entscheidung neigen. Die beiden Psychologen bezeichneten dies als Framing-Effekt (to frame = einrahmen).

War man im Mittelalter überzeugt, dass südlich der Kanarischen Inseln das „Meer der Finsternis“ liegt und alle Schiffe verschlingt, entstand im 15. Jahrhundert ein neues Bewusstsein. Es betonte die Chancen der Reise ins

Ungewisse, an erster Stelle den Handel mit Indien. Die Fernhändler erschlossen neben neuen Märkten auch einen neuen Umgang mit dem Unbekannten. Gefahren wurden neu gerahmt, rationalisiert, kalkulierbar gemacht.

Wer etwas wagt, braucht das richtige Framing. Das fängt im Alltag an: Wer nur „Probleme“ hat, verliert die Lust an „Herausforderungen“, wer dauernd „abarbeitet“, kommt nicht dazu, etwas zu „erledigen“. Eine Studie der Bremer Jacobs University zeigt, dass die Kreativität älterer Menschen in Gruppen sank, nachdem über Nachteile des Älterwerdens berichtet worden war. Stellte man dagegen dessen Vorzüge heraus, sprudelten die Ideen nur so.

Auch mentale Stärke kann aus Framing erwachsen. Bereits als Tennisspieler nutzte Boris Becker Autosuggestion – mit Erfolg. „Er ist ein wahrer Meister darin, sich selbst etwas einzureden. Das hat ihn stark gemacht“, so sein ehemaliger Trainer Günter Bosch. „Obwohl er groß und schwer ist, konnte er sagen: ‚Ich bin so schnell wie Carl Lewis.‘ Er hat das dann geglaubt und sich für seine Verhältnisse optimal bewegt!“

Autor: Klemens Vogel ist Redakteur der Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee. vogel@ihk-luebeck.de



Foto: Guido Kollmeier

Impressum

Herausgeber: IHK Schleswig-Holstein

Redaktion: René Koch, Petra Vogt, Kathrin Ivens, Dr. Can Özren, Klemens Vogel

Zentral- und Schlussredaktion:
Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)

Anschrift der IHK Schleswig-Holstein:

Bergstr. 2, 24103 Kiel
Telefon: (0431) 5194-0
Telefax: (0431) 5194-234
E-Mail: ihk@kiel.ihk.de
Internet: www.ihk-schleswig-holstein.de

Anschriften der Regional-Redaktionen:

IHK Flensburg: Redaktion Petra Vogt (V.i.S.d.P.)

Heinrichstr. 28–34, 24937 Flensburg
Telefon: (0461) 806-433
Telefax: (0461) 806-9433

E-Mail: vogt@flensburg.ihk.de

Redaktionsassistentin:

Maren Lüttschwager

Telefon: (0461) 806-385

Telefax: (0461) 806-9385

E-Mail: luettschwager@flensburg.ihk.de

IHK zu Kiel: Redaktion Kathrin Ivens (V.i.S.d.P.)

Bergstr. 2, 24103 Kiel

Telefon: (0431) 5194-224

Telefax: (0431) 5194-524

E-Mail: ivens@kiel.ihk.de

Redaktionsassistentin:

Sebastian Winslow

Telefon: (0431) 5194-223

Telefax: (0431) 5194-523

E-Mail: winslow@kiel.ihk.de

IHK zu Lübeck: Redaktion Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)

Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck

Telefon: (0451) 6006-169

Telefax: (0451) 6006-4169

E-Mail: vogel@ihk-luebeck.de

Redaktionsassistentin: Heidi Franck

Telefon: (0451) 6006-162

Telefax: (0451) 6006-4162

E-Mail: franck@ihk-luebeck.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:

Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG

phG: Hansisches Verlagskontor GmbH

Geschäftsführer: Dr. Michael Platzkötter

Mengstr. 16, 23552 Lübeck

Telefon: (0451) 7031-01

Telefax: (0451) 7031-280

E-Mail: bmueeller@schmidt-roemhild.com

Verantwortlich für den Anzeigenteil:

Christiane Kermel (V.i.S.d.P.)

Anzeigenvertretung:

Lübeck + Kiel: WVS Werbeservice GmbH

c/o Susanne Pohn Verlagsservice

Goerdelerstr. 11, 23566 Lübeck

Telefon: (0451) 30 50 97 33

E-Mail: susanne.pohn@prehn-media.de

Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen

außerhalb der Verantwortung der Redaktion.

Verantwortlich ist der Verlag Schmidt-Römhild.

Layout: Grafikstudio Schmidt-Römhild, Marc Schulz

E-Mail: menschulz@schmidt-roemhild.com

Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee ist das

Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift der Industrie-

und Handelskammern zu Flensburg, zu Kiel und

zu Lübeck. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt

im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht

als Mitglied der IHK.

Im freien Verkauf: Einzelheft € 2,90

Jahresabonnement € 27,70

(€ 23,50 zzgl. € 4,20 Versand. Mit sechswöchiger

Kündigungsfrist zum Jahresende kündbar)

Erscheinungsweise: monatlich, Doppelausgaben

Juli/August und Dezember/Januar

Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge

geben nicht unbedingt die Meinung der IHK

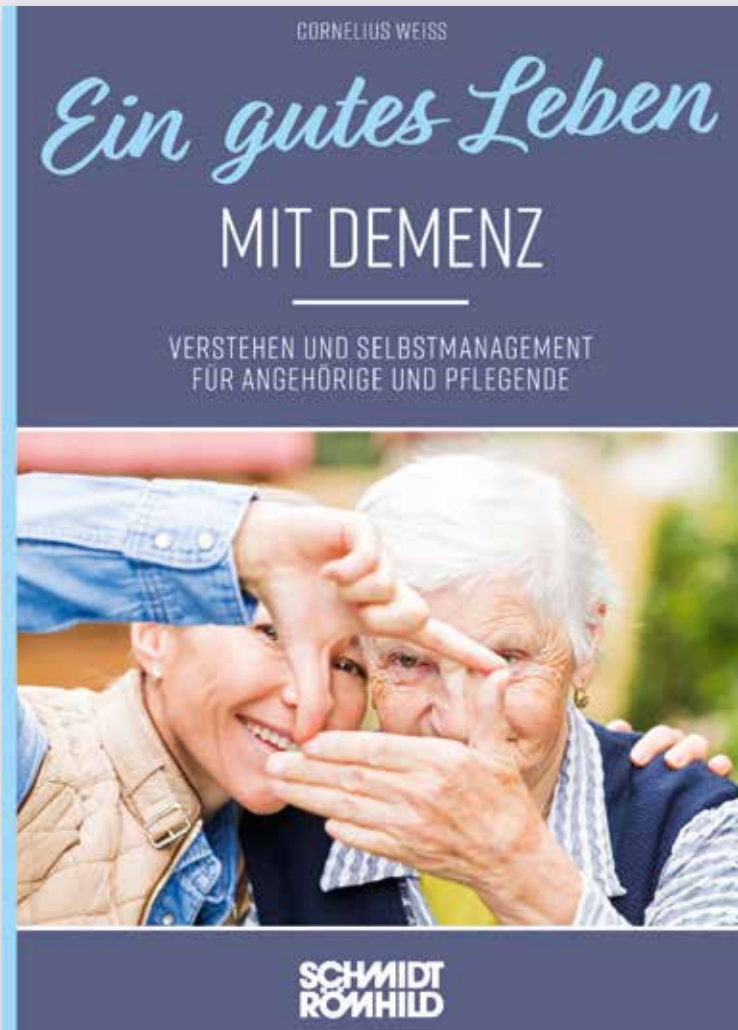
wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der

IHK gestattet. Keine Gewähr für unverlangt

eingesandte Manuskripte und Fotos.

© 2019





Cornelius Weiß:

Ein gutes Leben mit Demenz. Verstehen und Selbstmanagement für Angehörige und Pflegende

112 S. mit zahlr. Abbildungen
und Infografiken, broschiert

ISBN 978-3-7950-1923-5
24,80 €

In Ihrer Buchhandlung erhältlich.

Ein gutes Leben mit Demenz - Ratgeber für Angehörige und Pflegende von Cornelius Weiß

Der Mediziner Cornelius Weiß vermittelt in seinem aktuellen Ratgeber „Ein gutes Leben mit Demenz“ Fachwissen rund um die Erkrankung und deren unterschiedliche Ausprägungen in leicht verständlicher Weise. Er gibt den Lesern Strategien für den Umgang mit von Demenz betroffenen Menschen in den verschiedenen Stadien ihrer Erkrankung an die Hand.

Angehörige und Pflegende sollen so in die Lage versetzt werden, Situationen besser einzuordnen und neue Lösungswege zu beschreiten. Ziel ist ein Kompetenzgewinn auf Seiten des Pflegenden, der letztlich zu einer Entlastung für alle Beteiligten führt.

In seinem Ratgeber greift der Autor auf den neuesten Stand der Forschung aus Psychoedukation, Pädagogik und Neurodidaktik zurück. Anhand einer durchgängigen Storyline mit fiktiven Personen werden die einzelnen Phasen der Erkrankung und deren Symptome anschaulich gemacht.

„Ein gutes Leben mit Demenz“ wird herausgegeben von der gemeinnützigen Stiftung Demenzpaten.

„Dieser Ratgeber von Cornelius Weiß ist unbedingt empfehlenswert. Das vernetzte Wissen um die Krankheit ist für alle Angehörigen und Pflegende alltagstauglich und lebenserleichternd und insofern eine wertvolle Hilfestellung für den kompetenten Umgang mit Demenz.“

*Sophie Rosentreter, Moderatorin,
Demenz-Expertin und Gründerin von
www.ilsesweitewelt.de*



So laut haben Sie Ihren Puls noch nie gehört.

Der rein elektrische Audi e-tron* bringt Sie mit bis zu 300 kW (im Boost-Modus) durch nahezu jedes Gelände, beschleunigt in 5,7 Sekunden (im Boost-Modus) von 0 auf 100 km/h und ist dabei so leise, dass Ihnen alles andere laut vorkommt.

Emissionsfrei fahren: Der neue Audi e-tron elektrisiert mit sportlichem Antrieb, alltagstauglichem Ladekonzept, exklusivem Offroad-Look und beachtlichem Raumangebot. Ebenfalls mit an Bord: ein gutes Gefühl. Steigen Sie ein.

* Stromverbrauch kombiniert in kWh/100 km¹: 26,2 – 22,6 (WLTP); 24,6 – 23,7 (NEFZ) CO₂-Emissionen kombiniert in g/km: 0; Energieeffizienzklasse: A+.

¹ Angaben in Abhängigkeit von der gewählten Ausstattung.

Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.

AZF-GRUPPE.DE

Mobilität bei uns erleben.

Audi Zentrum Flensburg, Audi Zentrum Flensburg Vertriebs GmbH, Liebigstr. 8, 24941 Flensburg,
Tel.: 04 61 / 9 02 05-5 22, info@azf-gruppe.de, www.audi-flensburg.de

An einer Probefahrt interessiert?
Code scannen und Termin vereinbaren.
Kosten laut Mobilfunkvertrag.

